

GREEN QUEST

LEITFADEN FÜR MODERATOREN

SIMULATIONSTITEL:
„GREEN QUEST: DIE VERHANDLUNGEN ZUM
WINDPARK INERBANTOSA“

ZOREATEX-PROJEKT



Co-funded by
the European Union

Green Quest – The Simulation Game

Erasmus+ Projekt: 2024-1-LV02-KA210-YOU-000243276

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Dieses Werk © 2025 von Green Quest - The Simulation Game projekt (2024-1-LV02-KA210-YOU-000243276) ist unter CC BY-NC-SA 4.0 lizenziert.

Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, besuchen Sie:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

INHALT

Über das Projekt	4
Einleitung	5
Allgemeine Hintergrundinformationen	6
Inerbantosa-Karte	9
Kontext	10
Simulationsdesign – Übersicht	12
Moderationshinweise	14
Navigieren durch Mehrparteienverhandlungen	24
Umgang mit Mehrparteienverhandlungen	34
Mögliche Punktzahlen und Ergebnisse	35
Allgemeine Anweisungen	39
Parteien	40
Der Lizenzierungsprozess	42
Die Probleme	43
Vertrauliche Anweisungen für den ZOREATEX-VERHANDLUNGSFÜHRER	48
Vertrauliche Anweisungen für die UMWELTGRUPPEN	58
Vertrauliche Anweisungen für die TOURISMUSKAMMER	68
Vertrauliche Anweisungen für die STAATLICHE ENTWICKLUNGSAGENTUR	78
Vertrauliche Anweisungen für die ANDEREN ENERGIEUNTERNEHMEN	88
Vertrauliche Anweisungen für die LOKALEN LANDWIRTE	98
Tipps für Moderatoren	108
Vorbereitungstipps	109

ÜBER DAS PROJEKT



ist ein Erasmus+-Projekt in kleinerer Partnerschaft, das die Nachhaltigkeitsbildung in der Jugendarbeit durch erfahrungsorientiertes und spielbasiertes Lernen stärken soll. Entwickelt von Partnerorganisationen aus Lettland und Österreich, reagiert das Projekt auf den wachsenden Bedarf an Instrumenten, die jungen Menschen helfen, die Komplexität von Nachhaltigkeitsherausforderungen zu verstehen und in einem sicheren und anregenden Umfeld praxisnahe Entscheidungsfindung zu üben.

Im Zentrum des Projekts steht die Erkenntnis, dass Nachhaltigkeitsdilemmata selten einfache Lösungen bieten. Entscheidungen im realen Leben involvieren zahlreiche Akteure mit konkurrierenden Interessen, begrenzten Ressourcen und langfristigen Konsequenzen. Traditionelle Lernformate können diese Komplexität oft nicht adäquat abbilden. Green Quest schließt diese Lücke, indem es Nachhaltigkeitsbildung in eine dynamische Simulation verwandelt, in der die Teilnehmenden verhandeln, zusammenarbeiten und ihre Entscheidungen kritisch reflektieren.

Das Projekt erbrachte zwei zentrale Bildungsergebnisse:

1. GREEN QUEST SIMULATIONSSPIEL

Eine strukturierte Rollenspiel-Verhandlungsübung mit sechs verschiedenen Interessengruppen, die jeweils unterschiedliche Prioritäten und Einschränkungen in einem umstrittenen Nachhaltigkeitsthema repräsentieren. Das Spiel spiegelt reale Entscheidungsprozesse wider und ermöglicht es den Teilnehmenden, die Überschneidungen von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen zu erkunden.

Die Simulation erfordert mindestens sechs Spieler plus einen Spielleiter, wobei jedem Teilnehmer eine Rolle zugewiesen wird. Sie lässt sich durch die Bildung paralleler Teams auf größere Gruppen skalieren; die effektivsten Gruppengrößen liegen bei 6, 12, 18, 24, 30 oder 36 Teilnehmern.

2. METHODISCHES HANDBUCH FÜR MODERATOREN

Ein umfassender Leitfaden mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbesprechung der Simulation. Er enthält Hinweise zum Umgang mit Gruppendynamiken, zur Anpassung des Schwierigkeitsgrades und zur Förderung reflektierender Diskussionen. Das Handbuch unterstützt Jugendarbeiter unabhängig von ihren Vorkenntnissen mit spielbasierten Methoden und ist für die einfache Anwendung im lokalen und internationalen Kontext konzipiert.

Das Methodenhandbuch für Kursleiter ist in drei Sprachen (Englisch, Lettisch und Deutsch) verfügbar und gewährleistet so eine breite Zugänglichkeit. Dadurch können Kursleiter die Simulation in verschiedenen Bildungseinrichtungen durchführen. Der Leitfaden bietet außerdem praktische Beispiele, Hinweise zur Fehlerbehebung und sofort einsetzbare Vorlagen, die Jugendbetreuer dabei unterstützen, Green Quest als hochwertige, erfahrungsorientierte Lernaktivität sicher umzusetzen.

EINFÜHRUNG

Green Quest: Die Verhandlung zum Windpark Inerbantosa ist eine immersive, mehrteilige und punktbasierte Simulation, die die Teilnehmenden mitten in eine hochbrisante Debatte über die Zukunft der erneuerbaren Energien versetzt. Angesiedelt in der fiktiven, aber politisch brisanten Küstenregion Inerbantosa, fordert das Spiel die Spieler heraus, sich in einem komplexen Geflecht aus Interessenskonflikten, politischem Druck und sozioökologischen Dilemmata zurechtzufinden, während sie versuchen, die Zukunft eines geplanten Windenergie-Megaprojekts mitzugestalten. Vor dem Hintergrund des nationalen Klimaneutralitätsversprechens und regionaler Spannungen um Landnutzung, öffentliches Vertrauen und Umweltschutz kommen sechs Interessengruppen – von großen Projektentwicklern bis hin zu Landwirten – zusammen, um Umfang, Reichweite und Werte des Projekts festzulegen. Diese Parteien müssen nicht nur miteinander verhandeln, sondern auch ihre eigenen strategischen Beschränkungen, bestehendes Misstrauen und unterschiedliche Vorstellungen von einer nachhaltigen Zukunft berücksichtigen.

Green Quest basiert auf der Dringlichkeit des grünen Wandels und ist inspiriert von realen Verhandlungsmodellen wie dem aktuellen Europäischen Green Deal von 2020, dem Pariser Abkommen von 2016 und den COP-Gipfeltreffen (Konferenz der Vertragsparteien). Es dient als praktischer Einstiegspunkt, um die Herausforderungen partizipativer Regierungsführung, Mehrebenenpolitik und inklusiven grünen Wachstums zu erkunden.

Das Spiel ermöglicht es den Lernenden, sich mit realen Dilemmata auseinanderzusetzen, die bei klimabezogenen Infrastrukturprojekten auftreten:

- Wie lassen sich Umweltschutz und wirtschaftliche Ambitionen vereinbaren?
- Wer trägt die Last der Entwicklung und wer profitiert von ihren Vorteilen?
- Können unternehmerische Sozialverantwortung und Basisbewegungen für Gerechtigkeit in einer funktionierenden Koalition zusammengeführt werden?
- Wie sieht Zustimmung in einem Kontext aus, in dem Macht, Wissen und Einfluss ungleich verteilt sind?

Die Teilnehmer schlüpfen in die Rollen verschiedener Interessengruppen, darunter gewinnorientierte Windparkentwickler, Naturschutz- und Klimaschützer, Vertreter des Tourismus und des kulturellen Erbes, staatliche Behörden, Energiekonkurrenten und lokale Landwirte. Mithilfe moderierter Verhandlungsrunden, Koalitionsbildung und einer punktbasierten Strategie müssen die Akteure versuchen, einen vom Ministerium für Investitionen und strategische Entwicklung (MISD) geforderten Vierparteienkonsens über die zukünftige Größe und Art des Windparkprojekts zu erreichen. Anstatt sich allein auf den Sieg zu konzentrieren, regt Green Quest die Teilnehmenden dazu an, Entscheidungsprozesse zu analysieren, die Gewichtung der Stimmen zu hinterfragen, Kompromisse zu identifizieren und die Prioritäten und Vernachlässigungen bestimmter Werte zu beleuchten. Das Programm bietet die Möglichkeit, durch praktische Erfahrungen die Bedeutung und Praxis von „Nachhaltigkeit“ kritisch zu hinterfragen, insbesondere im Spannungsfeld von Politik, Profit und den Bedürfnissen der Menschen.

Am Ende der Simulation werden die Teilnehmer Einblicke in Folgendes gewonnen haben:

- Die politische Ökonomie des Klimaschutzes
- Die Rolle prinzipienorientierter Verhandlungen in komplexen Stakeholder-Umgebungen
- Die Dynamik von Vertrauen, Täuschung, Einflussnahme und Bündnissen in der öffentlichen Debatte
- Die praktischen Grenzen und Möglichkeiten des demokratischen Konsenses in der grünen Politikgestaltung

ALLGEMEINE HINTERGRUNDINFORMATIONEN

FÜR DIE TEILNEHMER VON GREEN QUEST – DIE VERHANDLUNGEN ZUM WINDPARK INERBANTOSA

1. GLOBALE KLIMAZIELE UND DER GRÜNE WANDEL

Der Klimawandel zählt zu den drängendsten globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Steigende Treibhausgasemissionen, vorwiegend verursacht durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, haben zu erhöhten globalen Temperaturen, extremen Wetterereignissen, dem Verlust der Artenvielfalt sowie sozialer und wirtschaftlicher Instabilität geführt. Als Reaktion darauf hat die Weltgemeinschaft ehrgeizige Klimaziele formuliert:

- Das Pariser Abkommen (2015) verpflichtet die Staaten, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, vorzugsweise auf 1,5 °C, zu begrenzen.
- Der Grüne Deal der Europäischen Union setzt das Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden und die Emissionen bis 2030 um 55 % zu reduzieren.
- Zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) gehören Ziel 7 (Bezahlbare und saubere Energie) und Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), wodurch saubere Energie in den Mittelpunkt der globalen Entwicklung gestellt wird.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Länder ihre Wirtschaft von fossilen Brennstoffen (Kohle, Öl und Gas) auf erneuerbare Energiequellen wie Solar-, Wind-, Wasserkraft, Geothermie und Biomasse umstellen. Dieser Übergang wird oft als grüne Transformation oder Energiewende bezeichnet und erfordert tiefgreifende Veränderungen in den Bereichen Infrastruktur, Investitionen, Verhalten und Regierungsführung.

Grüne Energiewenden sind jedoch nicht nur technischer, sondern auch politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss gerecht, inklusiv und nachhaltig gestaltet werden, um sicherzustellen, dass alle von den Vorteilen sauberer Energie profitieren und gefährdete Bevölkerungsgruppen nicht benachteiligt oder unverhältnismäßig stark von neuen Entwicklungen betroffen werden.

2. WINDENERGIE: TECHNOLOGIE, AUSWIRKUNGEN UND WACHSTUM

Was ist Windenergie?

Windenergie entsteht durch die Umwandlung der kinetischen Energie bewegter Luft in Elektrizität. Windkraftanlagen, meist auf hohen Türmen montiert, fangen den Wind mithilfe von Rotorblättern ein, die einen Generator antreiben. Sie zählt zu den saubersten, ausgereiftesten und am schnellsten wachsenden Formen erneuerbarer Energie.

Es gibt zwei Haupttypen von Windparks:

- Onshore-Windparks, die sich an Land befinden (oft in ländlichen oder Küstengebieten)
- Offshore-Windparks werden in Gewässern errichtet, wo die Winde in der Regel stärker und beständiger sind.

Vorteile der Windenergie

- Emissionsfreier Betrieb (keine CO₂-Emissionen oder Luftverschmutzung)
- Niedrige Betriebskosten nach der Installation
- Reichlich vorhandene und erneuerbare Energiequelle
- Schaffung von Arbeitsplätzen im Bauwesen, in der Instandhaltung und in den Lieferketten
- Modulare Skalierbarkeit bedeutet, dass Farmen so konzipiert werden können, dass sie kleinen oder großen Bedürfnissen gerecht werden.

Umwelt- und soziale Auswirkungen

Trotz ihrer Vorteile ist Windenergie nicht frei von Auswirkungen. Zu den wichtigsten Bedenken gehören:

- Visuelle und landschaftliche Auswirkungen: Große Windkraftanlagen können landschaftlich reizvolle oder kulturell bedeutsame Gebiete beeinträchtigen.
- Lärmbelästigung: Windkraftanlagen emittieren niederfrequente Geräusche, die Anwohner stören können.
- Bedenken hinsichtlich der Biodiversität: Windparks können Vogel- und Fledermauspopulationen beeinträchtigen, insbesondere in der Nähe von Zugrouten.
- Landnutzungskonflikte: Windkraftprojekte benötigen oft große Landflächen, was zu Spannungen mit der Landwirtschaft, den Rechten indigener Völker oder dem Naturschutz führt.

Diese Probleme sind nicht unbedingt ein Grund, die Windenergie zu stoppen, aber sie verdeutlichen die Notwendigkeit sorgfältiger Planung, Bürgerbeteiligung und transparenter Abwägungen. Erfolgreiche Windkraftprojekte hängen von einem frühzeitigen Dialog mit den Anwohnern, klaren Entschädigungs- oder Vorteilsausgleichsmechanismen und fundierten Umweltverträglichkeitsprüfungen ab.

3. NACHHALTIGKEITSABWÄGUNGEN UND GEMEINSCHAFTSDYNAMIK

Nachhaltigkeit ist nicht immer eine Win-Win-Situation.

Der Begriff „nachhaltige Entwicklung“ wird oft als Win-win-Situation dargestellt: gut für den Planeten, gut für die Menschen und gut für die Wirtschaft. Doch in Wirklichkeit erfordert Nachhaltigkeit schwierige Entscheidungen und konkurrierende Prioritäten. Zum Beispiel:

- Ein Windpark kann zwar die CO₂-Emissionen reduzieren (ökologischer Gewinn), aber den lokalen Tourismus und die Artenvielfalt schädigen (ökonomischer und ökologischer Verlust).
- Ein Solarpark könnte zwar grüne Energie liefern, aber Landwirte vertreiben oder die Ernährungssicherheit verringern.
- Investitionen in CO₂-arme Technologien könnten ausländische Investoren anlocken und dabei lokale Stimmen und Bedürfnisse vernachlässigen.

Diese Nachhaltigkeitsdilemmata werfen die Frage auf: Wer entscheidet, was nachhaltig ist und für wen? Bei der Energiewende müssen Machtverhältnisse, Werte und Perspektiven gleichermaßen berücksichtigt werden. Verschiedene Gruppen (z. B. Regierungen, Unternehmen, NGOs, Landwirte, Jugendliche, Touristen) haben oft legitime, aber widersprüchliche Interessen.

Deshalb sind Verhandlungen mit mehreren Interessengruppen, wie sie in Green Quest simuliert werden, unerlässlich. Sie ermöglichen den Dialog zwischen verschiedenen Akteuren, die Identifizierung von Gemeinsamkeiten und roten Linien sowie ausgehandelte Lösungen, die Ambitionen und Realismus in Einklang bringen.

Umweltgerechtigkeit und grüner Kolonialismus

Das Konzept der Umweltgerechtigkeit hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Es betont Folgendes:

- Die Lasten und Vorteile der Umweltpolitik müssen gerecht verteilt werden.
- Marginalisierte Gruppen (ländliche, einkommensschwache, indigene oder Gemeinschaften des Globalen Südens) dürfen nicht für grüne Lösungen geopfert werden, die anderen zugutekommen.
- Die Einbeziehung in Entscheidungsprozesse ist ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeit.

In einigen Fällen wurden Projekte für erneuerbare Energien des sogenannten „grünen Kolonialismus“ beschuldigt, bei dem Projektentwickler Lösungen ohne Beteiligung der lokalen Bevölkerung durchsetzen, oft auf eine Weise, die Ungleichheit verstärkt. Windparks in Teilen Lateinamerikas, Afrikas und Europas stießen aus diesem Grund auf Widerstand.

Die Lehre daraus: Nur weil ein Projekt erneuerbar ist, heißt das nicht, dass es automatisch gerecht ist.

4. WARUM SPIELE UND SIMULATIONEN?

Klimawandel und Energiewende sind komplex. Sie erfordern systemisches Denken, langfristige Folgen und Verhandlungen zwischen verschiedenen Akteuren. Simulationsspiele sind ein wirkungsvolles Instrument, um:

- Abstrakte Ideen greifbar machen
- Entwickle Empathie für andere Perspektiven.
- Übung zur Entscheidungsfindung unter Unsicherheit
- Reflexion und Zusammenarbeit fördern

In Green Quest vertreten Sie einen Interessenvertreter in einer hitzigen Nachhaltigkeitsverhandlung. Sie verfolgen private Ziele, vertreten öffentliche Positionen und stehen vor internen Dilemmata. Ihre Aufgabe ist es nicht nur, zu „gewinnen“, sondern auch Koalitionen zu bilden, Kompromisse auszuloten und die reale Komplexität des Übergangs zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu reflektieren.

Dieses Spiel kennt kein einziges „richtiges“ Ergebnis. Der Erfolg hängt davon ab, wie gut Sie sich auf den Prozess einlassen, wie gut Sie zuhören und wie kreativ Sie widerstreitende Bedürfnisse in Einklang bringen können.

Wichtige Hinweise vor dem Spielen

- Man muss die Tragweite der Situation verstehen: Windenergie kann Teil der Lösung sein, aber nicht ohne ihre Auswirkungen zu berücksichtigen.
- Kenne deinen Stakeholder: Versetze dich in die Lage des Akteurs, den du vertrittst, aber reflektiere auch deine eigenen Werte.
- Seien Sie strategisch, aber nicht rücksichtslos: Wahre Nachhaltigkeit entsteht durch Zusammenarbeit, nicht durch Dominanz.
- Vergessen Sie nicht die Realität: Diese Verhandlungen spiegeln die Dilemmata wider, mit denen Gemeinschaften, Regierungen und Organisationen jeden Tag konfrontiert sind.

GREEN QUEST

MEER

WINDPARK

BERGE

WALD

STROMNETZKNOTEN

LANDWIRTSCHAFT

INERBANTOSA



Co-funded by
the European Union

Die fiktive Küstenregion Inerbantosa liegt im Westen eines mittelgroßen europäischen Landes, das sich in einem dringenden und turbulenten Wandel hin zur Klimaneutralität befindet. Einst als Randgebiet betrachtet und vor allem für seine kleinbäuerliche Landwirtschaft, Fischerdörfer und raue Schönheit bekannt, steht Inerbantosa heute an vorderster Front der Energiewende des Landes.

Nach der rechtsverbindlichen Verpflichtung der Regierung im Rahmen des Europäischen Klimapakts strebt das Land an, bis 2035 85 % seines Stroms aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Dies hat Inerbantosa von einer vernachlässigten ländlichen Enklave zu einem wichtigen Zentrum für Infrastrukturinvestitionen, Energiediskussionen und politische Experimente gemacht. Die beständigen Küstenwinde, die geringe Bevölkerungsdichte und die geografische Nähe zu bestehenden nationalen Energienetzknäutenpunkten machen die Region zu einem idealen Standort für großflächige Windenergieprojekte.

Der Übergang hat sich jedoch als äußerst umstritten erwiesen.

Frühere Initiativen in Inerbantosa und den angrenzenden Regionen waren von Misswirtschaft, Korruption und gebrochenen Versprechen geprägt. Ein großer Solarpark scheiterte im Zuge von Betrugsermittlungen, und ein Wasserkraftwerksprojekt wurde nach massiven Protesten gegen die Zerstörung der Artenvielfalt im Fluss aufgegeben. Diese Fehlschläge haben eine zersplitterte Landschaft der Ernüchterung, Skepsis und wachsenden Widerstands gegen von oben verordnete „grüne“ Vorgaben hinterlassen, die ohne angemessene Konsultation durchgesetzt wurden.

Das jüngste Projekt, der Windpark Inerbantosa unter der Führung des einflussreichen multinationalen Unternehmens für erneuerbare Energien Zoreatex, hat die nationale Debatte neu entfacht. Befürworter argumentieren, das Projekt sei eine einmalige Chance, das Stromnetz zu dekarbonisieren, bis zu 6.000 neue grüne Arbeitsplätze zu schaffen und das Land zu einem regionalen Vorreiter im Klimaschutz zu machen. Prognosen zufolge könnte der erzeugte Strom über zwei Millionen Haushalte versorgen. Das Projekt gilt daher als wirtschaftlich unerlässlich und ökologisch notwendig.

Doch der Widerstand ist heftig und vielschichtig.

Umweltgruppen warnen vor irreversiblen Auswirkungen auf Zugvogelrouten und empfindliche Küstenfeuchtgebiete, die als Hotspots der Artenvielfalt dienen. Lokale Landwirte und Fischergemeinden, die bereits unter klimabedingten Störungen leiden, befürchten, dass das Projekt ihre Lebensgrundlagen zerstören und ihr angestammtes Land zersplittern wird. Der Tourismus- und Kulturerbesektor, der noch immer unter den Folgen der COVID-19-Pandemie und extremer Wetterereignisse leidet, sorgt sich, dass die Installation der riesigen Windkraftanlagen die Landschaft zerstören wird, die ihn ernährt. Im Zentrum der Kritik steht eine drängende Frage: Wer profitiert, und wer trägt die Kosten?

Kritiker prangern ein Muster des „grünen Kolonialismus“ an, bei dem ländliche Regionen zum nationalen Vorteil ausgebeutet werden, während sie nur minimale Entschädigung oder Einfluss erhalten. Sie stellen die Bezeichnung solcher Projekte als „nachhaltig“ in Frage und argumentieren, dass Nachhaltigkeit nicht nur CO₂-Emissionen, sondern auch Gerechtigkeit, Teilhabe und langfristige kulturelle Resilienz berücksichtigen muss.

Angesichts zunehmender Polarisierung hat das Ministerium für Investitionen und strategische Entwicklung (MISD) unter dem wachsenden Druck nationaler und EU-Institutionen einen mutigen Weg eingeschlagen. In einem ungewöhnlichen Schritt hat das MISD in Inerbantosa einen Verhandlungsprozess mit mehreren Interessengruppen einberufen und sechs Schlüsselakteure eingeladen, über die Zukunft des Projekts zu beraten. Dazu gehören:

- Zoreatex (Unternehmensentwickler für Windenergie)
- Umwelt- und Biodiversitätsaktivisten
- Lokale Landwirte und Genossenschaften
- Der Tourismus- und Kulturerberater
- Andere konkurrierende Energieunternehmen
- Die staatliche Entwicklungsagentur (unter der Führung einer rechtsextremen Fraktion der Regierungspartei)

Der Prozess basiert auf Konsens und erfordert die Zustimmung von mindestens vier der sechs Interessengruppen, damit das Projekt fortgesetzt werden kann. Es handelt sich dabei um mehr als eine Konsultation; es ist ein partizipatives Entscheidungsfindungsmodell mit realen Konsequenzen.

Was sich entfaltet, ist nicht bloß eine technische Diskussion über Windkraftkapazität oder Gewinnmargen. Es ist ein simulierter Wertekonflikt, eine Verhandlung, in der die Akteure die Abwägungen zwischen Klimaschutzdrang und Verfahrensgerechtigkeit, wirtschaftlicher Entwicklung und kultureller Integrität, staatlichen Ambitionen und lokaler Autonomie bewältigen müssen.

Inerbantosa wird zum symbolischen Ausgangspunkt einer umfassenderen europäischen und globalen Frage:

- Kann der grüne Wandel gerecht sein, oder wird er die gleichen ausgrenzenden Dynamiken vergangener industrieller Revolutionen wiederholen?
- Können unterschiedliche, mitunter gegensätzliche Interessen angesichts einer planetaren Krise einen gemeinsamen Nenner finden?
- Und vor allem: Wer definiert, wie Nachhaltigkeit aussieht?

Diese Simulation lädt die Teilnehmenden nicht nur dazu ein, Bedingungen auszuhandeln, sondern auch Weltanschauungen zu hinterfragen. Dadurch werden Kompetenzen in interessenorientierter Verhandlung, Koalitionsbildung, Kompromissbereitschaft und kritischer Reflexion gefördert – Fähigkeiten, die unerlässlich sind, um eine wirklich inklusive und nachhaltige Zukunft zu gestalten. Das Ergebnis der Verhandlungen zum Windpark Inerbantosa mag fiktiv sein, doch die Dilemmata sind nur allzu real.

SIMULATIONSDESIGN – ÜBERSICHT

ZIELSETZUNG FÜR DIE TEILNEHMER:

Es gilt, eine Einigung über die endgültige Gestaltung und die Bedingungen des Windparkprojekts Inerbantosa in fünf strittigen Punkten zu erzielen. Jede Interessengruppe hat unterschiedliche Interessen, Rahmenbedingungen und Bewertungsmechanismen. Ziel ist es, Koalitionen zu bilden, Kompromisse zu erreichen und das Endergebnis durch strategische Verhandlungen zu beeinflussen.

BETEILIGTE (6 ROLLEN)

Spieler 1 – Entwickler von Windparks (Zoreatex)

Interessen: Rentabilität, Markenreputation, Ausbau erneuerbarer Energien, Projektgenehmigung ohne kostspielige Konzessionen.

Spieler 2 – Umweltgruppen (Umweltallianz von Inerbantosa)

Interessensgebiete: Schutz der biologischen Vielfalt, Klimagerechtigkeit, Begrenzung der Umweltauswirkungen, Minderungsmaßnahmen, ökologischer Ausgleich.

Spieler 3 – Tourismuskammer (Handelskammer für Tourismus und Kultur)

Interessen: Erhaltung malerischer Landschaften, Förderung des Ökotourismus, Schutz des kulturellen Erbes, Vermeidung visueller und industrieller Umweltverschmutzung.

Spieler 4 – Staatliche Entwicklungsagentur

Interessen: politische Stabilität, Erreichen nationaler Klimaziele, faire Einbindung der Interessengruppen, Erteilung der endgültigen Genehmigung, Verwaltung von Subventionen und Einhaltung der Vorschriften.

Spieler 5 – Andere Energieunternehmen (National Energy Corporation)

Interessen: Netzzugang, Übergang weg von fossilen Brennstoffen, Gewinnmargen, Wettbewerbsfähigkeit, Einfluss auf die Energiepolitik und Technologieneutralität.

Spieler 6 – Lokale Landwirte (Verband der lokalen Landwirte)

Interessen: Landrechte, Agrarsubventionen, Entschädigung für Beeinträchtigungen, Erhaltung traditioneller Lebensgrundlagen und Mitspracherecht der lokalen Bevölkerung bei Entscheidungen.

THEMA	Option 1	Option 2	Option 3	Option 4
1. Projektumfang	Massiv (€10B)	Groß (€6B)	Mittel (€3B)	Klein (€1B)
2. Wirtschafts- & Energiemarktdynamik	Maximale Profite	ESG-Berichtspflichten	Unternehmenssoziale Verantwortung	Faire Energieverteilung
3. Tourismusbezogene Anliegen	Stark kulturelle Ästhetik	Moderate kulturelle Ästhetik	Attraktiv, aber nicht kulturell	Traditionelle Windmühlen
4. Gesellschaftliche Auswirkungen	Kein Klimabonus	€1K Bonus pro Haushalt	€2K Bonus pro Haushalt	€3K Bonus pro Haushalt
5. Umweltwirkung	Schädigt das Ökosystem	Erhält den aktuellen Zustand	Unterstützt die Biodiversität	Verbessert die Ökosystemgesundheit

SPIELMECHANIKEN

Struktur

- 3 Verhandlungsrunden + abschließende Abstimmung
- Jede Runde dauert 20-30 Minuten.
- Teams können Themenpakete zusammenstellen oder vorschlagen.

Wählen

- Bewertungssystem: Jede Gruppe verfügt über einen vertraulichen Bewertungsbogen mit unterschiedlichen Punktwerten, die sich nach den Ergebnissen in den fünf Bereichen richten.
- Die Teilnehmer müssen sich pro Problemstellung auf ein Ergebnis einigen.
- Erfolg = Einigung in allen 5 Punkten mit folgendem Partner erzielen:
 - Grundlegender Konsens: 4 von 6 Gruppen
 - Starke Übereinstimmung: 5 von 6
 - Vollständige Übereinstimmung: 6 von 6 (alle Punkte Bonus)

Moderationstipp

Der erforderliche Konsensgrad kann je nach Erfahrung und Dynamik der Teilnehmer angepasst werden:

- Weisen Sie die Gruppen in den meisten Sitzungen an, einen Konsens unter fünf Akteuren anzustreben, um eine sinnvolle Herausforderung zu bewältigen.
- Wenn sie in Runde 1 oder 2 erfolgreich sind und noch Zeit ist, erhöhen Sie die Messlatte und fordern Sie sie auf, einen vollständigen Konsens (6-Akteure) zu erreichen.
- Für Anfängergruppen oder bei Zeitmangel ist ein Konsensverfahren mit vier Akteuren ausreichend, um die Grundlagen der Verhandlungstechnik zu testen.

Nachbesprechung

Nach der Verhandlung sollten Sie Folgendes bedenken:

- Welche Koalitionen bildeten sich und warum?
- Waren die Kompromisse fair und gerecht?
- Spiegelt das Endergebnis nachhaltige Nachhaltigkeit wider?

Lernziele

- Die Abwägungen bei grünen Projekten verstehen
- Üben Sie Koalitionsbildung, Verhandlung und Kompromissbereitschaft.
- Ein kritisches Bewusstsein für die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimensionen der Nachhaltigkeit entwickeln
- Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeiten stärken

MODERATIONSANWEISUNGEN

SZENARIO

Die fiktive Küstenregion Inerbantosa hat in letzter Zeit als vielversprechender Standort für einen Offshore-Windpark mit hoher Kapazität Aufmerksamkeit erregt. Dieser soll erneuerbare Energie liefern und so zur Erreichung der nationalen Klimaziele beitragen. Das vom multinationalen Konzern Zoreatex initiierte Projekt sieht eine Investition von 10 Milliarden Euro in den Bau eines Windparks mit 300 Turbinen und fortschrittlicher grüner Infrastruktur vor. Das Projekt wird von der nationalen Klimapolitik unterstützt und steht im Einklang mit internationalen Verpflichtungen im Rahmen des Europäischen Green Deals und der Roadmap für Klimaneutralität.

Das Projekt hat jedoch heftige Kontroversen ausgelöst. Zoreatex kann ohne die Zustimmung der regionalen Behörde, vertreten durch die staatliche Entwicklungsagentur, nicht fortfahren. Die Agentur, die sich Transparenz und demokratischer Entscheidungsfindung verpflichtet hat, verlangt, dass mindestens vier von fünf wichtigen Interessengruppen ihre formelle Unterstützung für das Projekt aussprechen, bevor sie eine endgültige Genehmigung erteilt.

Diese Interessengruppen sind:

- Die Environmental Coalition of Inerbantosa, ein Netzwerk von NGOs und Klimaaktivisten, die Greenwashing und Biodiversitätsrisiken kritisieren.
- Die Tourismuskammer äußerte Bedenken darüber, wie massive Turbinenanlagen das ästhetische und kulturelle Erbe der Region beeinträchtigen könnten.
- Die staatliche Entwicklungsagentur fungiert als neutraler Schiedsrichter und besitzt die Lizenzierungsbefugnis, hat aber auch politische und wirtschaftliche Interessen.
- Die National Energy Corporation, ein halbstaatlicher Energieversorger, der den Übergang von fossilen zu erneuerbaren Energien gestaltet, sieht in dem Projekt sowohl Wettbewerbs- als auch Partnerschaftspotenzial.
- Der Verband der lokalen Bauern, deren Land und Lebensgrundlagen direkt von den geplanten Infrastrukturkorridoren betroffen sind.

Die Beteiligten müssen in fünf stark umstrittenen Bereichen Verhandlungen führen:

1. Projektumfang – von einer gigantischen 10-Milliarden-Euro-Installation bis hin zu einem bescheidenen Eingriff im Wert von 1 Milliarde Euro.
2. Umweltauswirkungen – von ökologischen Schäden bis hin zu Wiederherstellung und Verbesserung der Biodiversität.
3. Dynamik der Wirtschafts- und Energiemärkte – die Entscheidung zwischen gewinnmaximierenden Modellen oder fairen Handels- und CSR-Rahmenbedingungen.
4. Gesellschaftliche Auswirkungen – einschließlich finanzieller Klimaboni für Anwohner.
5. Tourismusbedenken – mit Fokus darauf, ob das Projekt die Kulturlandschaft und den touristischen Wert aufwertet oder beeinträchtigt.

Jeder Akteur bringt seine eigenen Interessen, roten Linien und verborgenen Ziele ein. Einige priorisieren langfristige ökologische Nachhaltigkeit, andere streben kurzfristige wirtschaftliche Gewinne an. Manche sind kompromissbereit, wenn bestimmte Zugeständnisse gemacht werden, während andere den gesamten Prozess blockieren, sollten zentrale Forderungen nicht erfüllt werden. In strukturierten Verhandlungsrunden müssen die Beteiligten die Möglichkeiten ausloten: Wie lassen sich sektorübergreifende Allianzen schmieden, wie lassen sich Win-Win-Szenarien gestalten und wie können die Spannungen zwischen lokaler Gerechtigkeit und globaler Nachhaltigkeit bewältigt werden?

Dieses Spiel wird idealerweise mit entweder 12 Spielern (zwei pro Rolle) oder sechs Spielern (einer pro Rolle) gespielt. Ein Spielleiter (Moderator) ist erforderlich, um regelmäßig abzustimmen und Fragen zu beantworten. Die Anzahl der Spieler pro Rolle kann je nach Teilnehmerzahl variieren, auch wenn mehr als 30 Spieler dabei sind. Als Moderator müssen Sie lediglich darauf achten, dass das Team gleichmäßig aufgeteilt ist und die Spieler hinsichtlich ihrer Fähigkeiten und Qualifikationen ausgewogen sind.

Die Spielanleitung benötigt mindestens 45 Minuten Lesezeit. Die Verhandlungen über die drei Runden dauern mindestens 90 Minuten. Verteilen Sie die allgemeinen Spielanweisungen möglichst vor Spielbeginn, damit sich jeder Spieler mit dem Szenario auseinandersetzen und die Interessen der anderen Verhandlungspartner berücksichtigen kann. Geben Sie auch die vertraulichen Spieleranweisungen im Voraus aus, sofern Sie sicher sein können, dass alle Teilnehmer anwesend sein werden. Andernfalls können die vertraulichen Anweisungen kurz vor Spielbeginn verteilt werden, um sicherzustellen, dass alle Rollen in jeder Gruppe besetzt sind.

Bevor das Spiel beginnt, stellen Sie sicher, dass alle die allgemeinen Anweisungen und die Verhandlungsmechanik verstanden haben. Insbesondere die folgenden Punkte sind wichtig:

- Zoreatex (der Windparkentwickler) muss Vertragspartei jeder Vereinbarung sein, er muss derjenige sein, der jedes Paket vorschlägt.
- Für eine Einigung sind lediglich vier weitere Parteien (zusätzlich zu Zoreatex) erforderlich; die staatliche Entwicklungsagentur muss zu den Unterstützern eines vorgeschlagenen Abkommens gehören, wenn öffentliche Mittel oder Anreize vorgesehen sind.
- Im Laufe der Verhandlungen werden drei formelle Abstimmungen durchgeführt. Liegt zum Zeitpunkt einer Abstimmung kein Alternativvorschlag vor, wird über den ursprünglichen Zoreatex-Vorschlag oder den vorherigen Vorschlag abgestimmt.
- Damit eine Partei für ein Maßnahmenpaket stimmen kann, muss der Vorschlag die in ihren vertraulichen Anweisungen festgelegte Mindestpunktzahl erreichen oder überschreiten. (Bonuspunkte werden hierbei nicht berücksichtigt.)

Erklären Sie den Spielern bei der Aushändigung der rollenspezifischen vertraulichen Anweisungen, dass sich auf der Rückseite ihrer Anweisungen ein vertrauliches, einseitiges Bewertungsformular befindet. Es empfiehlt sich, die Spieler jeder Rolle vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen mit anderen in ähnlichen Rollen über die Strategie sprechen zu lassen.

Nach diesen ersten Gesprächen sollten sich die Verhandlungsgruppen von sechs bis zwölf Personen treffen (idealerweise in getrennten Räumen, festgelegten Bereichen oder verschiedenen Ecken des Raumes). Gibt es mehrere Gruppen, sollte der Spielleiter jede Gruppe einzeln begrüßen und die Sitzung eröffnen.

Stellen Sie sich als Spezialist des Ministeriums für Investitionen und strategische Entwicklung (im Folgenden: Beobachter) vor, der mit der Beobachtung und Bewertung des Fortschritts der Verhandlungen zum Windpark Inerbantosa beauftragt wurde. In dieser Funktion sind Sie der offizielle Beobachter und Protokollführer. Sie wurden vom Beobachter beauftragt, den Verhandlungsfortschritt zu überwachen und die Einhaltung der Verfahrensregeln sicherzustellen. Sie sind nicht an den Verhandlungen beteiligt.

Erläutern Sie das Abstimmungsverfahren genau. Sie werden nach den ersten 15 Minuten der Verhandlung und anschließend alle 45 Minuten zweimal eine formelle Abstimmung durchführen. Diese Abstimmungen sind vom Beobachter vorgeschrieben, um festzustellen, ob ein Konsens erzielt wird. Informelle Abstimmungen sind innerhalb von Gruppen zulässig, formelle Abstimmungen dürfen jedoch nur von Ihnen durchgeführt werden. Eine Abstimmung ist nur dann gültig, wenn sie protokolliert wurde.

Weisen Sie alle Beteiligten darauf hin, dass Zoreatex als Projektinitiator und -antragsteller in jede endgültige Vereinbarung einbezogen werden muss. Darüber hinaus bedarf jede Vereinbarung, die öffentliche Anreize, Subventionen oder Infrastrukturverbesserungen beinhaltet, der ausdrücklichen Zustimmung der staatlichen Entwicklungsagentur, die ein Vetorecht gegenüber solchen Bestimmungen besitzt.

Damit ein Paket vom Beobachter akzeptiert wird, muss es von mindestens fünf der sechs Interessengruppen unterstützt werden. Das bedeutet, dass maximal eine Interessengruppe ablehnen kann, und zwar nur dann, wenn der Vorschlag weiterhin alle formalen Anforderungen erfüllt. Alle Teilnehmenden werden gebeten, ihre Bewertungsbögen sorgfältig zu prüfen und zu beurteilen, ob ein vorgeschlagenes Paket die erforderlichen Kriterien erfüllt, bevor sie abstimmen.

Als Spielleiter moderieren, beraten oder greifen Sie nicht in die Diskussionen ein. Ihre Rolle beschränkt sich auf die eines stillen, neutralen Beobachters, außer bei formellen Abstimmungen. Die Spieler können den Verhandlungsprozess nach eigenem Ermessen gestalten.

BEGINN DER VERHANDLUNGEN. Bevor Sie sich zurückziehen, können Sie vorschlagen, dass die Spieler sich zunächst in ihren zugewiesenen Rollen vorstellen und kurze einleitende Statements abgeben, um ihre Positionen zu verdeutlichen.

FORMALES ABSTIMMUNGSVERFAHREN

Während der gesamten Verhandlung finden drei formelle Abstimmungen statt. Diese dienen als wichtige Kontrollpunkte, um den Fortschritt zu bewerten und eine Lösung anzustreben. Nutzen Sie ein Flipchart oder Whiteboard, um die Vorschläge während jeder Abstimmung übersichtlich darzustellen.

FORMELLE ABSTIMMUNG #1

Die Spieler lesen ihre Anweisungen und vertraulichen Richtlinien etwa 45 Minuten lang, bevor sie sich zur offiziellen Abstimmung an den Tisch setzen. Sie wissen noch nicht, über welchen Vorschlag sie abstimmen werden. Zoreatex' erster Vorschlag wird komplex und für fast alle anderen Akteure inakzeptabel sein, da Zoreatex versuchen wird, die maximal mögliche Punktzahl zu erreichen. Nun beteiligen sich alle Beteiligten und hören sich den Vorschlag von Zoreatex an, indem sie die vorgeschlagenen Optionen für die einzelnen Problemstellungen hervorheben. Der Moderator notiert die Informationen und Optionen von Zoreatex übersichtlich auf dem Flipchart, entweder tabellarisch oder stichpunktartig, und bittet anschließend die fünf anderen Beteiligten, sich per Handzeichen zu melden. Die erste formelle Abstimmung wird offensichtlich scheitern. Anschließend erhalten die Spieler 30 Minuten Zeit für informelle Verhandlungen und Diskussionen. Nach Ablauf dieser Zeit werden sie zur nächsten Abstimmung eingeladen.

FORMELLE ABSTIMMUNG #2

Führen Sie dies 30 bis 40 Minuten nach der ersten Abstimmung durch.

FORMELLE ABSTIMMUNG #3

Führen Sie dies weitere 30 bis 40 Minuten nach der zweiten Abstimmung durch (oder gegen Ende des Spiels).

Vereinbarungsregeln

- Wenn in einer Runde eine Fünf-Parteien-Einigung erzielt wird, bitten Sie die Teilnehmer, einen Sechs-Parteien-Konsens anzustreben, da dies vom Ministerium für Investitionen und strategische Entwicklung bevorzugt wird.
- Als Hauptentwickler muss Zoreatex immer Teil der Vereinbarung sein.
- Jede Vereinbarung, die staatliche Anreize oder Koinvestitionen beinhaltet, bedarf der Zustimmung der staatlichen Entwicklungsagentur, die ein Vetorecht besitzt.

Ende der Verhandlungen

Falls auch im dritten Abstimmungsdurchgang keine Einigung erzielt wird:

- Notieren Sie den zuletzt vorgelegten Vorschlag und halten Sie die Ja- und Nein-Stimmen fest.
- Zwei Ergebnissätze berechnen und dokumentieren:
 - Prognostizierte Punktzahl: Punkte, die jede Partei nach dem letzten Vorschlag erhalten hätte.
 - Endergebnis: Wenn der Vorschlag scheitert, erhält jeder Beteiligte nur seine Mindestpunktzahl bzw. die Punktzahl, die er gemäß seinen vertraulichen Anweisungen erreicht hat.

HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN DOZENTEN

Ziel des Spiels

Es ist unerlässlich zu betonen, dass das Hauptziel der Simulation darin besteht, dass jeder Teilnehmer die höchstmögliche individuelle Punktzahl erreicht.

Dies spiegelt reale Verhandlungen wider, in denen die Beteiligten Kooperation und Eigeninteressen abwägen. Sie werden dazu angehalten, die Teilnehmer zu motivieren, ihre Punktzahl zu maximieren, ohne sie jedoch danach zu bewerten. Dies fördert strategisches Denken ohne Druck.

Eine Sechs-Parteien-Vereinbarung nur um des Konsenses willen zu erzielen, ist nicht ideal, wenn dadurch die Mindestanforderungen eines Teilnehmers an die Zufriedenheit geopfert werden.

Endergebnis und Genauigkeit

Stellen Sie sicher, dass:

- Die Endergebnisse werden vor Schluss nochmals überprüft.
- Es werden keine Rechenfehler gemacht (häufiger Fehler - falsche Addition der Punktzahlen und fälschliche Annahme eines Konsenses).
- Sie drängen auf formelle Abstimmungen in den erforderlichen Abständen, auch wenn die Teilnehmer Widerstand leisten.

Häufig gestellte Fragen

F: Können zwischen formellen Abstimmungen informelle Abstimmungen stattfinden?

A: Ja, die Teilnehmer können frei informelle Abstimmungen durchführen. Diese werden jedoch vom Spielleiter nicht protokolliert.

F: Dürfen die Teilnehmer ihre Bewertungsbögen am Ende offenlegen?

A: Nicht empfehlenswert. Das Teilen von Zahlen kann das Spiel zu mechanisch wirken lassen. Ermutigen Sie die Spieler stattdessen, ihre Präferenzen rational zu begründen, wie in realen Verhandlungen.

LEITFADEN ZUR NACHBESPRECHUNG

Die Verhandlungssimulation kann je nach den gebildeten Allianzen und den vorgeschlagenen Paketen zu einer Vielzahl von Ergebnissen führen. Insgesamt gibt es folgende Möglichkeiten:

- 7 mögliche Vereinbarungen, die einen vollständigen Konsens aller sechs Parteien erzielen (d. h. alle Beteiligten stimmen dafür).
- 27 mögliche Vereinbarungen, bei denen fünf von sechs Beteiligten zustimmen, was immer noch die Schwelle für ein erfolgreiches Abkommen erfüllt.
- Darüber hinaus stehen 52 gültige Vierparteienvereinbarungen zur Verfügung, die genutzt werden können, um das Spiel für kleinere oder weniger erfahrene Gruppen zu vereinfachen.

Diese möglichen Vereinbarungen sind im Lösungssset aufgeführt, das jede Kombination von Optionen in Bezug auf die fünf wichtigsten Verhandlungsthemen auflistet:

- Projektumfang
- Wirtschafts- und Energiemarktdynamik
- Tourismusbedenken
- Gesellschaftliche Auswirkungen
- Umweltauswirkungen

Jede Ausgabe enthält vier vordefinierte Optionen, die jeweils numerisch codiert sind (z. B. Option 1 für Projektumfang = 10 Mrd. € Investition). Ein Vorschlag wird als Abfolge von Optionsnummern dargestellt (z. B. 1-4-2-3-1), und jeder Stakeholder bewertet dieses Paket anschließend anhand seiner Prioritäten.

Die Punktevergabe an die Stakeholder richtet sich danach, wie gut ein bestimmter Vorschlag mit ihren vertraulichen Präferenzen übereinstimmt (siehe Bewertungsmatrix). Die maximal erreichbare Punktzahl für jeden Stakeholder ist in der Lösungstabelle mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet und dient als Referenzpunkt für die Bewertung der Ergebnisse.

Eine Partei gilt als „gewonnen“, wenn sie mindestens 10 der von ihr angestrebten Ergebnisse erzielt, basierend auf dem zur Abstimmung gestellten Maßnahmenpaket.

Die Nachbesprechung sollte mit der Veröffentlichung der Ergebnisse jeder Gruppe beginnen. Typischerweise ergeben sich in 10 Prozent der Fälle sechsseitige Übereinstimmungen, in 70 Prozent fünfseitige Übereinstimmungen und in 20 Prozent der Fälle keine Einigung.

Um mit der Nachbesprechung zu beginnen, stellen Sie folgende Fragen:

1. Einigung vs. Keine Einigung

- Was genau geschah in den Gruppen, die eine Einigung erzielten?
- Welche Verhaltensweisen, Strategien oder Dynamiken trugen zum Scheitern der Gruppen bei, die erfolgreich waren?

2. Leistungsträger

- Wer hat in jeder Stakeholder-Rolle die höchste Punktzahl erzielt?
- Welche Verhandlungsstrategien, Allianzen oder Kompromisse trugen zu ihrem Erfolg bei?

3. Leistungsschwache Mitarbeiter

- Wer hat in jeder Rolle die niedrigste Punktzahl erzielt?
- Waren ihre Präferenzen unrealistisch, wurden sie von Koalitionen ausgeschlossen oder konnten sie sich nicht anpassen?

4. Erkenntnisse

- Was haben die Teilnehmer über Verhandlungen mit mehreren Interessengruppen herausgefunden?
- Wie wirkte sich das Zusammenspiel von Koalitionsbildung, Bewertungssystemen und Abwägungen auf die Entscheidungsfindung aus?
- Welche Erkenntnisse lassen sich über reale politische oder Investitionsverhandlungen gewinnen, insbesondere im Kontext von Klima, Entwicklung und Nachhaltigkeit?

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN IM DEBRIEFING

1. Was geschah bei den Verhandlungen in den Gruppen, die keine Einigung erzielten?

Üblicherweise legte Akteur 1 (der Betreiber von Windparks) gemäß Anweisung im Vorfeld ein Paket vor, das die größtmögliche Rendite für seine Investition gewährleisten sollte. Die anderen Beteiligten protestierten, und es begannen mehrere Gespräche. Akteur 1 bot verschiedene Zugeständnisse an und versuchte, mit mindestens vier anderen Akteuren eine erfolgreiche Koalition zu bilden. Gruppen, die sich gegen das Großprojekt im Windparkbereich aussprachen, trafen sich zeitgleich, um jegliche Vereinbarungen zugunsten der Windparkbetreiber zu verhindern. Nur wenige Koalitionen blieben stabil.

Jeder Spieler befand sich in einem Dilemma: Er wollte von keiner Einigung ausgeschlossen werden, aber auch keine Angebote annehmen, die ihm zu wenige Punkte einbrachten. Manche Spieler verweigerten ihre Zustimmung, weil sie knapp unter der Mindestpunktzahl lagen. Andere versuchten, vermeintlich ungerechtfertigte Vorteile für Spieler 1 zu verhindern. Die Folge: stockende Verhandlungen, zunehmende Spannungen und schließlich ein Kommunikationsabbruch. Die Gruppen konnten letztendlich keine Einigung erzielen.

2. Welche Strategien hätten die Gruppen, die sich in Green Quest nicht einigen konnten, zu einem Konsens führen können?

Zentral wäre die Erkenntnis gewesen, dass Green Quest kein Nullsummenspiel ist. Alle Akteure gewichten unterschiedliche Aspekte – ökologische Integrität, wirtschaftliche Effizienz, Kulturerhalt oder Vorteile für die lokale Bevölkerung – doch diese stehen nicht immer im Widerspruch. Viele verpasste Chancen hätten durch aktives Zuhören und kooperative Problemlösung in gemeinsame Gewinne verwandelt werden können. Erfolgreiche Sechs-Parteien-Vereinbarungen zeigen: Konsens entsteht nur, wenn alle sich auf gemeinsame Lösungsentwicklung einlassen und echtes Interesse an den Anliegen der anderen zeigen. Häufig übernimmt ein Akteur informell eine Vermittlungsrolle, um Differenzen zu überbrücken. Auch wenn die Punkteverteilung vertraulich bleibt, sollten Akteure ihre Interessen klar und nachvollziehbar kommunizieren. Die Umweltgruppe hätte etwa betonen können, dass „Verbessern“ (Option 4) ohne kurzfristige Schutzmaßnahmen zu abstrakt wirkt. Entscheidend ist der Austausch zwischen Wertdimensionen – etwa touristische Vorteile als Ausgleich für Energieprojekte oder gesellschaftliche Boni im Gegenzug für Umweltkompromisse. Kreative Ansätze statt starrer Positionen ermöglichen gemeinsame Wertschöpfung und tragfähige Vereinbarungen.

3. Hätten wir andere Möglichkeiten erfinden können?

Nein. Das Punktesystem in Green Quest ist so konzipiert, dass es nur mit den vordefinierten Optionen in jeder Dimension funktioniert. Das Hinzufügen oder Erfinden neuer Optionen würde die Integrität des strukturierten Verhandlungsrahmens beeinträchtigen.

4. Ist es besser, sich getrennt zu treffen oder nicht?

In den meisten Fällen ist es ratsam, offen am Haupttisch zu verhandeln, da Transparenz ein besseres Verständnis der jeweiligen Kompromisse und eine breitere Konsensbildung ermöglicht. Sollte ein Beteiligter jedoch feststellen, dass seine beste Alternative zu einer Verhandlungslösung (BATNA – Best Alternative to a Negotiated Agreement) gefährdet ist, können Nebengespräche hilfreich sein, um eine Blockadekoalition zu bilden oder bessere Bedingungen durchzusetzen.

5. Was passiert, wenn jemand zustimmt, auf eine bestimmte Weise abzustimmen, es dann aber nicht tut? Ist er dann an diese Vereinbarung gebunden?

Nein. Green Quest verfügt über keinen Durchsetzungsmechanismus, um Parteien an informelle Versprechen zu binden. Dies spiegelt ein reales Risiko in der Koalitionspolitik wider: Vertrauen ist entscheidend, doch die Durchsetzung ist schwach. Diese Dynamik birgt wichtige Erkenntnisse über Glaubwürdigkeit, Bündnisbildung und strategisches Vertrauen.

6. Ist für eine Sechs-Parteien-Vereinbarung die Rolle eines Vermittlers erforderlich?

Es muss sich nicht unbedingt um einen formellen Mediator handeln, aber in der Regel muss jemand eine unterstützende Rolle einnehmen, Missverständnisse ausräumen, die Zeit einteilen und die Parteien zu Win-Win-Lösungen führen. Diese Art von Führung kann den entscheidenden Unterschied zwischen einer festgefahrenen Situation und einem vollständigen Konsens ausmachen.

7. Wie verlief der Verhandlungsprozess, der zur Fünf-Parteien-Vereinbarung führte?

Typischerweise zeichneten sich diese Gruppen durch offene Diskussionen und wenige vertrauliche Treffen aus. Akteur 1 (ein Unternehmen, das Windparks entwickelt) bat zunächst jede Interessengruppe, ihre Bedürfnisse und Bedenken zu äußern. Anschließend wurde schrittweise ein Maßnahmenpaket erarbeitet, das die Mindestanforderungen jeder Partei erfüllen sollte. Häufig wurde eine Partei, meist Akteur 2 (Umweltgruppen), übergangen. Da sie nur in zwei der fünf Dimensionen des Themas signifikant abschnitten, war es schwierig, sie einzubeziehen, ohne die Unterstützung anderer zu schwächen. Daher wurden sie oft von der erfolgreichen Koalition ausgeschlossen.

Die Blockadekoalitionen lösten sich nach und nach auf, als Spieler 1 den anderen vier Parteien attraktive Zugeständnisse machte und so eine Fünf-Parteien-Vereinbarung zustande kam. Typischerweise umfassten diese Zugeständnisse bei lokalen Vorteilen (für Landwirte), Entschädigungen (für Tourismusgruppen) und moderate ästhetische oder wirtschaftliche Kompromisse. Ein Beispiel für eine Fünf-Parteien-Vereinbarung, die den Umweltschutz ausklammert:

Kategorie	Option #	Description
Projektumfang	3	€3B
Wirtschaftliche Dynamik	3	Unternehmenssoziale Verantwortung
Tourismusaspekte	1	Stark kulturelle Ästhetik
Gesellschaftliche Auswirkungen	2	Klimabonus von €1.000
Umweltwirkung	1	Schadet der Umwelt

Punkteberechnung aus der Punktematrix

Spieler 1 – Betreiber von Windparks • Projektgröße (3): 3 • Wirtschaft (3): 1 • Tourismus (1): 2 • Gesellschaftlich (2): 1 • Umwelt (1): 3 Gesamt: $3 + 1 + 2 + 1 + 3 = 10$	Spieler 4 – Staatliche Entwicklungsagentur • Projektgröße (3): 4 • Wirtschaftlich (3): 0 • Tourismus (1): 0 • Gesellschaftlich (2): 3 • Umwelt (1): 4 Gesamt: $4 + 0 + 0 + 3 + 4 = 11$
Spieler 2 – Umweltgruppen • Projektskala (3): 0 • Wirtschaft (3): 1 • Tourismus (1): 0 • Gesellschaftlich (2): 3 • Umwelt (1): 0 Gesamt: $0 + 1 + 0 + 3 + 0 = 4$	Spieler 5 – Andere Energieunternehmen • Projektgröße (3): 2 • Wirtschaft (3): 8 • Tourismus (1): 0 • Gesellschaftlich (2): 0 • Umwelt (1): 0 Gesamt: $2 + 8 + 0 + 0 + 0 = 10$
Spieler 3 – Tourismuskammer • Projektgröße (3): 5 • Wirtschaft (3): 1 • Tourismus (1): 4 • Gesellschaftlich (2): 0 • Umwelt (1): 0 Gesamt: $5 + 1 + 4 + 0 + 0 = 10$	Spieler 6 – Lokale Bauern • Projektgröße (3): 3 • Wirtschaft (3): 4 • Tourismus (1): 4 • Gesellschaftlich (2): 0 • Umwelt (1): 0 Gesamt: $3 + 4 + 4 + 0 + 0 = 11$

Endergebnistabelle

Spieler	Punkte
Spieler 1 – Windentwickler	10
Spieler 2 – Umweltgruppen	4
Spieler 3 – Tourismuskammer	10
Spieler 4 – Staatliche Entwicklungsagentur	11
Spieler 5 – Andere Energieunternehmen	10
Spieler 6 – Lokale Landwirte	11

BEOBACHTUNGEN

1. Umweltgruppen ausgeschlossen

- Umweltgruppen erreichen lediglich 3 von 18 möglichen Punkten, was weit unter ihrer Zufriedenheitsschwelle liegt und einen klaren Ausschluss von den Vorteilen dieses Vorschlags anzeigt.
- Diese Gruppe wird nicht nur außen vor gelassen, sondern aufgrund mehrerer kritischer Faktoren durch das aktuelle Maßnahmenpaket aktiv geschädigt:
 - Geringer Klimabonus (nur 2.000): weit unter den von ihnen bevorzugten gesellschaftlichen Wirkungsindikatoren.
 - Umweltverträglichkeit: Der Vorschlag wählt „Verbessern“ (Option 4), was positiv erscheinen mag, aber die höchsten Punktzahlen entsprechen „Unterstützen“ und „Beibehalten“, was möglicherweise auf eine Diskrepanz mit den bevorzugten Strategien oder auf einen Mangel an unmittelbaren ökologischen Schutzmaßnahmen hinweist.
- Darüber hinaus wurden wichtige, wertvolle Dimensionen für diese Gruppe nicht priorisiert, wie zum Beispiel:
 - Starke Umweltverbesserungen (eher Aufrechterhaltung/Unterstützung als Verbesserungen in der Spätphase).
 - Entschädigung der Gesellschaftsmitglieder und sichtbare Nachhaltigkeitsverpflichtungen (z. B. ESG-Verpflichtungen, Prinzipien der Kreislaufwirtschaft).
- Infolgedessen können Umweltgruppen das Abkommen nicht unterstützen und sind von der entstehenden Fünf-Parteien-Koalition isoliert.

2. Abwägungen

- Das Paket begünstigt:
 - Wirtschaftliche Akteure (Windparkentwickler, Energieunternehmen)
 - Lokale wirtschaftliche Belange (Tourismuskammer und lokale Landwirte)
- Es opfert die Integrität der Umwelt für einen breiteren Konsens zwischen Industrie und lokalen Interessengruppen.

3. Umweltgruppen können nicht alleine blockieren

- Umweltgruppen bilden keine Blockadekoalition im Alleingang.
- Sofern sie nicht ein oder zwei andere Akteure (z. B. die Bauern- oder Tourismuskammer) überzeugen, ist ihr Vetorecht in dieser Konstellation wirkungslos.

4. Lokale Landwirte und staatliche Behörden profitieren am meisten.

- Beide erzielten jeweils 11 Punkte, die höchste Punktzahl aller Spieler.
- Dies lässt darauf schließen, dass der aktuelle Vorschlag weitgehend mit den sozialen, wirtschaftlichen und gemäßigten Umweltinteressen dieser Akteure übereinstimmt.

Strategische Implikation

Dieses Paket zeigt eine Fünf-Parteien-Einigung, bei der die Umweltgruppen bewusst ausgeschlossen wurden, um Konsens zu erreichen. Die zentrale Lehre: Wenn eine Gruppe ihre Kriterien zu strikt fasst und Koalitionen ohne sie entstehen, riskiert sie, übergangen zu werden – selbst bei Themen, die sie unmittelbar betreffen.

NAVIGIEREN DURCH MEHRPARTEIENVERHANDLUNGEN

Verhandlungen werden mit zunehmender Anzahl der Parteien und Themen exponentiell komplexer. Anders als bei einer einfachen Eins-zu-eins-Verhandlung ist eine Verhandlung mit mehreren Parteien und Themen ein komplexes Geflecht aus Interessen, Beziehungen und potenziellen Kompromissen, dessen Steuerung eine Herausforderung darstellt. Einerseits eröffnen mehr Beteiligte und mehr Themen mehr Möglichkeiten für wertschöpfende Kompromisse – Verhandlungsführer können kreative Lösungen finden, die allen Beteiligten Vorteile bringen. Andererseits bergen Verhandlungen mit mehreren Parteien besondere Schwierigkeiten: Parteien können Koalitionen bilden, die Prozesssteuerung wird schwieriger, und die beste Alternative zu einer Verhandlungslösung (BATNA – Best Alternative to a Negotiated Agreement) jedes Teilnehmers kann sich im Laufe der Verhandlungen verändern. Tatsächlich ist eine Verhandlung mit mehreren Parteien nicht einfach eine Zwei-Parteien-Verhandlung mit mehr Beteiligten, sondern ein grundlegend komplexeres Unterfangen. Man denke nur an die Verhandlungen zum Pariser Klimaabkommen von 2015, bei denen Delegierte aus über 170 Ländern einen Konsens zur Bekämpfung des Klimawandels erzielen mussten – eine äußerst anspruchsvolle Verhandlung mit mehreren Parteien, die dennoch durch sorgfältige Koalitionsbildung und die Konzentration auf gemeinsame Ziele erfolgreich war. In solchen Situationen ist es selbst schwierig, die eigene beste Alternative (BATNA) zu ermitteln: Die „beste Alternative“ kann davon abhängen, welche Koalitionen sich bilden oder welche Teilfragen geklärt werden, wodurch sie sich ständig verändert. Zudem neigen Parteien dazu, ihre eigenen Interessen stärker zu schützen, wenn viele potenzielle Gegner anwesend sind, was das für integrative (Win-Win-)Verhandlungen notwendige Vertrauen und die Offenheit beeinträchtigt.

Dieser Beitrag untersucht, warum Verhandlungen mit mehreren Parteien und Themen komplexer werden und wie Verhandlungsführer darauf reagieren können. Wir erörtern die Herausforderungen von Verhandlungen mit mehreren Parteien und Themen, darunter die Schwierigkeit, die beste Alternative zur Verhandlungslösung (BATNA) zu bewerten und integrative Lösungen zu fördern, sowie die Bedeutung von Koalitionen in solchen Kontexten. Anschließend untersuchen wir den prinzipienorientierten Verhandlungsansatz (nach Fisher, Ury und Patton, „Getting to Yes“) als Strategie, um Gespräche von einem wettbewerbsorientierten, distributiven Modus in einen kooperativeren zu überführen. Wir veranschaulichen diese Konzepte anhand von Beispielen und Fallstudien und geben Nachwuchsführungskräften praktische Einblicke in die Führung komplexer Verhandlungen.

HERAUSFORDERUNGEN IN MEHRPARTEIENVERHANDLUNGEN

Wenn mehr Parteien und Themen in eine Verhandlung einfließen, steigt die Komplexität auf mehreren Ebenen: Es müssen mehr Perspektiven berücksichtigt, mehr Beziehungen gemanagt und mehr Kommunikationsrisiken kontrolliert werden. Die Kommunikation wird schnell zur zentralen Herausforderung – vergleichbar mit dem Übergang vom Eins-zu-eins-Schach zu einem mehrdimensionalen Mehrspieler-Spiel. Mit vielen Stimmen am Tisch fragmentieren Diskussionen leichter oder driften in Nebengespräche ab, was die gemeinsame Orientierung erschwert. Auch die Vielzahl an Interessen führt zu Konflikten zwischen mehreren Parteien gleichzeitig.

Mehr Themen können zwar „Logrolling“ ermöglichen – also Zugeständnisse bei weniger wichtigen Punkten im Austausch für Vorteile bei entscheidenden Themen –, doch ohne strukturiertes Prozessmanagement wird die Verhandlung schnell chaotisch. Unterschiedliche Prioritäten erschweren Abwägungen, und die Menge an Informationen erhöht das Risiko von Missverständnissen, Fehldeutungen und Streit um Fakten. All dies erschwert stabile Vereinbarungen deutlich mehr als in klassischen Zweiparteienverhandlungen.

Die Bestimmung der besten Alternative zur Verhandlungslösung (BATNA) gestaltet sich in Verhandlungen mit mehreren Parteien schwieriger. In Verhandlungen zwischen zwei Parteien hat jede Seite in der Regel eine relativ klare BATNA (z. B. einen alternativen Partner oder den Status quo). In einem Szenario mit mehreren Parteien kann die BATNA jedoch darin bestehen, ein Abkommen ohne bestimmte Parteien zu schließen oder sich mit einigen gegen andere zu verbünden. Die beste Alternative jeder Partei kann sich dynamisch verändern, wenn Koalitionen gebildet werden oder zerfallen. Ein Verhandlungsforscher merkt an, dass die fluktuierende Natur der BATNA jeder Partei einer der Schlüsselfaktoren ist, die Verhandlungen mit mehreren Parteien komplexer machen als bilaterale. Stellen Sie sich beispielsweise drei Unternehmen (A, B und C) vor, die über ein Joint Venture verhandeln. Die BATNA von Unternehmen A könnte darin bestehen, nur mit B zusammenzuarbeiten, wenn C die Zustimmung verweigert. Wenn B und C jedoch beginnen, über den Ausschluss von A zu sprechen, verschlechtert sich die Alternative für A plötzlich. Diese Unsicherheit macht es für jeden Verhandlungspartner unerlässlich, kontinuierlich zu bewerten, wie sich der Verhandlungsfortschritt auf seine Handlungsoptionen auswirkt. Das bedeutet auch, dass niemand von einem Abkommen ausgeschlossen werden möchte – die Angst vor Ausgrenzung kann die Parteien dazu veranlassen, Zugeständnisse zu machen oder sich um die Bildung von Allianzen zu bemühen (was manchmal zu einem Wettlauf um Koalitionen führt, der weiter unten erläutert wird).

Eine weitere Schwierigkeit: In großen Runden agieren Parteien oft positioneller und defensiver. Angesichts vieler potenzieller Gegner zögern sie, Interessen offenzulegen oder kreative Lösungen vorzuschlagen, aus Sorge, dies könnte ausgenutzt werden. Dies fördert verteilungsorientiertes Taktieren – nach dem Motto „Ich muss meinen Anteil sichern, bevor andere profitieren“ – und führt leicht zu Pattsituationen oder suboptimalen Kompromissen, wenn kein kooperativer Rahmen geschaffen wird.

DIE BEDEUTUNG VON KOALITIONEN

In komplexen Verhandlungen mit mehreren Parteien spielen Koalitionen eine entscheidende Rolle. Eine Koalition ist ein Zusammenschluss von zwei oder mehr Parteien, die ihre Positionen koordinieren und sich gegenseitig unterstützen, um mehr Einfluss auf das Ergebnis zu nehmen. Fühlen sich einzelne Parteien allein machtlos, versuchen sie oft, Koalitionen zu bilden, um ihre Verhandlungsposition zu stärken. Durch den Zusammenschluss können Koalitionsmitglieder ihre Ressourcen oder Stimmen bündeln, um ein Ergebnis zu erzielen, das ihren gemeinsamen Interessen besser entspricht. Verhandeln beispielsweise fünf Abteilungen über ein begrenztes Budget, könnten zwei kleinere Abteilungen eine Allianz bilden, um sich für eine Finanzierungsformel einzusetzen, die beiden zugutekommt und so den Einfluss einer viel größeren Abteilung effektiv ausgleicht. Ähnlich verhält es sich bei Geschäftsabschlüssen mit mehreren Unternehmen: Firmen mit übereinstimmenden Interessen können vereinbaren, gemeinsam aufzutreten. Ein Beispiel für diese Dynamik sind Lieferantenverhandlungen: Spielt ein großer Abnehmer mehrere Lieferanten gegeneinander aus, könnten die Lieferanten heimlich zusammenarbeiten oder ein Konsortium bilden, um einen ruinösen Preiskampf zu vermeiden. Indem sie andere Koalitionen blockieren oder als Block verhandeln, schützen sie ihre gemeinsamen Interessen.

Koalitionen können zwar die Verhandlungsmacht stärken, erhöhen aber zugleich die Komplexität. Erstens sind sie oft instabil und verändern sich schnell. Mitglieder müssen laufend prüfen, ob der Zusammenhalt in ihrem Interesse liegt. Erhält ein Mitglied ein besseres Angebot, kann es die Koalition verlassen. Diese mögliche Neuausrichtung hält Verhandlungsführer wachsam, denn der heutige Verbündete kann morgen Gegner sein. Ein typisches Beispiel ist „Teile und Herrsche“: Eine starke Partei versucht, eine gegnerische Koalition zu spalten, indem sie einem Mitglied ein Sonderangebot macht. Die Forschung betont, dass man mögliche Koalitionsbildungen, Blockadeallianzen und geeignete Entscheidungsregeln (Mehrheit vs. Konsens) vorausschauend berücksichtigen sollte, damit Koalitionsmanöver die Verhandlung nicht gefährden.

Zweitens können starke Koalitionsdynamiken integrative Verhandlungsbemühungen untergraben. Wenn Akteure vor allem damit beschäftigt sind, sich vor Überflügelung durch Allianzen zu schützen, investieren sie weniger in gemeinsame Wertschöpfung. Im Extremfall entsteht ein intransparenter Nullsummenkampf zwischen Blöcken. Ein Beispiel liefern die globalen Klimaverhandlungen (etwa COP28, 2023): Zeitweise standen sich ölproduzierende Staaten und klimafreundliche Länder unnachgiebig gegenüber. Diese „Machtwettlauf“-Mentalität blockierte zunächst Formulierungen zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, da beide Seiten fürchteten, ausmanövriert zu werden. Der Durchbruch gelang erst, als Schlüsselakteure ihren Fokus von starren Allianzen auf die Suche nach Gemeinsamkeiten verlagerten und hinter den Kulissen Brücken bauten. Die Lehre für Geschäftsverhandlungen ist ähnlich: Koalitionen können hilfreich sein, doch sollten sie der Lösungsfindung dienen – nicht dem bloßen Übertrumpfen der Gegenseite. Verhandlungsführer sollten Koalitionen fördern, die auf Konsens (gemeinsame Interessen), nicht auf Machtspiele ausgerichtet sind.

Zusammenfassend erfordern Mehrparteiverhandlungen strategische Flexibilität: Neben den Sachthemen müssen auch die sich ständig wandelnden Koalitionsdynamiken im Blick bleiben. Erfolg hängt oft davon ab, Koalitionen zu bilden, zu blockieren oder zu überbrücken.

ELEMENTE PRINZIPIENORIENTierter VERH

Angesichts der oben genannten Komplikationen stellt sich die Frage: Wie können Verhandlungsführer eine Verhandlung mit mehreren Parteien und Themen zu einem erfolgreichen Ergebnis führen? Ein bewährter Ansatz ist die Anwendung der Prinzipien der „prinzipienorientierten Verhandlung“, wie sie von Roger Fisher, William Ury und Bruce Patton in ihrem Buch „Getting to Yes“ entwickelt wurden. Prinzipienorientierte Verhandlung (auch bekannt als „Verhandlung auf Grundlage der Sachlage“) ist ein interessenbasierter Ansatz, der darauf abzielt, kluge und für alle Beteiligten vorteilhafte Vereinbarungen anstelle von kleinlichen Kompromissen oder gar einer Sackgasse zu erzielen. Sie bietet einen Rahmen von Prinzipien, der die Parteien von spaltenden Positionsverhandlungen hin zur Zusammenarbeit führt. Diese Prinzipien sind insbesondere in komplexen Situationen wertvoll, da sie alle Beteiligten daran erinnern, sich auf den Kern des Problems zu konzentrieren, anstatt sich in taktischen Manövern zu verlieren. Im Folgenden erläutern wir die fünf Schlüsselemente der prinzipienorientierten Verhandlung und zeigen anhand von Beispielen, wie jedes einzelne angewendet werden kann.

1. KENNE DEINE BATNA (BATTAIN OF THE NIGHT ACT).

BATNA steht für „Best Alternative to a Negotiated Agreement“ (Beste Alternative zu einer Verhandlungslösung). Es ist wohl das bekannteste Konzept aus dem Buch „Getting to Yes“. Im Wesentlichen beantwortet es die Frage: „Was mache ich, wenn diese Verhandlung scheitert?“ Seine BATNA zu kennen bedeutet, die Alternative zu kennen, die man ohne Verhandlung vermeiden kann – die Grundlage, an der man jedes Angebot messen sollte. Fisher und Ury merken an: „Man verhandelt, um ein besseres Ergebnis zu erzielen als ohne Verhandlung.“ Wenn die aktuelle Verhandlung kein Ergebnis liefert, das mindestens so gut ist wie die BATNA, sollte man die Alternative verfolgen.

Wenn Sie Ihre beste Alternative zur Verhandlungssituation (BATNA) kennen, haben Sie die Oberhand. Sie vermeiden es, ein ungünstiges Abkommen zu akzeptieren, weil Sie wissen, dass Ihre Alternative besser ist, und lehnen kein gutes Angebot ab, da Sie Ihre Optionen realistisch einschätzen. Beispiel: Als Lieferant verhandeln Sie mit einem potenziellen Kunden. Wenn ein anderer Kunde bereits einen Vertrag anbieten will (Ihre BATNA), können Sie selbstbewusst verhandeln und schlechtere Angebote ablehnen. Haben Sie keine Alternative, müssen Sie flexibler sein, um ein Abkommen zu erzielen, das zumindest den Status quo übertrifft.

In Mehrparteienverhandlungen ist die BATNA-Bestimmung schwieriger (da sich BATNAs mit Koalitionswechseln verändern können). Trotzdem sollte jede Partei ihre Vorbereitung machen: Alternativen prüfen, Notfallpläne entwickeln und diese während der Verhandlungen laufend aktualisieren. Eine starke BATNA verbessert die Verhandlungsposition; selbst ein taktvolles Signal über eine attraktive Ausweichlösung kann andere zu Kompromissen bewegen. Fehlen Alternativen, sollten Sie während der Verhandlung daran arbeiten (z. B. diskret weitere Partner prüfen), um nicht völlig abhängig vom Ergebnis zu sein. Die Kenntnis Ihrer BATNA hilft zudem, einen realistischen Mindestpreis oder eine Abbruchgrenze festzulegen – entscheidend, um in komplexen Verhandlungen keinen schlechten Deal einzugehen.

2. Konzentriere dich auf die Interessen, nicht auf die Positionen.

Eine der grundlegendsten Denkweisen, die prinzipienorientiertes Verhandeln erfordert, ist die Trennung von Interessen und Positionen. Eine Position ist die explizite Haltung oder Forderung einer Partei („Ich brauche eine Preiserhöhung von 10 %“ oder „Wir verkaufen nicht unter 1 Million Euro“). Interessen hingegen sind die zugrunde liegenden Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen, die eine Partei zu dieser Position veranlassen („Wir müssen unsere steigenden Kosten decken und in diesem Quartal einen Gewinn erzielen“ könnte das Interesse hinter der Forderung nach einer Preiserhöhung von 10 % sein). Fisher und Ury argumentieren, dass Verhandlungen über Positionen, bei denen jede Seite auf ihrem Standpunkt beharrt und um einen Kompromiss feilscht, ein ineffizienter und oft unkluger Ansatz sind. Positionsorientiertes Verhandeln führt tendenziell zu unkreativen Ergebnissen und kann Beziehungen belasten, da jedes Zugeständnis hart erkämpft und oft widerwillig gemacht wird. Im Kontext mehrerer Parteien ist positionelles Verhandeln noch schlimmer, denn wenn bei vielen Parteien alle einfach an ihren festen Positionen festhalten, kann die Verhandlung auf unbestimmte Zeit in einer Sackgasse enden oder in einem Kompromiss auf den kleinsten gemeinsamen Nenner enden, der die wahren Interessen von niemandem befriedigt.

Die Fokussierung auf Interessen bedeutet, hinter Positionen zu fragen: Warum? Was ist den Beteiligten wirklich wichtig? Durch das Identifizieren dieser Kerninteressen entdecken Gruppen oft gemeinsame oder ergänzende Bedürfnisse. So entstehen integrative Verhandlungen, in denen die Beteiligten Wege finden, wie jeder mehr von dem bekommt, was ihm wichtig ist – statt einen festen „Kuchen“ zu verteilen.

Ein klassisches Beispiel: Zwei Kinder streiten um eine Orange und teilen sie schließlich. Später isst eines nur das Fruchtfleisch, das andere nutzt nur die Schale. Hätten sie über ihre Gründe gesprochen, hätten beide ohne Kompromiss genau das erhalten, was sie wollten. Positionen („Ich will die ganze Orange!“) verdecken also häufig die eigentlichen Interessen (Frucht vs. Schale).

Im Geschäftsumfeld zeigt sich das ähnlich: Zwei Abteilungen streiten über 200.000 € vs. 150.000 €. Konzentrieren sie sich auf Interessen – z. B. Personalkosten und Softwarebedarf der einen Seite sowie Budgettreue und Termindruck der anderen –, kann eine kreative Lösung entstehen: etwa 150.000 € plus interner Kredit oder eine Anpassung von Projektumfang oder Zeitplan.

Ein weiteres Beispiel ist der Streit zweier Schwesterunternehmen: Das eine wollte Vertriebskontrolle, das andere die Amortisierung von Entwicklungskosten. Durch die Offenlegung ihrer Interessen (Markterweiterung vs. Kostendeckung) fanden sie eine bessere Lösung als jede Position allein: einen Lizenzvertrag, bei dem Unternehmen A die Vertriebskontrolle erhielt und Unternehmen B Lizenzgebühren zur Refinanzierung.

Die zentrale Erkenntnis: Fragen Sie in Verhandlungen „Warum?“ und „Warum nicht?“. Das Verständnis der Motive verwandelt konfrontatives Feilschen in gemeinsame Problemlösung. In Mehrparteiengesprächen kann die sichtbare Darstellung aller Interessen – etwa auf einem Whiteboard – Spannungen reduzieren und Synergien hervorheben, die sonst im Lärm konkurrierender Positionen untergehen.

3. Optionen zum gegenseitigen Vorteil entwickeln.

Sobald die Interessen geklärt sind, gilt es, Optionen zu entwickeln, ohne sich festzulegen. Das heißt, man sollte frei brainstormen, um verschiedene Lösungsansätze zu generieren, bevor man sich entscheidet. Verhandlungsführer tappen oft in die Falle, zu glauben, es gäbe nur eine „richtige“ Lösung, oder fühlen sich unter Druck gesetzt, schnell eine Einigung zu erzielen, nur um die Sache hinter sich zu bringen. Prinzipienorientiertes Verhandeln fördert einen umfassenderen Ansatz: Man nimmt sich die Zeit, kreative Optionen zu erkunden, die den verschiedenen Interessen der Beteiligten gerecht werden. In der integrativen Verhandlung ist dies die Phase, in der die Parteien nach Win-Win-Ergebnissen suchen – Lösungen, bei denen durch geschickte Tauschgeschäfte oder Paketlösungen alle mehr gewinnen als durch einen einfachen Kompromiss.

Stellen Sie sich eine Gehaltsverhandlung zwischen einem Kandidaten und einem Unternehmen vor (die sich auf mehrere Kandidaten oder Stellen ausweiten und so zu einer Mehrparteienverhandlung werden kann). Der Kandidat sagt: „Ich brauche mehr Gehalt“, das Unternehmen: „Wir zahlen nicht mehr als X €.“ Ergebnis: Sackgasse. Durch gemeinsames Brainstorming lassen sich jedoch weitere Wertquellen finden: Vielleicht sind dem Kandidaten zusätzliche Urlaubstage oder Homeoffice wichtiger, die das Unternehmen statt eines höheren Gehalts anbieten kann. Alternativ könnten Leistungsboni oder Unternehmensanteile verhandelt werden, die wenig kosten, aber langfristig wertvoll sind. „Getting to Yes“ empfiehlt, „Optionen zum gegenseitigen Nutzen zu entwickeln“, indem man Elemente identifiziert, die eine Seite stärker bewertet als die andere. Wenn der Kandidat etwa bereit ist, Urlaubstage gegen mehr Gehalt einzutauschen, während dem Unternehmen die Anwesenheit wichtiger ist, entsteht ein beiderseitiger Gewinn: mehr Geld für den Kandidaten, mehr Arbeitszeit für das Unternehmen.

In komplexen Mehrparteienverhandlungen ist die Entwicklung von Handlungsoptionen entscheidend. Paketlösungen können unterschiedliche Anliegen verbinden. Beispiel: Drei Unternehmen verhandeln über ein Joint Venture. A priorisiert geistiges Eigentum, B sofortige Einnahmen, C langfristige Kontrolle. Ein Vorschlag allein löst nichts – kreative Kombinationen hingegen schon: A erhält stärkeren IP-Schutz, B eine höhere Anfangsauszahlung, C die Perspektive größerer Kontrolle später. Solche Lösungen entstehen nur, wenn Ideen frei entwickelt und zunächst als unverbindlich betrachtet werden. Durch die Trennung von Ideengenerierung und Entscheidung können Verhandler „innovieren, ohne sich festzulegen“, was mutigere Vorschläge und neue Optionen ermöglicht.

Ein ähnliches Beispiel stammt aus einer von einer NGO moderierten Stadterneuerungsverhandlung zwischen Stadt, Unternehmen und Bürgerinitiativen. Anfangs stritten alle über die Verteilung eines knappen Budgets. Im Brainstorming tauchten neue Wege auf: Ein Unternehmen bot Sachleistungen an, die Stadt beschleunigte Genehmigungen, um Kosten zu senken, und die Gemeinde schlug eine stufenweise Umsetzung vor. Diese Ideen entstanden erst, als Raum für kreative Lösungsansätze geschaffen wurde. Die Lehre: Investieren Sie Zeit in gemeinsame Problemlösung. Bei mehreren Beteiligten helfen kleine Arbeitsgruppen oder neutrale Moderation, Optionen zu entwickeln – je mehr Möglichkeiten, desto größer die Chance auf ein für alle akzeptables Paket.

4. Auf objektiven Kriterien bestehen

Das vierte Element prinzipienorientierter Verhandlungen besteht darin, Vereinbarungen möglichst auf objektive und faire Standards zu stützen. Statt Machtkämpfen oder lautstarken Positionierungen sollten Verhandlungen „auf der Anwendung objektiver Kriterien“ beruhen. Dazu zählen Marktwerte, Branchenstandards, Expertenmeinungen, Rechtsnormen, Präzedenzfälle oder wissenschaftliche Erkenntnisse – also Daten und Regeln, die unabhängig von den Präferenzen der Parteien sind. Die Einigung auf ein solches Fairness- oder Legitimitätskriterium entpersonalisiert die Verhandlung und macht Ergebnisse als prinzipiengeleitet statt machtorientiert sichtbar. Das erleichtert besonders Mehrparteienverhandlungen, in denen subjektive Ansichten häufig sind und Vertrauen begrenzt sein kann. Haben alle das Gefühl, dass ein neutraler Maßstab gilt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie den Prozess als fair akzeptieren.

Nehmen wir eine Verhandlung zwischen Unternehmensleitung und mehreren Anbietern über Preise und Vertragsbedingungen. Statt willkürlich zu feilschen, könnten Marktpreisdaten für vergleichbare Dienstleistungen als objektiver Referenzpunkt dienen. Liegt der durchschnittliche Stundensatz etwa bei 100 €, bildet dies die Grundlage für alle Verträge – angepasst an Qualifikation oder Leistungsumfang, aber auf Basis eines gemeinsamen Standards. Ähnlich bei Tarifverhandlungen: Statt reiner Forderungen könnten Gewerkschaft und Management Lebenshaltungskostenindizes oder ortsübliche Löhne als Orientierungswerte nutzen. So verschiebt sich die Diskussion von „Ich will“ zu „Was ist fair und sachlich begründbar?“.

In komplexen Verhandlungen der öffentlichen Politik – etwa bei Umweltauflagen zwischen Regierung, Industrie und NGOs – können wissenschaftliche Studien oder Expertenbewertungen als objektive Kriterien dienen. Die gemeinsame Analyse der IPCC-Berichte bei aktuellen Klimaverhandlungen (z. B. COP28) erwies sich als hilfreich, da sie eine gemeinsame Faktenbasis schuf und die Dringlichkeit des fossilen Ausstiegs untermauerte. Werden Fakten wie „Wir müssen Emissionen um X % senken“ geteilt anerkannt, sinkt der Raum für legitime Meinungsverschiedenheiten und Optionen wie erneuerbare Energien oder Schadensfonds gewinnen an Glaubwürdigkeit.

Natürlich erfordert auch die Einigung auf objektive Kriterien manchmal Diskussionen – etwa darüber, welcher Standard oder Experte maßgeblich sein soll. Diese Debatten sind jedoch produktiver, da sie zugrunde liegende Interessen transparent machen („Marktwert spiegelt aktuelle Realität wider“ vs. „Buchwert berücksichtigt historische Investitionen“). Oft hilft ein Kompromiss, z. B. der Durchschnitt mehrerer unabhängiger Bewertungen, um Ausgewogenheit zu schaffen.

Das Beharren auf objektiven Kriterien schützt alle Beteiligten. Fisher und Ury zeigen, dass es Druck und Manipulation vorbeugt und schwächere Parteien davor bewahrt, die Bedingungen der stärkeren akzeptieren zu müssen. Das ist besonders für Nachwuchsführungskräfte hilfreich: Fühlen Sie sich unterlegen, lenken Sie die Gespräche auf objektive Standards. In einer Partnerschaftsverhandlung könnten Sie etwa ein unabhängiges Rechtsgutachten zu einer fairen Klausel vorschlagen oder auf branchenübliche Best Practices verweisen. Ergebnisse auf Legitimität statt Macht zu stützen, fördert eine lösungsorientierte Atmosphäre. Auch in Mehrparteienverträgen erleichtern objektive Kriterien die Konsensbildung; unterschiedlich interessierte Parteien können sich auf Prinzipien wie Effizienz oder externe Fairness einigen, die dann die konkrete Ausgestaltung der Vereinbarung leiten.

5. Trennen Sie die Menschen vom Problem.

Der letzte und wichtigste Grundsatz prinzipienorientierter Verhandlungen besteht darin, die Personen vom Problem zu trennen. Verhandlungen sind menschliche Unternehmungen, was bedeutet, dass Emotionen, Egos und Missverständnisse den Prozess leicht stören können. Insbesondere bei vielen Beteiligten können persönliche Spannungen oder historische Animositäten zwischen Einzelpersonen übergreifen und den Fortschritt bei den inhaltlichen Fragen behindern. Dieser Grundsatz mahnt Verhandlungsführer, sich stets vor Augen zu halten, dass nicht die Personen auf der anderen Seite das Problem sind, sondern das Problem selbst. In der Praxis bedeutet dies zweierlei: respektvolle und konstruktive Beziehungen auch zu den Verhandlungspartnern pflegen und den Fokus auf die Lösung des konkreten Problems richten, anstatt sich gegenseitig anzugreifen oder die Schuld zuzuschieben.

In hitzigen Gesprächen mit mehreren Beteiligten entstehen leicht Nebenkongflikte. Zwei Abteilungsleiter können etwa in einer Budgetbesprechung eine alte Rivalität ausfechten. Fühlt sich einer persönlich angegriffen, eskaliert das Gespräch schnell – fern vom eigentlichen Thema. Abhilfe schafft ein proaktives Management zwischenmenschlicher Probleme, also von Wahrnehmungs-, Emotions- und Kommunikationsschwierigkeiten. Techniken wie aktives Zuhören, das Aufgreifen von Gefühlen und sachliche Formulierungen helfen. Statt „Ihr Vorschlag ist unrealistisch“ könnte man sagen: „Ich habe Schwierigkeiten, die Machbarkeit zu sehen – könnten wir die Daten gemeinsam prüfen?“ Der veränderte Ton reduziert Abwehrverhalten und hält die Diskussion sachlich.

Ein Beispiel aus internationalen Mehrparteienverhandlungen: Auf der COP28 2023 trafen Länder mit angespannten oder feindlichen Beziehungen aufeinander. Um Fortschritte zu erzielen, trennten Delegierte bewusst politische Konflikte vom Klimathema. Die Verhandlungsführer der USA und Chinas legten bilaterale Spannungen beiseite, um an Emissionsrahmenwerken zu arbeiten. Dieser Ansatz verhinderte, dass emotionale oder ideologische Altlasten den Prozess blockierten. In der Wirtschaft gilt Ähnliches: Nach Streitfällen müssen Parteien neue Verhandlungen als neues Problem betrachten – nicht als Gelegenheit, alte Vorwürfe zu wiederholen. Ein neutraler Moderator kann helfen, Persönliches von Sachfragen zu trennen und Vorschläge nach ihrem Wert statt nach ihrem Urheber zu beurteilen.

Für Nachwuchsführungskräfte ist die wichtigste Erkenntnis, emotionale Intelligenz in Verhandlungen zu entwickeln. Betrachten Sie die anderen Beteiligten nicht als Gegner, selbst wenn Sie stark anderer Meinung sind. Sehen Sie sie stattdessen als Partner in einem schwierigen Problemlösungsprozess. Konzentrieren Sie sich auf Verhalten oder Inhalte, nicht auf persönliche Eigenschaften. Sollten die Gemüter hochkochen, ziehen Sie eine kurze Auszeit oder eine vertrauliche Kaffeepause in Betracht, um die Beziehung wiederherzustellen. Indem Sie eine gute Arbeitsbeziehung pflegen, erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass die Parteien offen über ihre Interessen sprechen (siehe Prinzip Nr. 2) und gemeinsam an Lösungen arbeiten (Prinzip Nr. 3). Denken Sie an die alte Weisheit: Konzentrieren Sie sich auf das Problem, nicht auf die Person. So können Verhandlungspartner in Sachfragen vehement unterschiedlicher Meinung sein und sich dennoch so sehr respektieren und vertrauen, dass sie eine Lösung finden.

DIE MACHT PRINZIPIENORIENTierter VERHANDLUNGEN IN DER PRAXIS

Die Anwendung dieser Verhandlungsprinzipien kann eine konfliktgeladene Mehrparteienverhandlung in ein kooperativeres Unterfangen verwandeln. Wenn Verhandlungspartner ihre beste Alternative zur Verhandlungslösung (BATNA) kennen, können sie selbstbewusst, aber klug verhandeln. Indem sie sich auf die Interessen konzentrieren, anstatt auf Positionen zu verhärten, erschließen sie Win-Win-Situationen. Durch die Entwicklung kreativer Optionen und die Anwendung objektiver Kriterien erzielen sie faire und dauerhafte Vereinbarungen. Und indem sie zwischenmenschliche Probleme separat behandeln, bewahren sie auch bei Meinungsverschiedenheiten einen kooperativen Ton. Tatsächlich hat sich prinzipienorientiertes Verhandeln in unterschiedlichsten Bereichen bewährt – von Unternehmensabschlüssen bis hin zu diplomatischen Gipfeltreffen.

Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass prinzipienorientiertes Verhandeln kein Allheilmittel ist und seine Grenzen hat. Kritiker bemängeln, dass die Methode „Getting to Yes“ ein gewisses Maß an gutem Willen und Rationalität voraussetzt, das nicht immer gegeben ist. In manchen Verhandlungen weigert sich eine Partei schlichtweg, auf Kompromisse einzugehen. Sie ist womöglich so machtbesessen oder misstrauisch, dass sie ausschließlich auf harte Taktiken setzt oder jedes Zugeständnis als Schwäche auslegt. Andere weisen darauf hin, dass kulturelle Unterschiede die Wirksamkeit dieser Prinzipien beeinflussen können. So kann es in manchen Kulturen unangenehm sein, Interessen offen zu teilen, oder objektive Kriterien werden skeptisch betrachtet. Hinzu kommen Nullsummenspiele, wie etwa die Aufteilung eines Kuchens ohne Möglichkeit zur Vergrößerung. Hier kann die Fokussierung auf Interessen zwar helfen, faire Kriterien zu finden, letztendlich werden aber die Interessen einer Partei ganz oder teilweise geopfert. Wissenschaftler, die juristische Verhandlungen analysieren, warnen davor, dass prinzipienorientiertes Verhandeln zwar lobenswert ist, aber „wesentliche, nicht zu übersehende Einschränkungen“ aufweist. Es berücksichtigt möglicherweise weder Machtungleichgewichte noch die Taktiken eines überaus wettbewerbsorientierten Gegners vollständig. Trotz dieser Kritikpunkte kommen selbst diese Wissenschaftler oft zu dem Schluss, dass es besser ist, zunächst eine prinzipienorientierte Verhandlung anzustreben und erst dann zu konfrontativeren Methoden zu greifen, wenn die Gegenseite absolut nicht kooperiert. In der Praxis kombinieren erfolgreiche Verhandler häufig verschiedene Ansätze: Sie beginnen kooperativ (prinzipienorientiert), um mögliche Vorteile auszuloten, bereiten sich aber gleichzeitig auf eine wettbewerbsorientierte Dynamik vor (indem sie beispielsweise ihre beste Alternative zur Verhandlungslösung (BATNA) genau kennen, falls sie die Verhandlungen abbrechen oder hart verhandeln müssen).

Verhandlungen mit mehreren Parteien und Themen sind unbestreitbar anspruchsvoll. Je mehr Beteiligte und Themen hinzukommen, desto komplexer wird die Verhandlung und desto verworrener werden die unterschiedlichen Interessen, wechselnden Allianzen und schwierigen Abwägungen. Wir haben gesehen, dass ein Verhandlungsführer in einem solchen Umfeld die Situation besonders sorgfältig analysieren muss – von der Analyse der Dynamik der besten Alternative zur Verhandlungslösung (BATNA) über die Antizipation des Koalitionsverhaltens bis hin zur konstruktiven Steuerung des Prozesses. Die Elemente prinzipienorientierter Verhandlungsführung bieten hierfür ein zeitloses Instrumentarium. Indem man sich auf die Interessen konzentriert, kreative Optionen entwickelt, faire Standards anwendet und die Beziehungen im Gleichgewicht hält, kann selbst eine umfangreiche und schwerfällige Verhandlung zu einer Lösung führen, die alle Seiten als akzeptabel oder sogar vorteilhaft empfinden.

Für junge Führungskräfte sind diese Lektionen äußerst praxisnah. Sie werden vielleicht kein Klimaabkommen aushandeln, aber Sie könnten zwischen verschiedenen Abteilungen vermitteln oder ein Projekt mit mehreren Lieferanten und Kunden leiten – im Grunde eine Verhandlung mit mehreren Parteien. Komplexität ist nicht zwangsläufig ein Nachteil. Gut gemanagt bedeuten mehr Beteiligte und Themen mehr Chancen, Wert zu schaffen. Setzen Sie Techniken wie den Aufbau von Koalitionen mit Bedacht ein. Verbündete können hilfreich sein, aber lassen Sie sich durch Koalitionen nicht den Blick für den Gesamtnutzen der Gruppe verstellen. Und vor allem: Bereiten Sie sich auf prinzipienorientiertes Verhandeln vor und üben Sie es. Das hilft Ihnen, Diskussionen von Ego und Imponiergehabe hin zur Problemlösung zu lenken. Wie die Erfahrung unzähliger Verhandler gezeigt hat: Wenn sich alle am Tisch gehört fühlen und das Ergebnis auf fairen Prinzipien beruht, kann selbst die komplizierteste Verhandlung in einer dauerhaften Vereinbarung enden. Prinzipienorientiertes Verhandeln löst zwar nicht jede Sackgasse, erhöht aber die Wahrscheinlichkeit erheblich, dass Sie aus einem potenziellen Verlustkampf ein Ergebnis erzielen, von dem alle profitieren (oder zumindest niemand verliert). Letztendlich geht es bei erfolgreichen Verhandlungen in komplexen Situationen darum, strategisches Geschick (Kenntnis der Alternativen, Umgang mit Machtverhältnissen und Koalitionen) mit kooperativer Weisheit (Anwendung prinzipiengeleiteter Vorgehensweisen) zu verbinden. Mit diesen Fähigkeiten ausgestattet, kann eine Nachwuchsführungskraft selbst die turbulentesten Mehrparteiverhandlungen souverän zu einer erfolgreichen Lösung führen.

ZUSAMMENFASSUNG DER GEWONNENEN ERKENNTNISSE

1. Brainstorming vor der Festlegung

Das freie Entwickeln von Optionen ohne sofortige Festlegung ermöglicht kreative, für alle vorteilhafte Lösungen. Die Teilnehmer sahen, wie flexibles Denken zu überraschenden Vereinbarungen führt, die unterschiedliche Interessen besser berücksichtigt.

2. Seien Sie transparent bezüglich Ihrer Interessen.

Wer seine Interessen offenlegt, ermöglicht es anderen, akzeptable Lösungen vorzuschlagen. Wer seine Motive verschweigt, erschwert es, bei unterschiedlichen Prioritäten gemeinsame Vorteile zu erzielen.

3. Verwenden Sie legitime, objektive Daten.

Vorschläge, die auf verlässlichen Erkenntnissen oder allgemein anerkannten Prinzipien beruhen (z. B. ESG-Rahmenwerke, Wirtschaftsprognosen), genießen mehr Legitimität und steigern sowohl die Überzeugungskraft als auch die wahrgenommene Fairness der Vereinbarung.

4. Beziehungen sind wichtig.

Auch bei Meinungsverschiedenheiten führt ein respektvoller Umgangston und eine kooperative Denkweise zu besseren Ergebnissen. Konzentrieren Sie sich auf die Lösung gemeinsamer Probleme, nicht darauf, andere zu besiegen.

5. Nutzen und Bewertung verstehen

Das Punktesystem des Spiels führte die Teilnehmer in die elementare Nutzenanalyse ein. Es unterstrich die Bedeutung der Vorverhandlungsanalyse und verdeutlichte, wie die Strategiewahl die Ergebnisse in vielerlei Hinsicht beeinflusst.

6. Koalitionen prägen die Ergebnisse

Mehrparteiverhandlungen begünstigen naturgemäß die Bildung von Koalitionen, insbesondere von Blockadekoalitionen. Das Verständnis der Koalitionsdynamik (wer verbündet sich mit wem und warum) ist entscheidend für die Steuerung und Gestaltung des endgültigen Abkommens.

7. Transparenz vs. Bluffen

Die Offenlegung wahrer Interessen kann Vertrauen schaffen, garantiert aber keine besseren Ergebnisse. Strategische Diskretion oder gar Schweigen können je nach Zeitpunkt und Vertrauensniveau wirksam sein. Der Kosten-Nutzen-Zusammenhang von Transparenz ist kontextabhängig.

REFLEXIONSFRAGEN

1. Was sind die Schlüsselemente einer „prinzipienorientierten Verhandlung“?

Wie trägt jedes Element dazu bei, eine Verhandlung von einer distributiven (Gewinner-Verlierer-) hin zu einer integrativen (Gewinner-Gewinner-) Verhandlung zu verschieben? Veranschaulichen Sie dies anhand von Beispielen aus dem Spiel.

2. Welche Einschränkungen weist die Methode von Fisher und Ury auf?

Welche zusätzlichen Prinzipien oder Taktiken würden Sie einbeziehen, um die Anwendbarkeit in komplexen, mehrparteiigen Kontexten wie dieser Simulation zu verbessern?

3. Wie können Koalitionen die Einigung in Mehrparteiverhandlungen fördern oder behindern?

Reflektieren Sie über reale Erfahrungen im Spiel: Welche Koalitionen waren stabil bzw. instabil? Welche Auswirkungen hatten sie auf die Verhandlungsdynamik und das Endergebnis?

MÖGLICHE PUNKTZAHLEN UND ERGEBNISSE

IS1	IS2	IS3	IS4	IS5	PL1	PL2	PL3	PL4	PL5	PL6	
1	4	1	3	4	10	14	12	10	10	14	70
1	4	1	1	4	12	10	11	12	11	12	68
1	4	1	2	4	11	13	11	11	10	12	68
2	4	1	1	4	10	10	12	10	12	13	67
1	4	1	4	2	12	10	10	11	10	13	66
2	3	1	1	4	11	10	11	10	10	12	64
3	3	1	1	1	11	0	10	12	11	11	55
3	3	1	2	1	10	3	10	11	10	11	55
3	3	1	1	2	10	2	11	11	11	12	57
2	3	1	1	3	11	5	10	11	10	11	58
2	3	2	1	4	10	10	8	10	10	10	58
3	4	1	1	1	10	0	11	12	13	12	58
1	4	3	4	2	10	10	6	12	11	10	59
1	4	2	4	2	11	10	7	11	10	11	60
2	4	1	1	2	12	2	10	13	12	11	60
2	4	1	2	2	11	5	10	12	11	11	60
2	4	1	3	1	11	4	10	12	11	12	60
2	2	1	1	4	12	10	10	10	8	11	61
2	4	1	1	3	10	5	11	11	12	12	61
1	4	1	1	3	12	5	10	13	11	11	62
1	4	1	2	3	11	8	10	12	10	11	62
1	4	2	1	4	11	10	8	12	11	10	62
1	4	2	2	4	10	13	8	11	10	10	62
2	4	1	3	2	10	6	11	11	11	13	62
1	4	1	3	2	12	6	10	13	10	12	63
2	4	1	4	1	11	8	10	10	11	13	63
1	2	1	3	4	12	14	10	10	6	12	64
1	4	1	3	3	10	9	11	11	10	13	64
1	3	1	1	4	13	10	10	12	9	11	65
1	3	1	2	4	12	13	10	11	8	11	65
2	4	1	4	2	10	10	11	9	11	14	65
1	3	1	3	4	11	14	11	10	8	13	67
1	4	1	4	3	10	13	11	9	10	14	67
1	4	1	4	4	10	18	12	8	10	15	73

Diese Matrix zeigt alle möglichen Kombinationen von Stakeholder-Positionen (IS1-IS5) und die daraus resultierenden individuellen Auszahlungswerte (PL1-PL6) sowie das gesamte kumulative Ergebnis.

Die letzte Spalte gibt die Gesamtpunktzahl aller Beteiligten für jede Konfiguration an und dient als Indikator für den allgemeinen Konsens bzw. die Akzeptanz.

- Grüne Zellen zeigen hohe Zufriedenheit an (13–15 Punkte).
- Gelbe Zellen zeigen mittlere Zufriedenheit an (10–12 Punkte).
- Rote Zellen spiegeln geringe Zufriedenheit wider (0–9 Punkte) und signalisieren wahrscheinlichen Widerstand.

[illegible]

VORSCHLAG ZUR ABSTIMMUNG

	PROJEKTUMFANG	WIRTSCHAFTS-UND ENERGIEMARKTDY- NAMIK	TOURISMUSBEDEN- KEN	GESELLSCHAFTLICH- E AUSWIRKUNGEN	UMWELTAUSWIRKUN- GEN
STIMME 1					
STIMME 2					
STIMME 3					
STIMME 3					
STIMME 4					
STIMME 5					

	PROJEKTSKALA					Wirtschaft & Energiemarkt					Tourismusbedenken					Gesellschaftliche Auswirkungen					Umweltwirkung			
	1	2	3	4		1	2	3	4		1	2	3	4		1	2	3	4		1	2	3	4
	10B	6B	3B	1B		Maximaler Gewinn	ESG-Berichtspflichten	Soziale Unternehmensverantwortung	Fairer Handel		Hochkulturelle Ästhetik	Moderate kulturelle Ästhetik	Nur attraktiv, aber nicht kulturell ästhetisch	Traditionelle Winde		Kein Klimabonus	Klimabonus von 1.000	Klimabonus von 2.000	Klimabonus von 3.000		SCHADEN	PFLEGEN	UNTERSTÜTZUNG	VERBESSERN
Akteur 1 – Entwickler von Windparks	8	6	3	0		4	2	1	0		2	1	0	0		2	1	0	0		3	2	0	0
Akteur 2 – Umweltgruppen	0	0	0	0		0	0	0	0		0	0	0	0		0	3	4	8		0	2	5	10
Akteur 3 – Tourismuskammer	2	3	5	6		0	1	1	2		4	1	0	0		0	0	1	1		0	1	2	3
Akteur 4 – Staatliche Entwicklungsagentur	8	6	4	0		1	0	0	0		0	0	1	2		4	3	2	0		4	3	1	0
Akteur 5 – Andere Energieunternehmen	0	1	2	3		0	6	8	10		0	0	1	2		1	0	0	0		0	0	0	0
Akteur 6 – Lokale Bauern	0	1	3	6		0	3	4	5		4	2	1	0		0	0	2	3		0	1	2	3

ALLGEMEINE ANWEISUNGEN

Zoreatex, ein multinationales Unternehmen für erneuerbare Energien, plant den Bau und Betrieb eines großen Küstenwindparks in Inerbantosa – einer ländlichen Region im Wandel in einem Land mit ehrgeizigen Klimaneutralitätszielen im Rahmen des Europäischen Klimapakts. Das Unternehmen ist bereit, Planung, Finanzierung, Bau und Management zu übernehmen, benötigt dafür jedoch die formelle Genehmigung des Ministeriums für Investitionen und strategische Entwicklung (MISD). Obwohl erste Machbarkeitsstudien und eine Stakeholder-Analyse abgeschlossen sind, kann das Projekt ohne MISD-Genehmigung nicht weitergeführt werden. Anders als bei früheren Top-down-Verfahren verlangt das Ministerium nun einen Mehrparteien-Verhandlungsprozess, in dem mindestens vier von fünf zentralen Interessengruppen zustimmen müssen, bevor eine Genehmigung erteilt wird.

Das Projekt

Das geplante Windparkprojekt Inerbantosa wäre die erste großflächige Küstenwindkraftanlage in der Region und soll als Vorzeigeprojekt für die nationalen Dekarbonisierungsbemühungen dienen. Bei Genehmigung würde es genügend sauberen Strom erzeugen, um zwei Millionen Haushalte zu versorgen und damit einen wesentlichen Beitrag zum nationalen Ziel zu leisten, bis 2035 85 % der Energieversorgung aus erneuerbaren Energien zu decken.

Die Infrastruktur umfasst:

- 150 Hochleistungswindkraftanlagen verteilen sich über die Küsten- und Hügellandschaft im Landesinneren von Inerbantosa und belegen eine Fläche von 90 Quadratkilometern bisher ungenutzten Landes.
- Ein Netzwerkintegrationsknotenpunkt, der erzeugte Energie mit nationalen und grenzüberschreitenden Stromnetzen verbindet.
- Ein Innovations- und Ausbildungszentrum mit Schwerpunkt auf grünen Arbeitsplätzen, lokaler Arbeitskräfteentwicklung und Forschung im Bereich nachhaltiger Energie.
- Ein Gemeinschaftsinvestitionspaket, das direkte Vorteile für die lokalen Gemeinden, Entschädigungen für die Landnutzung und Umweltausgleichsmaßnahmen umfasst.

Der politische und soziale Kontext

Trotz der ambitionierten Klima- und Wirtschaftsziele ist Inerbantosa eine von Spannungen und Misstrauen geprägte Region. Frühere große Umweltinitiativen wie Solar- und Wasserkraftprojekte scheiterten an Korruption und Kontroversen, was das öffentliche Vertrauen stark beschädigte. Zwar unterstützen die lokalen Gemeinschaften grundsätzlich die Klimaziele, doch sie fürchten Ausbeutung und stehen Zusagen externer Akteure skeptisch gegenüber. Die Region ist ökologisch sensibel, geprägt von artenreichen Küstenlebensräumen, Zugvogelrouten und eng verbundenen Landwirtschaftsgemeinschaften mit langer kultureller Tradition. Zudem befürchtet der angeschlagene Tourismussektor weitere Verluste des landschaftlichen und kulturellen Reizes.

Die Stakeholder-Verhandlung

Angesichts der hohen Bedeutung und kontroversen Meinungen hat das Ministerium für Investitionen und strategische Entwicklung (MISD) ein konsensbasiertes Verhandlungsverfahren eingeleitet und sechs zentrale Interessengruppen formal eingeladen. Eine Baugenehmigung wird nur erteilt, wenn mindestens vier der sechs Gruppen das endgültige Projektpaket unterstützen. Jede Gruppe bringt unterschiedliche Prioritäten und Bewertungskriterien ein; der Erfolg hängt jedoch davon ab, ob sie Konsens finden und stabile Koalitionen bilden können. Die Vorschläge müssen dabei sowohl technische Anforderungen als auch soziale Legitimität und wahrgenommene Fairness berücksichtigen.

PARTEIEN

ZOREATEX (ein führender Windparkentwickler) freut sich über die Möglichkeit, in Inerbantosa eine Vorzeige-Windenergieanlage zu errichten. Das Unternehmen ist überzeugt, dass das Projekt innerhalb eines Jahrzehnts rentabel sein und nachhaltige Innovationen auf kontinentaler Ebene demonstrieren wird. Gestützt auf unabhängige Gutachten des Energy Futures Institute argumentiert Zoreatex, dass das Projekt nicht nur wirtschaftlich tragfähig, sondern auch entscheidend für das Erreichen der nationalen Ziele im Bereich erneuerbare Energien ist. Der Entwickler sieht neben dem Gewinn weitere Vorteile, wie die Schaffung Tausender Arbeitsplätze und die Stärkung des grünen Images des Landes, ist sich aber auch der wachsenden Skepsis lokaler Akteure bewusst.

Mehrere andere wichtige Akteure haben ein starkes Interesse an dem Windparkvorhaben und an der Entscheidung des Ministeriums für Investitionen und strategische Entwicklung, die Baugenehmigung zu erteilen oder zu verweigern:

UMWELTGRUPPEN

Diese Koalition aus Umwelt-NGOs und Naturschutzwissenschaftlern ist zutiefst besorgt über das Potenzial des Projekts, die fragilen Küstenökosysteme von Inerbantosa zu schädigen. Sie betonen die Bedeutung der Region für Zugvogelrouten, Biodiversitätskorridore und seltene Pflanzenlebensräume. Obwohl sie Klimaschutzmaßnahmen grundsätzlich befürworten, argumentieren die Gruppen, dass erneuerbare Energien nicht auf Kosten der Biodiversität gehen dürfen. Sie fordern einen „Schadensvermeidungs“-Standard und rechtsverbindliche Schutzmaßnahmen, Strategien zur Minderung der Umweltauswirkungen sowie transparente Überwachungssysteme.

ANDERE ENERGIEUNTERNEHMEN

Diese Gruppe, bestehend aus nationalen und regionalen Akteuren des Energiesektors, darunter Netzbetreiber, Solarentwickler und traditionelle Energieversorger, betrachtet den Markteintritt von Zoreatex sowohl als Chance als auch als Bedrohung. Einige sehen Potenzial für die Zusammenarbeit im Netzbereich und den Wissensaustausch, während andere eine Marktmonopolisierung oder einen unfairen Zugang zu Subventionen befürchten. Ihre Unterstützung könnte an Zusicherungen für einen offenen Zugang zu Netzausbauten, fairen Wettbewerb und Joint Ventures im Bereich der lokalen erneuerbaren Energien geknüpft sein.

STAATLICHE ENTWICKLUNGSAGENTUR (SDA)

Die SDA, die dem MISD untersteht, ist die zentrale Behörde für die strategische Umsetzung nationaler Infrastrukturinvestitionen. Derzeit wird die SDA von Vertretern der rechtsextremen Partei geleitet, die die nationale Regierung stellt. Obwohl die Behörde öffentlich grünes Wachstum und Energieunabhängigkeit propagiert, kritisieren Beobachter, dass ihr Ansatz oft wirtschaftlichen Gewinn über partizipative Regierungsführung und Umweltschutz stellt. Die SDA reagiert sensibel auf öffentliche Kritik aufgrund gescheiterter Projekte in der Vergangenheit und versucht, durch diese hochkarätige Verhandlung ihre Glaubwürdigkeit wiederherzustellen. Ihre endgültige Position wird voraussichtlich davon abhängen, ob das Projekt sichtbar mit den ideologischen Schwerpunkten der Regierung auf nationaler Energiesouveränität, wirtschaftlicher Produktivität und politischer Außenwirkung übereinstimmt.

TOURISMUSKAMMER VON INERBANTOSA

Die Handelskammer, die lokale Tourismusunternehmen, Kulturinstitutionen und Hotelketten vertritt, befürchtet, dass der Windpark den natürlichen Charme von Inerbantosa beeinträchtigen könnte, der für die langsame Erholung nach COVID-19 von zentraler Bedeutung ist. Sie sorgt sich um optische Beeinträchtigungen, Imageschäden und sinkende Besucherzahlen. Dennoch ist sie einem ökologischen Wandel nicht gänzlich abgeneigt, sofern ihr positive Nebeneffekte wie eine landschaftsschonende Platzierung der Windkraftanlagen, Investitionen in den Ökotourismus oder Fördermittel für den Erhalt des kulturellen Erbes geboten werden.

Lokale Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften

Die Bauern von Inerbantosa sind kulturell, emotional und wirtschaftlich eng mit dem Land verbunden, das seit Generationen ihren Lebensunterhalt sichert. Viele befürchten, dass das Projekt die landwirtschaftlichen Flächen zersplittern, die Viehhaltung beeinträchtigen und die Bodenwerte mindern könnte. Andere sind vorsichtig optimistisch und sehen Potenzial in den Einnahmen aus der Landverpachtung, Investitionen in die ländliche Entwicklung oder in Modellen der Miteigentümerschaft. Ihre Unterstützung hängt von einer fairen Entschädigung, lokaler Mitbestimmung und langfristigen Verpflichtungen zu nachhaltiger Landwirtschaft ab.

DER LIZENZIERUNGSPROZESS

Zoreatex reichte seinen Antrag erst vor einem Monat bei der MISD zur Prüfung ein. Obwohl dem Unternehmen bewusst war, dass das Projekt in verschiedenen Branchen Interesse und wahrscheinlich auch Kontroversen auslösen würde, ging es zunächst von einem relativ reibungslosen Genehmigungsverfahren aus.

Das Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (MISD) geriet jedoch in letzter Zeit wegen mangelnder Transparenz und unzureichender Bürgerbeteiligung bei früheren Genehmigungen für grüne Infrastrukturprojekte in die Kritik nationaler und internationaler Beobachter. Infolgedessen achtet das Ministerium nun verstärkt auf die Unterstützung durch Interessengruppen und die Politik bei jeder größeren Investition, die es beaufsichtigt.

In diesem Fall hat das MISD angekündigt, dass es keine Baugenehmigung für den Windpark Inerbantosa erteilen wird, solange nicht mindestens vier der fünf anderen Interessengruppen ihre formelle Unterstützung für das Projekt aussprechen. Obwohl eine vollständige Übereinstimmung aller fünf Parteien ideal wäre, wird das Ministerium die Genehmigung auch dann erteilen, wenn nur vier zustimmen.

Wichtig ist, dass zwei Parteien faktisch ein Vetorecht besitzen:

- Zoreatex kann als alleiniger Projektentwickler jeden Vorschlag ablehnen, der seine Interessen untergräbt oder die Realisierbarkeit des Projekts gefährdet.
- Die staatliche Entwicklungsagentur, die unter der Führung der rechtsextremen Regierung agiert, hat sich die Befugnis vorbehalten, Projekte zu blockieren, die im Widerspruch zu nationalen strategischen Prioritäten oder der Parteideologie stehen, selbst wenn andere Interessengruppen damit übereinstimmen.

DIE PROBLEME

Zwischen Zoreatex und Vertretern der fünf wichtigsten Interessengruppen fanden Vorgespräche statt. Im Ergebnis dieser Gespräche identifizierte Zoreatex fünf Kernpunkte, die für eine oder mehrere Parteien von erheblicher Bedeutung zu sein scheinen. Die MSD wird diese Punkte bei ihrer Entscheidung über die Realisierung des geplanten Windparkprojekts sorgfältig abwägen. Nachfolgend finden Sie einen allgemeinen Überblick über einen der strittigsten Punkte; detailliertere Informationen zu den Auswirkungen sind in den vertraulichen Anweisungen der einzelnen Parteien enthalten.

PROBLEM A: PROJEKTUMFANG

Die Dimensionierung des geplanten Windparks, sowohl hinsichtlich der finanziellen Investitionen als auch der räumlichen Ausdehnung, hat sich als der umstrittenste Punkt herausgestellt. Während Zoreatex argumentiert, dass ein großflächiger Ausbau für die wirtschaftliche Rentabilität und die Erreichung der Klimaziele der Regierung unerlässlich sei, haben andere Interessengruppen Bedenken hinsichtlich sozialer, ökologischer und ästhetischer Auswirkungen geäußert.

Die Debatte konzentrierte sich auf den Umfang und die Intensität des Projekts, wobei Abwägungen hinsichtlich Arbeitsplatzschaffung, Umweltbelastung, Komplexität der Netzintegration und regionalem Einfluss vorgenommen wurden. Nach mehreren Gesprächsrunden mit den Interessengruppen kristallisierten sich vier unterschiedliche Projektgrößenoptionen heraus:

Option A1: Massiv (Investition in Höhe von 10 Milliarden Euro)

Dies würde umfangreiche Offshore- und Onshore-Anlagen umfassen, die bis zu zwei Millionen Haushalte versorgen könnten. Diese Variante maximiert die Energieausbeute und den nationalen wirtschaftlichen Nutzen, dürfte aber Ökosysteme und Landschaften erheblich beeinträchtigen.

Option A2: Groß (Investition in Höhe von 6 Milliarden Euro)

Eine abgespeckte Version, die bis zu 1,2 Millionen Haushalte versorgen soll. Immer noch ambitioniert, aber sie lässt gewisse Zugeständnisse an den Umweltschutz und den Tourismus zu.

Option A3: Mittel (Investition in Höhe von 3 Milliarden Euro)

Ein ausgewogener Ansatz mit dem Ziel, bis zu 700.000 Wohneinheiten zu schaffen. Diese Option beschränkt die Ausdehnung auf weniger sensible Gebiete und kann den Widerstand der Anwohner verringern.

Option A4: Klein (Investition in Höhe von 1 Milliarde Euro)

Ein Pilotprojekt zur Versorgung von rund 250.000 Haushalten. Es würde die Einbindung der lokalen Bevölkerung und den Erhalt des Ökosystems priorisieren, könnte aber zur Erreichung der nationalen Energieziele als unzureichend angesehen werden.

Jede Option hat spezifische Auswirkungen auf Beschäftigung, Biodiversität, lokale Lebensgrundlagen, nationale Energieunabhängigkeit und die zukünftige Rolle von Inerbantosa im Rahmen der Energiewende des Landes. Das endgültige Abkommen muss diese widerstreitenden Prioritäten in Einklang bringen.

Das Wirtschaftsmodell und die Marktpositionierung des Windparkprojekts Inerbantosa stellen einen weiteren wichtigen Streitpunkt zwischen den Beteiligten dar. Während Zoreatex und die Regierungspartner die Dringlichkeit der Maximierung der Investitionsrendite und der Sicherung der Energieunabhängigkeit betonen, heben andere Akteure, insbesondere zivilgesellschaftliche Organisationen und Umweltgruppen, die Notwendigkeit langfristiger Nachhaltigkeit, ethischer Geschäftspraktiken und öffentlicher Rechenschaftspflicht hervor.

Bei dieser Frage geht es nicht nur um Gewinne; sie prägt das Verhältnis zwischen Projektentwickler und Gesellschaft und beeinflusst, wie das Projekt zu nationalen Klimazielen, wirtschaftlicher Gerechtigkeit und dem Vertrauen der Öffentlichkeit in den grünen Wandel beiträgt. Die Debatte hat zur Entstehung von vier gegensätzlichen Modellen wirtschaftlichen und marktwirtschaftlichen Verhaltens geführt:

Option B1: Maximaler Gewinn

Der Windpark arbeitet nach einem rein marktorientierten Modell mit Fokus auf Gewinnmaximierung. Dies umfasst strategische Energieexporte, minimale operative Transparenz und begrenzte Reinvestitionen in die lokale Entwicklung. Kritiker argumentieren, dass dieser Ansatz die Gefahr birgt, einen „grünen Kolonialismus“ zu verstärken, indem er die Interessen der Aktionäre über die der lokalen Gemeinschaften stellt.

Option B2: ESG-Berichtspflichten

Zoreatex würde sich zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards (ESG) verpflichten und über Auswirkungen und Risiken öffentlich berichten. Dieser Ansatz sichert die Rentabilität und führt gleichzeitig grundlegende Rechenschaftsmechanismen für Klimaschutz, Menschenrechte und Unternehmensführung ein.

Option B3: Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)

Geht über die ESG-Verpflichtungen hinaus. Zoreatex engagiert sich freiwillig in der lokalen Entwicklung, trägt zur regionalen Bildung und Infrastruktur bei und pflegt einen offenen Dialog mit den betroffenen Gemeinden. Dadurch werden wirtschaftliche Interessen mit gesellschaftlichen Erwartungen in Einklang gebracht.

Option B4: Fair-Trade-Modell

Das transformativste Modell. Zoreatex würde Fair-Trade-Prinzipien anwenden, darunter gemeinschaftliche Eigentumsanteile, die Reinvestition eines Teils der Gewinne in lokale Kooperativen und die formale Anerkennung von Zustimmungsprozessen der lokalen Gemeinschaften. Obwohl dies die Gewinnmargen potenziell verringern könnte, ließe sich mit dieser Option eine tief verwurzelte lokale Unterstützung und Legitimität aufbauen.

Das gewählte Modell wird sich auf die Energiepreise, Reinvestitionen in ländliche Gebiete, das öffentliche Vertrauen und das strategische Image des Projekts auf nationaler und internationaler Ebene auswirken. Jede Option birgt Kompromisse zwischen Effizienz, Verantwortlichkeit und Inklusion.

THEMA C: TOURISMUSBEDENKEN

Die Küste von Inerbantosa ist aufgrund ihrer natürlichen Schönheit, ihres kulturellen Erbes und ihrer Artenvielfalt seit Langem ein Anziehungspunkt für in- und ausländische Touristen. Die geplanten Windparks geben jedoch aufgrund ihrer optischen Auswirkungen und ihrer räumlichen Ausdehnung Anlass zu großen Bedenken bei der Tourismuskammer und den lokalen Unternehmen, die auf den landschaftlichen Reiz und die regionale Identität angewiesen sind.

Die ästhetische und symbolische Gestaltung der Windkraftanlagen wird maßgeblich beeinflussen, wie das Projekt wahrgenommen wird – entweder als Schandfleck, der den Tourismus beeinträchtigt, oder als innovatives Wahrzeichen, das die kulturelle Einzigartigkeit der Region unterstreicht. Dies hat zur Diskussion von vier Gestaltungsoptionen geführt:

Option C1: Hochkulturelle Ästhetik

Die Turbinen und die umliegende Infrastruktur würden bewusst so gestaltet, dass sie das kulturelle Erbe von Inerbantosa widerspiegeln und lokale Motive, Farben und Symbolik integrieren. Ergänzt durch Informationstafeln, die die kulturelle Geschichte erzählen, und touristische Angebote, zielt diese Option darauf ab, den Windpark zu einer eigenständigen kulturellen Attraktion zu machen und nicht zu einer Störung.

Option C2: Moderate kulturelle Ästhetik

Dieser Mittelweg beinhaltet einige kulturell inspirierte Gestaltungselemente, jedoch mit geringerer Intensität und niedrigeren Kosten als Option C1. Die Turbinen würden ästhetische Modifikationen (z. B. Farbpaletten und Formen) aufweisen, die die Landschaft ergänzen, ohne dabei vollständig in die Landschaft einzudringen oder ein thematisches Konzept zu verfolgen.

Option C3: Nur attraktiv, aber nicht kulturell ästhetisch

Diese Option konzentriert sich ausschließlich auf die Optik und setzt auf schlanke, moderne Turbinendesigns, die zwar ästhetisch ansprechend sind, aber die lokale Kultur nicht widerspiegeln. Obwohl sie akzeptabler ist als traditionelle Turbinen, besteht die Gefahr, dass dieser Ansatz als kulturell distanziert oder austauschbar wahrgenommen wird.

Option C4: Traditionelle Winde (Industriedesign)

Es würden Standardwindkraftanlagen ohne besondere ästhetische Berücksichtigung installiert. Dies ist das kostengünstigste Modell, dürfte aber auf starken Widerstand seitens der Tourismusbranche stoßen, da diese eine Beeinträchtigung der visuellen und kulturellen Integrität der Küstenlandschaft befürchtet.

Die gewählte ästhetische Ausrichtung wird die Haltung des Tourismussektors maßgeblich beeinflussen, insbesondere in einer Region, die sich noch immer von den Folgen der Pandemie und klimabedingten Störungen erholt. Für viele Einheimische geht es dabei nicht nur um Design, sondern um Identität, Lebensgrundlage und Stolz auf ihren Heimatort.

AUSGABE D: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN – LOKALE FAMILIEN

Der geplante Windpark wird das tägliche Leben der lokalen Bauern- und Fischerfamilien unmittelbar beeinträchtigen, von denen viele in unmittelbarer Nähe der geplanten Windkraftanlagen leben. Diese Gemeinden äußerten Bedenken hinsichtlich der veränderten Landnutzung, des Lärms, der Beeinträchtigung der Artenvielfalt und einer verminderten Lebensqualität, insbesondere angesichts der Geschichte der Region mit zentral gesteuerten Infrastrukturprojekten, die der lokalen Bevölkerung kaum zugutekamen.

Um Vertrauen aufzubauen und auf lokale Beschwerden einzugehen, prüfen Zoreatex und der MISD Optionen für klimabedingte Ausgleichszahlungen, sogenannte „Klimabonuszahlungen“, die direkt an betroffene Haushalte ausgezahlt werden sollen. Im Rahmen der Planung haben sich vier Optionen herauskristallisiert:

Option D1: Kein Klimabonus

Lokalen Familien wird keine direkte Entschädigung gezahlt. Befürworter dieser Option argumentieren, dass die umfassenderen nationalen Vorteile und die Schaffung von Arbeitsplätzen eine ausreichende Rechtfertigung für das Projekt darstellen und dass Bonuszahlungen unrealistische Erwartungen oder zukünftige Abhängigkeit hervorrufen könnten.

Option D2: Klimabonus von 1.000 €

Ein bescheidener jährlicher Bonus pro betroffenem Haushalt. Diese Option, die als symbolische Geste verstanden wird, würdigt die Beeinträchtigungen, ohne das Projektbudget zu belasten. Sie birgt jedoch die Gefahr, als unzureichend oder rein symbolisch wahrgenommen zu werden, insbesondere von Gemeinschaften mit tief verwurzelten Landbesitzverhältnissen.

Option D3: Klimabonus von 2.000 €

Ein mittelpreisiger Jahresbonus soll einen Teil der wirtschaftlichen und emotionalen Kosten der Nähe zum Windpark ausgleichen. Dies wird von einigen Interessengruppen als ausgewogener Kompromiss zwischen fiskalischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit angesehen.

Option D4: Klimabonus von 3.000 €

Eine beträchtliche jährliche Zahlung an betroffene Haushalte, die als Form der Klimagerechtigkeit und Anerkennung der Opferbereitschaft ländlicher Gebiete dargestellt wird. Diese Option ist bei Gemeindevertretern beliebt, weckt jedoch bei Projektentwicklern und finanzpolitisch konservativen Kreisen Bedenken hinsichtlich der Finanzierbarkeit des Projekts und der Schaffung eines Präzedenzfalls.

Die Höhe der Entschädigung wird die Unterstützung oder den Widerstand lokaler Akteure, insbesondere von Landwirten und gemeindebasierten Nichtregierungsorganisationen, maßgeblich beeinflussen. Für sie geht es nicht nur um Geld, sondern auch um Anerkennung, Gerechtigkeit und das Recht, ihre Zukunft im Übergang zur Klimaneutralität selbst zu gestalten.

AUSGABE E: UMWELTAUSWIRKUNGEN

Das Windparkprojekt Inerbantosa steht im Zentrum einer hitzigen Debatte darüber, wie sich Projekte für erneuerbare Energien auf die Umwelt auswirken, insbesondere in Regionen mit vielfältigen Ökosystemen und wandernder Artenvielfalt. Obwohl Windenergie weithin als umweltfreundlich beworben wird, kann ihr lokaler ökologischer Fußabdruck, insbesondere bei großflächiger Umsetzung, kontrovers diskutiert werden.

Die Küsten- und Meereslebensräume in Inerbantosa beherbergen Zugvogelrouten, empfindliche Dünenlandschaften, Meeressäuger und zahlreiche bedrohte Arten. Umweltgruppen, Wissenschaftler und Küstengemeinden beobachten aufmerksam, wie sich dieses Projekt auf diese Ökosysteme auswirkt und ob es diese erhalten oder wiederherstellen kann.

MISD und Zoreatex müssen sich daher in ihrer Umweltstrategie für eine von vier Positionen entscheiden, die die öffentliche Zustimmung oder Ablehnung maßgeblich beeinflussen wird:

Option E1: Schaden

Es wird anerkannt, dass das Projekt ohne ausreichende Ausgleichsmaßnahmen erhebliche Umweltschäden verursachen wird, wie etwa die Zerstörung von Lebensräumen und die Beeinträchtigung von Vogelzugmustern. Obwohl diese Option die Baugeschwindigkeit maximieren und die Kosten senken mag, wird sie wahrscheinlich heftige Kritik von Umweltschützern und Ökologen hervorrufen.

Option E2: Beibehalten

Das Unternehmen verpflichtet sich zur Erhaltung des aktuellen Umweltzustands durch strikte Einhaltung bestehender Vorschriften, ohne jedoch in proaktive Renaturierungsmaßnahmen zu investieren. Dieser Mittelweg verhindert zwar eine weitere Verschlechterung, verbessert aber nicht die ökologische Integrität und wird von umweltbewussteren Akteuren als unzureichend angesehen.

Option E3: Unterstützung

Dazu gehört die Integration positiver Umweltmaßnahmen, wie z. B. Wildtierkorridore, eingeschränkte Entwicklungszonen oder vogelfreundliche Turbinenkonstruktionen, die einige negative Auswirkungen ausgleichen und ein Zeichen für einen verantwortungsvolleren Umgang mit dem ökologischen Gleichgewicht setzen.

Option E4: Verbessern

Das Projekt geht über reine Schadensbegrenzung hinaus und zielt darauf ab, den Windpark als Katalysator für die ökologische Regeneration zu nutzen. Dazu gehören die Wiederherstellung von Lebensräumen, Programme zur Überwachung der Biodiversität und gemeinsame Investitionen in den Meeres- und Küstenschutz. Obwohl diese Option kostspielig und zeitaufwändig ist, wird sie von Umweltakteuren am meisten bevorzugt und trägt dazu bei, das öffentliche Image von grünen Großprojekten in der Region zu verbessern.

Die Entscheidung in dieser Frage dürfte für Umweltgruppen ein Ausschlusskriterium sein und für zivilgesellschaftliche Kontrollinstitutionen, die Medien und internationale Beobachter, die den Klimawandel des Landes verfolgen, ein zentrales Legitimationskriterium darstellen.



ZOREATEX
VERHANDLUNGSGERÄT

VERTRAULICHE ANWEISUNGEN FÜR DEN ZOREATEX NEGOTIATOR

(Vom Vorstand von Zoreatex – einem multinationalen Windenergieunternehmen)

Dieses Projekt ist von zentraler Bedeutung für die Zukunft unseres Unternehmens. Es bietet eine außergewöhnliche Gelegenheit, Zoreatex als globalen Marktführer im Bereich der Energiewende zu positionieren, unser Portfolio an erneuerbaren Energien auszubauen und unseren Ruf als Treiber nachhaltiger Innovationen zu festigen.

Der geplante Windpark Inerbantosa soll sauberen Strom für über zwei Millionen Haushalte erzeugen, Tausende von Arbeitsplätzen schaffen und zu den nationalen und europäischen Dekarbonisierungszielen beitragen. Theoretisch eine Win-win-Situation. Doch in der Realität erschweren lokaler Widerstand, ökologische Bedenken und politische Verhandlungen das Projekt.

Wir sind überzeugt, dass der öffentliche Nutzen klar auf der Hand liegt und der Widerstand eher auf Fehlern in der Vergangenheit und mangelhafter Kommunikation anderer Projektentwickler beruht als auf unserem eigenen Handeln. Wir wissen jedoch, dass dieses Projekt nur dann erfolgreich sein kann, wenn wir breite Unterstützung in der gesamten Region gewinnen. Ihre Aufgabe ist es daher, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen und sicherzustellen, dass mindestens fünf der sechs beteiligten Akteure den Bedingungen zustimmen. Wenn Sie dies zügig erreichen und die Zeit es zulässt, sollten Sie auf einen Konsens aller sechs Parteien hinarbeiten. Dafür erhalten Sie einen Bonus von 10 Punkten und die zusätzliche Anerkennung als Mitglied der Abteilung für sozioökonomische Geschäftsentwicklung.

Aber denken Sie daran: Wir sind ein Unternehmen. Wir brauchen Kosteneffizienz, Expansionspotenzial und ein Projekt, das unseren Ruf als Umweltunternehmen stärkt. Geben Sie nicht zu viele Zugeständnisse, nur um einen Konsens zu erzielen. In den Verhandlungen geht es darum, das endgültige Projektdesign anhand von fünf zentralen Streitpunkten zu gestalten.

Um Sie bei der Planung Ihrer Verhandlungsstrategie zu unterstützen, haben wir ein 19-Punkte-Bewertungssystem entwickelt, das die relative Bedeutung der fünf strittigen Punkte für Zoreatex widerspiegelt. Ihre Gesamtpunktzahl in der Verhandlung hängt von der Lösung der einzelnen Punkte ab. Das günstigste Ergebnis bringt uns 19 Punkte ein, das ungünstigste 0. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Bonus zu erhalten, wenn ein breiter Konsens unter den Verhandlungspartnern erzielt wird.

Jedem Thema wurde basierend auf seiner Bedeutung für die Interessen unseres Unternehmens – darunter Gewinnmargen, Reputation, Wettbewerbsfähigkeit und strategisches Wachstum – ein unterschiedlicher Wert zugewiesen. Dieses Punktesystem mag abstrakt erscheinen, ist aber ein nützliches Instrument: Es ermöglicht uns, mehrere Prioritäten in eine einzige „Währung“ umzurechnen und so aussagekräftige Vergleiche zwischen verschiedenen Abwägungen und Verhandlungsergebnissen anzustellen.

Wichtig ist, dass Zoreatex das Projekt nur dann unterstützt, wenn die endgültige Vereinbarung mindestens 10 Punkte wert ist (ohne Bonus für Konsens). Sollte das Verhandlungsergebnis weniger als 10 Punkte ergeben, wird das Projekt nicht mehr als realisierbar angesehen, und wir werden uns zugunsten alternativer Investitionsmöglichkeiten mit höherem strategischem Wert zurückziehen.

Ihr Ziel in dieser Verhandlung ist es, die maximale Punktzahl zu erreichen – nicht aus Gier, sondern um unsere legitimen und strategischen Interessen zu wahren. Streben Sie mindestens 10 Punkte an, idealerweise jedoch mehr. Bei erfolgreichem Abschluss eines Konsenses mit 5 Beteiligten, oder besser noch mit 6 Beteiligten, erhalten Sie einen Bonus auf Ihre Endpunktzahl.

PROJEKTUMFANG 1: PROJEKTUMFANG

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Projektgröße bestimmt die Gesamtinvestitionssumme und die Anzahl der in Inerbantosa errichteten Windkraftanlagen. Je größer das Projekt, desto mehr Windkraftanlagen werden installiert, was zu höheren Gewinnmargen, stärkerem internationalen Einfluss im Energiesektor und einer besseren strategischen Marktkontrolle führt. Allerdings stoßen größere Projekte aufgrund von Bedenken hinsichtlich des Landschaftsbildes, der Ökologie und der Landnutzung auch auf größeren Widerstand von Anwohnern, Umweltschützern und lokalen Interessengruppen.

Dies ist ein entscheidender Punkt für Zoreatex. Die Unternehmensstrategie und die Erwartungen der Investoren sind eng mit der Maximierung der Implementierungs- und Infrastruktureffizienz verknüpft. Jede Reduzierung mindert deren Wert und Rendite.

Punktemöglichkeiten für Spieler 1 (Zoreatex):

Option	Beschreibung	Investition	Punkte	Erläuterung
1	Großer Maßstab	10B	8	Dies ist das Idealszenario für Zoreatex. Mit 10 Mrd. Investition kann das Unternehmen einen umfangreichen Windpark errichten, Skaleneffekte nutzen, langfristige Dominanz sichern und hohe Renditen erzielen.
2	Großer Umfang	6B	6	Ein solides, profitables Kompromissmodell. Zwar kleiner als optimal, ermöglicht aber weiterhin eine starke Marktpräsenz und gute Rentabilität.
3	Mittlerer Umfang	3B	3	Ein enttäuschendes Szenario. Gewinne bleiben begrenzt, und die Infrastruktur wird nicht effizient genutzt. Nur akzeptabel, wenn andere Themen große Vorteile bringen.
4	Kleiner Umfang	1B	0	Nicht akzeptabel. Ein symbolisches Projekt ohne Rendite oder strategischen Nutzen. Es würde das Vertrauen der Investoren schädigen und den Betrieb nicht rechtfertigen

Zoreatex Positionszusammenfassung:

- Bestes Ergebnis: Option 1 – Massiver Umfang (10 Milliarden Investition)
- Akzeptabler Kompromiss: Option 2 – Groß angelegt (Investition von 6 Mrd.)
- Kaum erträglich: Option 3 – Mittlerer Umfang (3 Mrd. Investition)
- Nicht akzeptabel: Option 4 – Kleinmaßstab (1 Mrd. Investition)

Zoreatex wird sich energisch für eine großflächige Umsetzung einsetzen, ist aber gegebenenfalls bereit, sich mit einer großflächigen Umsetzung zufriedenzugeben, um einen Konsens zu erzielen.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe definiert die grundlegenden Prinzipien, die das Geschäftsmodell und den Betrieb des Projekts zur Entwicklung erneuerbarer Energien in Inerbantosa prägen werden. Die hier eingeschlagene Richtung wird Einfluss darauf haben, wie Gewinne verteilt werden, welche rechtlichen Verpflichtungen gelten und wie das Projekt von internationalen Akteuren und Investoren wahrgenommen wird.

Für Zoreatex geht es darum, ein operatives Umfeld zu schaffen, das die Kapitalrendite maximiert und regulatorische oder ethische Beschränkungen minimiert. Als großer Projektentwickler steht Zoreatex unter ständigem Druck, Quartalsergebnisse zu liefern, und ist weniger an Beschränkungen interessiert, die sich aus ethischen oder gerechtigkeitsbasierten Ansätzen ergeben.

Punktemöglichkeiten für Spieler 1 (Zoreatex):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Maximaler Gewinn	4	Dies ist das von Zoreatex bevorzugte Szenario. Es ermöglicht dem Unternehmen, frei nach Marktprinzipien zu agieren, ohne Verpflichtungen zur Berichterstattung, Gewinnverteilung oder Ethikprüfungen. Maximale Effizienz und Rentabilität.
2	ESG-Berichtspflichten	2	Tolerable if needed to maintain investor trust or to meet EU-wide compliance. But Zoreatex wants minimal reporting overhead.
3	Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)	1	Nur akzeptabel, wenn erforderlich, um öffentliche Unterstützung zu gewinnen. Freiwillige CSR-Maßnahmen schränken den Handlungsspielraum ein und verursachen Kosten ohne unmittelbaren Ertrag.
4	Fair-Trade-Modell	0	Unakzeptabel. Dieses Rahmenwerk wird als unvereinbar mit dem Unternehmensmodell von Zoreatex angesehen. Es erzwingt langfristige Verpflichtungen, Gewinnbeteiligung und führt arbeitnehmerorientierte Bestimmungen ein, die die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.

Zoreatex Positionszusammenfassung:

- Ideal: Option 1 - ein rein marktorientiertes Modell mit Fokus auf Gewinnmaximierung.
- Akzeptabel: Option 2 – ESG-Berichterstattung, sofern der Umfang begrenzt ist.
- Akzeptabel: Option 3 – freiwillige CSR kann als Verhandlungsmasse eingesetzt werden, bietet aber wenig Mehrwert.
- Rote Linie: Option 4 – Fair-Trade-Mechanismen sind strukturell nicht mit der Geschäftsstrategie von Zoreatex vereinbar.

Zoreatex wird ein gewinnorientiertes Marktmodell anstreben und moderate soziale oder ethische Zugeständnisse nur dann tolerieren, wenn diese für einen Konsens unerlässlich sind.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe befasst sich mit der visuellen und kulturellen Integration des Windparks in die Landschaft von Inerbantosa, einer Region, deren wirtschaftliche Stabilität maßgeblich vom Tourismus und ihrer kulturellen Identität abhängt. Das visuelle Erscheinungsbild und die thematische Einbindung der Windkraftanlagen und der zugehörigen Infrastruktur beeinflussen, ob die Region ihren touristischen Wert erhält oder verliert.

Für Zoreatex müssen Designüberlegungen gegen Baukosten, Zeitplan und Flexibilität abgewogen werden. Zwar stehen sie kulturellen Ästhetiken theoretisch nicht ablehnend gegenüber, doch übermäßig anspruchsvolle oder symbolische Elemente können die Umsetzung verzögern und die Kosten erhöhen, weshalb sie nur ungern zustimmen, es sei denn, dies ist eine Verhandlungsnotwendigkeit.

Punktemöglichkeiten für Spieler 1 (Zoreatex):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Stark kulturelle Ästhetik	2	Akzeptabel, wenn es die öffentliche Wahrnehmung verbessert oder Widerstand abschwächt. Kostspielig, kann aber weitere Genehmigungen oder Wohlwollen erleichtern.
2	Mäßig kulturelle Ästhetik	1	Bevorzugter Kompromiss. Bietet visuelle Akzeptanz, ohne das Turbinendesign oder die Anordnung übermäßig anzupassen.
3	Nur attraktiv, aber nicht kulturell	0	Technisch ideal, am günstigsten und effizientesten, aber von anderen Gruppen nicht bevorzugt. Politisch riskant, wenn darauf bestanden wird.
4	Traditionelle Windräder (ohne ästhetische Berücksichtigung)	0	Wahrscheinlich erheblicher Gegenwind. Zwar kostensparend und technisch einfach, bietet aber keinerlei Vorteile in den Verhandlungen.

Zoreatex Positionszusammenfassung:

- Bester Kompromiss: Option 2 – moderate kulturelle Integration, tolerierbarer Kostenanstieg.
- Spielbar, wenn strategisch vorgegangen wird: Option 1 - Hohe Ästhetik kann als Tauschmittel in Mehrparteengeschäften eingesetzt werden.
- Operatives Ideal: Option 3 – schlichtes, klares, ästhetisches Design ohne kulturelle Verpflichtungen.
- Schwächstes Druckmittel: Option 4 - zu unausgereift, wird als fahrlässig gegenüber der lokalen Identität angesehen, dürfte bei den Interessengruppen keine Unterstützung finden.

Zoreatex wird hier pragmatisch vorgehen; sie werden kulturelle Ästhetik akzeptieren, wenn sie die Projektgenehmigung sicherstellt, sich aber allem widersetzen, was die Komplexität erheblich erhöht oder eine künstlerische Beratung erfordert.

AUSGABE 4: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN, KLIMABONUSPROGRAMM

Worum es in dieser Ausgabe geht:

In dieser Ausgabe geht es um die Frage, ob Zoreatex den Anwohnern direkte finanzielle Boni als eine Art Entschädigung für die Gemeinschaft oder als Gewinnbeteiligung, oft als „Klimabonus“ bezeichnet, zahlen sollte. Diese Zahlungen sollen die öffentliche Unterstützung sichern, stellen aber aus Sicht von Zoreatex eine direkte Belastung für die Rentabilität dar und schaffen einen Präzedenzfall für zukünftige Verhandlungen an anderen Standorten.

Punktemöglichkeiten für Spieler 1 (Zoreatex):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Kein Klimabonus	2	Idealszenario. Keine Auszahlungen, maximale Rentabilität und kein riskanter Präzedenzfall. Finanzielle Bestlösung.
2	Klimabonus von 1.000€	1	Tolerierbar, wenn nötig für die Zustimmung von Stakeholdern oder für regulatorische Auflagen. Verringert jedoch die Marge.
3	Klimabonus von 2.000€	0	Schwer zu rechtfertigen. Deutliche Kostensteigerung ohne entsprechenden Nutzen für den Entwickler.
4	Klimabonus von 3.000€	0	Schlechtestes finanzielles Szenario. Wird als übermäßig und als gefährlicher Präzedenzfall für zukünftige Verträge wahrgenommen.

Zoreatex Positionszusammenfassung:

- Klare Präferenz: Option 1 – kein Bonus. Hält das Budget straff und vermeidet öffentliche Erwartungen in anderen Regionen.
- Verhandelbarer Mittelweg: Option 2 – 1.000 € Bonus. Kann ein Kompromiss sein, wenn dadurch die Unterstützung mehrerer Parteien freigeschaltet wird.
- Abgelehnte Optionen: Optionen 3-4 – 2.000 € bzw. 3.000 € Bonus. Schmälerst die Rentabilität und schafft einen kostspieligen Präzedenzfall.

Zoreatex akzeptiert einen minimalen Bonus möglicherweise nur als Verhandlungsmasse, bevorzugt aber andere Formen der öffentlichen Entschädigung (z. B. die Schaffung von Arbeitsplätzen) gegenüber Geldtransfers.

AUSGABE 5: VERPFLICHTUNGEN ZUM THEMA UMWELTAUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe beleuchtet, wie weit der Windparkbetreiber bereit ist zu gehen, um Umweltschäden zu beheben und zu mindern. Sie spiegelt das Ausmaß der Investitionen in Naturschutz, Biodiversitätsschutz und Lebensraumwiederherstellung wider, die allesamt Kosten für den Betreiber verursachen.

Punktemöglichkeiten für Spieler 1 (Zoreatex):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Schaden	3	Geringste Kosten. Kaum Regulierung oder Ausgleichsinvestitionen. Kein Greenwashing nötig. Profitmaximierend, aber mit starkem öffentlichen Gegenwind.
2	Erhalten	2	Akzeptabel. Minimale Maßnahmen, um Reputationsschäden zu vermeiden. Entspricht gängiger Geschäftspraxis.
3	Unterstützen	0	Kostspielig. Erfordert Beiträge zum Schutz der Biodiversität, laufende Bewertungen und Vertrauensaufbau in der Gemeinschaft.
4	Verbessern	0	Sehr kostspielig. Umfasst langfristige ökologische Verantwortung, Wiederherstellung von Landflächen und ökologische Dienstleistungen.

Zoreatex Positionszusammenfassung:

- Bevorzugtes Ergebnis: Option 1 – die Akzeptanz einer gewissen Umweltbelastung ohne formale Kompensationsauflagen. Dies maximiert die Bau- und Gewinngeschwindigkeit.
- Akzeptabler Kompromiss: Option 2 – Beibehaltung des aktuellen Umweltzustands, gerade so weit, dass Widerstand oder Klagen vermieden werden.
- Gegensätzliche Optionen: Optionen 3 und 4 – würden Partnerschaften mit Umweltgruppen, Ausgleichsausgaben oder Änderungen am Windparkdesign erfordern, die die Kosten erhöhen.

Zoreatex betrachtet tiefgreifende Umweltverpflichtungen bestenfalls als Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und schlimmstenfalls als Gewinnverluste und wird sie vermeiden, es sei denn, sie sind für die Genehmigung unbedingt erforderlich.

VERTRAULICHE ZUSAMMENFASSUNG DER PUNKTE FÜR DEN ZOREATEX- VERHANDLUNGSFÜHRER

A: Project Scale (8)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Massive Project (10B investment)	8			
2. Large Project (6B investment)	6			
3. Medium Project (3B investment)	3			
4. Small Project (1B investment)	0			

B: Economic & Energy Market Dynamics (4)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Maximum Profit	4			
2. ESG Reporting Obligations	2			
3. Social Corporate Responsibility	1			
4. Fair Trade	0			

C: Tourism Concerns (2)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Highly Cultural Aesthetics	2			
2. Moderate Cultural Aesthetics	1			
3. Attractive, Not Cultural	0			
4. Traditional Winds	0			

D: Societal Implications (2)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. No Climate Bonus	2			
2. Climate Bonus 1K	1			
3. Climate Bonus 2K	0			
4. Climate Bonus 3K	0			

E: Environmental Impact (3)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Harm	3			
2. Maintain	2			
3. Support	0			
4. Improve	0			

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
A through E: TOTAL (your goal)	19			
UNANIMOUS BONUS (if reached with 6 actors) = +10	25			

Mindestanzahl für eine Einigung = 10

VERTRAULICHES BEWERTUNGSFORMULAR FÜR DEN ZOREATEX-VERHANDLER

Ihr Name/Gruppenname: _____

Hat Zoreatex eine Vereinbarung erzielt? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, wer hat das Abkommen unterzeichnet (oder dafür gestimmt)?

	Ja	Nein
Umweltgruppen		
Andere Energieunternehmen		
Staatliche Entwicklungsagentur		
Tourismuskammer		
Lokale Bauern		

Falls Ihre Gruppe eine Einigung erzielt hat, beschreiben Sie bitte die Einigung und geben Sie die Anzahl der erzielten Punkte an:

FRAGE	ERGEBNIS	PUNKTE
A. Welche Projektgröße wurde vereinbart?		
B. Welches wirtschaftliche/marktbezogene Modell wurde vereinbart?		
C. Welche touristischen Anliegen wurden berücksichtigt?		
D. Welcher gesellschaftliche Bonus wurde ausgewählt?		
E. Welches Niveau der Umweltwirkung wird erwartet?		

Zwischensumme (Positionen A bis E addieren): _____

Bei einstimmiger Zustimmung werden 10 Bonuspunkte vergeben.

GESAMTPUNKTE GEMÄSS VEREINBARUNG: _____

ANHANG: EINE ERLÄUTERUNG DES PUNKTESYSTEMS FÜR DEN ZOREATEX

In der heutigen Verhandlungssimulation tritt Zoreatex mit einem breiten und komplexen Interessenspektrum an. Als Tourismusentwickler mit langfristigen Ambitionen müssen wir Wirtschaftlichkeit, ökologische Nachhaltigkeit, kulturelle Integrität und die öffentliche Wahrnehmung in Einklang bringen. Unser Ziel ist es, eine attraktive touristische Infrastruktur zu entwickeln und gleichzeitig die Lebensqualität und Authentizität des Reiseziels zu erhalten. Gleichzeitig müssen wir unsere finanziellen Verpflichtungen verantwortungsvoll managen, insbesondere im Hinblick auf klimabezogene Beiträge oder Ausgleichszahlungen. Überinvestitionen ohne entsprechenden Nutzen könnten unsere Fortführung oder Rentabilität gefährden. Daher suchen wir nach einer Lösung, die ausgewogen, nachhaltig und gegenüber unserem Vorstand und unseren Stakeholdern nachvollziehbar ist.

Zur Entscheidungsfindung nutzen wir ein vertrauliches, internes 19-Punkte-Bewertungssystem. Jedes Thema trägt je nach Übereinstimmung mit unseren Zielen zur Punktzahl bei und ermöglicht uns so, finanzielle, soziale und ökologische Interessen in einem einheitlichen Rahmen abzuwägen. Die maximale Punktzahl beträgt 19; jede Transaktion unter 10 Punkten (ohne Bonuspunkte) ist inakzeptabel und führt zum Rückzug.

Unsere höchste Priorität ist der Projektumfang (bis zu 10 Punkte). Wir bevorzugen eindeutig ein Großprojekt (10 Mrd. USD, 8 Punkte) oder ein umfangreiches Großprojekt (6 Mrd. USD, 6 Punkte). Kleinere Projekte bieten abnehmende Erträge und sind strategisch nicht überzeugend. Unsere zweite Priorität, die Wirtschafts- und Energiemarktdynamik (4 Punkte), spiegelt unser Streben nach maximalem Gewinn (4 Punkte) wider. Wir haben kein Interesse an fairem Handel (0 Punkte) und meiden soziale Unternehmensverantwortung (1 Punkt). ESG-Berichterstattung ist mit 2 Punkten akzeptabel, da sie ein „grünes“ Image ohne verbindliche Kosten vermittelt.

Tourismusbezogene Belange tragen 2 Punkte bei. Wir legen Wert auf eine hohe kulturelle Ästhetik (2), akzeptieren eine moderate (1) und lehnen Optionen ohne kulturelle Identität ab. Bei den gesellschaftlichen Auswirkungen bevorzugen wir „Kein Klimabonus“ (2); ein kleiner Bonus (1.000) ist tolerierbar (1), während höhere Verpflichtungen (2.000 oder 3.000) keinen Wert haben. Umweltauswirkungen sind unser am wenigsten wichtiges Thema: Ergebnisse, die Umweltschäden verursachen, bringen 3 Punkte; „Beibehalten“ bringt 2 Punkte; „Unterstützen“ oder „Verbessern“ bringen keine Punkte.

Das Punktesystem hilft uns, strategische Prioritäten zu setzen, Angebote zu vergleichen und zu beurteilen, ob eine Vereinbarung unsere Mindestpunktzahl von 10 Punkten erreicht. Eine einstimmige Vereinbarung zwischen sechs Parteien bringt einen Bonus von 10 Punkten, der jedoch nicht in die interne Mindestpunktzahl einfließt.

Dieses Bewertungsformular ist streng vertraulich. Sie dürfen allgemeine Präferenzen äußern, Ihre Punktevergabe jedoch niemals offenlegen. Zeigen Sie Ihre Stärke durch Ihr Verhalten, nicht durch Zahlen. Nutzen Sie das Formular intern, um Fortschritte zu verfolgen und Vorschläge zu bewerten; die Offenlegung könnte Wettbewerbern einen Vorteil verschaffen. Sie dürfen Interessen besprechen, aber halten Sie numerische Bewertungen geheim.

Zusammenfassend hilft Ihnen das System dabei:

- Die Abwägungen zwischen verschiedenen Themenbereichen quantifizieren,
- Setze Prioritäten, die am wichtigsten sind.
- Konzentrieren Sie sich weiterhin auf die 10-Punkte-Go/No-Go-Schwelle.
- Beurteilen, ob ein Ergebnis die Teilnahme rechtfertigt,
- Komplexe Verhandlungen erfolgreich führen und dabei stets die Ziele von Zoreatex im Blick behalten.



UMWELTGRUPPEN

VERTRAULICHE ANWEISUNGEN FÜR DIE UMWELTGRUPPEN

(Vom auf nationaler Ebene von der EU ernannten ESG-Berichterstattungsausschuss)

Wir schreiben Ihnen mit tiefer Besorgnis über den Vorschlag von Zoreatex, in Inerbantosa einen Großwindpark zu errichten und zu betreiben. Obwohl Windenergie als Symbol der Energiewende gilt, birgt dieses Projekt erhebliche Risiken: Es könnte empfindliche Ökosysteme schädigen, Wildtiere verdrängen und Landschaften zerstören, wenn es ohne strikte Schutzmaßnahmen umgesetzt wird. Wir befürchten, dass hier „nachhaltige Energie“ genutzt wird, um nicht nachhaltige Praktiken zu rechtfertigen. Ihre Aufgabe in den Verhandlungen ist es, dies zu verhindern. Unser Vorstand zögerte zunächst, überhaupt teilzunehmen – aus Sorge, unsere Anwesenheit könne als Zustimmung missverstanden werden. Doch Nichtteilnahme wäre schlimmer: Wir würden Einfluss verlieren und ein Worst-Case-Szenario riskieren – einen profitorientierten Industriepark ohne Umweltprüfungen oder Klimaschutz. Ihre Teilnahme ist daher unverzichtbar. Von den fünf Verhandlungspunkten sind für uns nur zwei entscheidend: Umweltauswirkungen und gesellschaftliche Folgen. Sie spiegeln unser Ziel wider, ökologische Integrität zu schützen und echte Klimavorteile zu sichern. Projektumfang, Marktmodell und Tourismusbelange sind zweitrangig; Zugeständnisse dort sind möglich, wenn sie stärkeren Schutz in den zentralen Bereichen ermöglichen.

Um Ihnen die Entscheidungsfindung zu erleichtern, haben wir den verschiedenen Ergebnissen in jedem Themenbereich Punkte zugeordnet. Ihre maximale Punktzahl beträgt 18 Punkte: bis zu 10 Punkte aus der Dimension „Umweltauswirkungen“ (wobei „Verbesserung“ unser Wunschergebnis ist) und bis zu 8 Punkte aus der Dimension „Gesellschaftliche Auswirkungen“ (wobei der „Klimabonus von 3.000“ den stärksten Indikator für öffentlichen Nutzen und Klimaschutz darstellt). Diese Punkte sind nicht willkürlich, sondern spiegeln konkrete ökologische Ergebnisse wider, wie beispielsweise einen verbesserten Schutz der Biodiversität, gestärkte Mechanismen zum CO₂-Ausgleich und echte Verantwortung für langfristige Nachhaltigkeit.

Wir werden kein Abkommen mit weniger als 10 Punkten unterstützen. Das ist unsere rote Linie. Sollten die Verhandlungen keine ausreichenden Umweltgarantien erbringen, werden wir unsere Unterstützung für den Windpark öffentlich zurückziehen und das Projekt gegebenenfalls auf dem Rechtsweg oder über politische Maßnahmen anfechten. Wir würden eine Verzögerung oder Verkleinerung des Projekts einem Umweltschutz schuldig bleiben, der unter dem Deckmantel der grünen Entwicklung kurzfristigen Gewinnen geopfert wird. Sollten Ihre Verhandlungen jedoch 10 oder mehr Punkte ergeben, sind wir bereit, den Windpark unter bestimmten Bedingungen und mit transparenter Begründung gegenüber unseren Mitgliedern und Stakeholdern zu unterstützen.

Ihre Mission ist klar: Maximieren Sie die Vorteile dort, wo sie entscheidend sind, und sichern Sie sich so viele Punkte wie möglich in den beiden zentralen Fragen unserer Vision. Es geht hier nicht um Sturheit oder Unnachgiebigkeit. Im Gegenteil, es handelt sich um Verhandlungen. Verhandlungen bedeuten jedoch nicht Kapitulation, sondern intelligentes Abwägen von Kompromissen. Nutzen Sie andere Themen taktisch, um Zusagen zum Umweltschutz und zum gesellschaftlichen Nutzen zu erreichen. Der Schutz des ökologischen Gleichgewichts von Inerbantosa muss unverhandelbar bleiben.

Denken Sie daran: Sie vertreten nicht nur Zoreatex, sondern auch die Interessen der Arten, Lebensräume und lokalen Gemeinschaften, die sich nicht selbst äußern können. Ihr strategisches Urteilsvermögen und Ihr Verhandlungsgeschick entscheiden darüber, ob dieser Windpark zu einem Leuchtturm nachhaltiger Innovation wird oder ein weiteres Beispiel für Greenwashing auf Kosten des Wohlergehens unseres Planeten darstellt.

PROJEKTUMFANG 1: PROJEKTUMFANG

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Projektgröße bestimmt die Gesamtinvestitionssumme und die Anzahl der in Inerbantosa errichteten Windkraftanlagen. Größere Projekte bedeuten einen höheren Flächenverbrauch, stärkere optische und ökologische Beeinträchtigungen sowie ein höheres Risiko für die lokale Artenvielfalt. Windenergie ist zwar eine sauberere Alternative zu fossilen Brennstoffen, doch kann ein Ausbau ohne angemessene Umweltschutzmaßnahmen erhebliche Schäden verursachen, insbesondere in ökologisch sensiblen Gebieten wie den Küstenlebensräumen und Wanderkorridoren von Inerbantosa. Dieses Thema hat für die Environmental League keine Priorität. Zwar geben Großprojekte im Energiesektor generell Anlass zu Umweltbedenken, doch unser Hauptaugenmerk liegt nicht allein auf der Größenordnung. Entscheidender ist vielmehr, wie ein Projekt konzipiert, umgesetzt und reguliert wird. Wir sind bereit, Abstriche bei der Größenordnung zu machen, wenn wir dadurch stärkere Verpflichtungen in Bereichen wie Umweltverträglichkeit und gesellschaftlicher Klimaschutz erreichen können.

Punktemöglichkeiten für Spieler 2 (Umweltgruppen):

Option	Beschreibung	Investition	Punkte	Erläuterung
1	Großer Maßstab	10B	0	Unakzeptabel. Ein Großwindpark ohne Garantien für ökologischen Schutz könnte empfindliche Lebensräume zerstören. Wir lehnen jede unkontrollierte Expansion strikt ab.
2	Großer Umfang	6B	0	Weiterhin problematisch. Zwar mit kleinerem Flächenbedarf, aber ohne verbindliche Umweltauflagen bleibt dies für uns ein ernstes Risiko.
3	Mittlerer Umfang	3B	0	Neutral. Nur akzeptabel, wenn klare Klimavorteile und starke Umweltschutzmaßnahmen gewährleistet sind.
4	Kleiner Umfang	1B	0	Wir priorisieren eine reine Verkleinerung nicht. Ein symbolisches Projekt mag „grün“ wirken, hätte aber möglicherweise kaum tatsächliche Wirkung.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Kleinmaßstab, aber nur, wenn damit auch ökologische und soziale Vorteile einhergehen.
- Akzeptabler Kompromiss: Option 3 – Mittlerer Umfang, sofern mit starken Umwelt- und Sozialschutzmaßnahmen verbunden.
- Kaum tolerierbar: Option 2 - Großflächig, nur wenn wir in den Bereichen Klima und Ökologie die maximale Punktzahl erreichen.
- Nicht akzeptabel: Option 1 – Massenhafte Umsetzung ohne jegliche Schutzmaßnahmen. Wir werden uns dem in Verhandlungen und in der öffentlichen Debatte widersetzen.

Umweltgruppen bewerten Projekte nicht allein nach ihrer Größe. Sie nehmen jedoch unter Umständen strategische Abstriche bei der Größe in Kauf, um im Gegenzug erhebliche Klimavorteile und ökologische Verbesserungen zu erzielen. Ihr Ansatz besteht darin, dieses Thema zu nutzen, nicht ihm Priorität einzuräumen.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe befasst sich mit dem ökonomischen Modell des Windparkprojekts Inerbantosa und dessen Übereinstimmung mit verschiedenen Marktprinzipien, von reiner Gewinnmaximierung bis hin zu sozial und ökologisch verantwortungsvollen Ansätzen. Für Umweltgruppen ist dies ein Thema von mittlerer Bedeutung, da die zugrunde liegende Marktlogik Einfluss darauf hat, wie Entscheidungen getroffen werden und wessen Interessen im Laufe der Zeit priorisiert werden. Umweltgruppen haben zwar kein direktes Interesse an finanziellen Gewinnen oder Handelspolitik, sind sich aber der langfristigen systemischen Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen sehr bewusst. Insbesondere gewinnmaximierende Modelle (Option 1) gehen oft mit Vernachlässigung des Umweltschutzes, Widerstand gegen Regulierungen und der Priorisierung des Shareholder Value gegenüber Klimaschutz und der Resilienz der lokalen Gemeinschaften einher. Solche Modelle gefährden jedes klimafreundliche Projekt. Gleichzeitig sind die Optionen 2, 3 und 4 zwar unvollkommen und keine Garantie für Nachhaltigkeit, führen aber jeweils Mechanismen zur Rechenschaftslegung ein, die das Verhalten langfristig beeinflussen können. Dazu gehören Transparenzinstrumente wie ESG-Berichterstattung, Standards für soziale Verantwortung und Fair-Trade-Rahmenwerke, die, wenn sie konsequent umgesetzt werden, den Druck auf Projektverantwortliche erhöhen können, Umweltverpflichtungen einzuhalten und das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren.

Punktemöglichkeiten für Spieler 2 (Umweltgruppen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Maximaler Gewinn	0	Dieses Modell ist mit ökologischer Verantwortung unvereinbar. Reine Profitmaximierung führt häufig zu Ausbeutung von Menschen und Umwelt. Wir lehnen dieses Ergebnis entschieden ab.
2	ESG-Berichtspflichten	1	Ein kleiner Erfolg. ESG-Rahmen können oberflächlich sein, bieten aber eine Grundlage für Transparenz und öffentliche Kontrolle. Sie signalisieren zumindest eine gewisse Reaktionsbereitschaft auf Umweltanliegen.
3	Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)	1	Trotz unseres Misstrauens gegenüber oberflächlicher CSR entwickeln sich einige Unternehmen unter öffentlichem Druck weiter. CSR kann eine Basis für Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen schaffen.
4	Fair-Trade-Modell	1	Fairer Handel bedeutet nicht automatisch Klimagerechtigkeit, zeigt aber eine ethische Grundhaltung und Verantwortlichkeit gegenüber Arbeitnehmern und Gemeinschaften. Ein positives Signal – jedoch nicht unsere Priorität.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

Dieses Thema steht nicht im Zentrum unserer Arbeit, doch wir erkennen, dass wirtschaftliche Modelle indirekte Umweltauswirkungen haben. Wir investieren hier nur begrenzte Verhandlungsenergie, bevorzugen jedoch jeden Rahmen mit Verpflichtungen, Berichtspflichten oder externer Rechenschaft. Daher erhalten die Optionen 2, 3 und 4 jeweils einen Punkt, während Option 1 (Maximaler Gewinn) klar unakzeptabel bleibt.

Unser Ziel bleibt eine Wirtschaft, die Mensch und Umwelt über kurzfristige Profite stellt. Die moderate Punkteverteilung soll das Governance-Modell in diese Richtung lenken, ohne unsere Hauptprioritäten – ökologische Regeneration und Gemeinwohl – zu vernachlässigen.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen die visuelle und kulturelle Ästhetik der Windkraftanlagen und deren Einbindung in die Landschaft von Inerbantosa, die für ihre Naturschönheit und ihr lokales Erbe bekannt ist. Während einige Interessengruppen der visuellen Attraktivität für die Tourismusförderung Priorität einräumen, geht es Umweltgruppen nicht um das Aussehen, sondern um die ökologische Harmonie.

Aus unserer Sicht besteht die Gefahr, dass eine alleinige Fokussierung auf die Optik den Windpark zu einer Marketingmaßnahme degradiert, anstatt ihn zu einer sinnvollen Klimailösung zu machen. Wir sind überzeugt, dass die Ästhetik hinter der ökologischen Funktion und der Stärkung der lokalen Gemeinschaften zurückstehen muss. Wir stehen einer rein symbolischen „Kulturgestaltung“ skeptisch gegenüber, die industrielle Infrastruktur lediglich als Greenwashing-Maßnahme darstellt, ohne die Biodiversität zu verbessern oder Emissionen zu reduzieren.

Punktemöglichkeiten für Spieler 2 (Umweltgruppen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Stark kulturelle Ästhetik	0	Nicht wichtig. Kulturelle Symbole oder Designakzente berühren unsere zentralen Umwelt- und Gerechtigkeitsanliegen nicht.
2	Mäßig kulturelle Ästhetik	0	Kein Mehrwert. Reine optische Kompromisse ohne ökologische Wirkung haben für uns keine Priorität.
3	Nur attraktiv, aber nicht kulturell	0	Ästhetik allein reicht nicht aus. Wir lehnen es ab, schädliche Umweltfolgen mit Designargumenten zu rechtfertigen.
4	Traditionelle Windräder (ohne ästhetische Berücksichtigung)	0	Traditionelle Bildsprache mag nostalgisch wirken, doch unser Fokus liegt auf der Reduzierung von Kohlenstoffemissionen, nicht auf visuellen Reizen.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Ideal: Keine, dieses Problem hat keine Priorität bei der Bewertung.
- Akzeptabel: Keine, Ästhetik ist irrelevant, wenn die ökologische Integrität beeinträchtigt wird.
- Red Line: Die Nutzung visueller Ästhetik zur Ablenkung von Umweltschäden.

Umweltgruppen werden diesem Thema keine Punkte zuweisen und sich weigern, ästhetische Aspekte gegen Umweltschäden einzutauschen. Wenn ein Vorschlag zu CO₂-Emissionen, Bodendegradation oder dem Verlust der Artenvielfalt führt, kann auch noch so ausgefeiltes Design dies nicht mehr wettmachen.

AUSGABE 4: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe beleuchtet die Auswirkungen des Projekts auf die Gesellschaft insgesamt, insbesondere im Hinblick auf Klimagerechtigkeit und Chancengleichheit. Sie untersucht, ob die wirtschaftlichen Vorteile des Windparks gerecht verteilt werden und ob das Projekt einen sinnvollen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leistet. Für Umweltgruppen ist diese Ausgabe von grundlegender Bedeutung. Wir sehen den Übergang zu erneuerbaren Energien nicht nur als technologischen Wandel, sondern als moralische Verpflichtung, systemische Ungerechtigkeiten zu beseitigen und sicherzustellen, dass Klimaschutzmaßnahmen alle Bevölkerungsgruppen erreichen und ihnen zugutekommen.

Wir sind überzeugt, dass jedes großangelegte Projekt im Bereich erneuerbarer Energien den Menschen spürbare Klimavorteile bringen muss, insbesondere jenen, die historisch benachteiligt oder unverhältnismäßig stark von Umweltschäden betroffen sind. Ein Projekt, das der Öffentlichkeit keinerlei Klimanutzen bietet, ist inakzeptabel und ein klares Zeichen dafür, dass private Gewinne über das Gemeinwohl gestellt werden.

Punktemöglichkeiten für Spieler 2 (Umweltgruppen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Kein Klimabonus	0	Völlig inakzeptabel. Ein Projekt ohne Nutzen für die Bürger untergräbt Klimagerechtigkeit und öffentliche Unterstützung.
2	Klimabonus von 1.000€	3	Weiterhin unzureichend. Symbolische Hilfe, die weder den tatsächlichen Bedarf noch die Beteiligung der Gemeinschaft widerspiegelt.
3	Klimabonus von 2.000€	4	Akzeptabel. Zeigt eine moderate Anerkennung von Gemeinschaftsrechten und Klimagerechtigkeit, ist jedoch nicht ideal.
4	Klimabonus von 3.000€	8	Stark bevorzugt. Steht für eine sinnvolle Umverteilung der Vorteile an die Gemeinschaft und entspricht zentralen Werten der Klimagerechtigkeit.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Ideal: Option 4 – Klimabonus von 3.000 €. Beweist echtes Engagement für soziale Gerechtigkeit und gerechte Klimaschutzmaßnahmen.
- Akzeptabler Kompromiss: Option 3 – 2.000 € Bonus. Bietet moderate, aber reale Vorteile.
- Kaum akzeptabel: Option 2 – symbolischer Bonus von 1.000. Nützlich als Mindestbasis, aber unzureichend für Eigenkapital.
- Rote Linie: Option 1 – kein Klimabonus bedeutet eine totale Ablehnung von öffentlicher Rechenschaftspflicht und Klimaethik.

Umweltgruppen werden sich vehement für einen möglichst hohen Klimabonus einsetzen, da sie diesen als direkte Investition in gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit und Gerechtigkeit betrachten. Während kleinere Kompromisse im Streben nach umfassenderen Umwelterfolgen akzeptabel sein mögen, muss soziale Gerechtigkeit ein zentraler Bestandteil und darf nicht nur eine Randnotiz der Energiewende sein.

AUSGABE 5: UMWELTAUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Der Umweltschutz steht im Zentrum der Mission der Umweltgruppen. Erneuerbare Infrastruktur ist zwar essenziell, doch nicht jede „grüne“ Energie ist nachhaltig. Für die Koalition entscheiden Planung, Bau und Instandhaltung des Windparks, ob er zur Lösung beiträgt oder frühere Fehler wiederholt. Windparks können empfindliche Ökosysteme schädigen, Wildtiere verdrängen und Landschaften beeinträchtigen – besonders bei gewinnorientierter Umsetzung. Ein gut integriertes Projekt dagegen kann Flächen regenerieren, Lebensräume stärken und neue Schutzgebiete schaffen. Der Unterschied liegt weniger in der Technik als in politischen und ethischen Entscheidungen. Die Umweltgruppen sind überzeugt, dass dieses Projekt neue Standards für Klima- und Ökosystemintegrität setzen muss. Es darf sich nicht auf Schadensvermeidung beschränken, sondern soll Umwelt und Resilienz stärken und frühere Schäden ausgleichen. Inerbantosa kann ein Vorbild für die Verbindung von Energiewende und ökologischer Regeneration werden – aber nur mit einer mutigen, ambitionierten Vision.

Punktemöglichkeiten für Spieler 2 (Umweltgruppen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Schaden	0	Völlig inakzeptabel. Projekte, die zu Abholzung, Lebensraumverlust oder ökologischer Degradation führen, verraten die Prinzipien der Nachhaltigkeit. Dieses Szenario steht für eine „grüngewaschene“ Ausweitung extraktiver Praktiken unter dem Deckmantel sauberer Energie.
2	Erhalten	2	Schwach und enttäuschend. Zwar entstehen keine neuen Schäden, doch dieser Ansatz behebt weder vergangene Belastungen noch erfüllt er den dringenden Bedarf an ökologischer Regeneration. Er spiegelt eine passive Haltung wider, die nicht zu heutigen Umweltherausforderungen passt.
3	Unterstützen	5	Tolerierbar, aber unzureichend. Es können minimale Unterstützungsmaßnahmen für Ökosysteme enthalten sein (z. B. Monitoring oder lokale Ausgleichsmaßnahmen), doch es fehlt an Ambition. Nur im Rahmen eines Paketdeals akzeptabel – und nur bei deutlichen Gewinnen in anderen Bereichen.
4	Verbessern	10	Idealszenario. Das Projekt wird zu einem ökologischen Gewinn: Es stärkt die Biodiversität, stellt Lebensräume wieder her, pflanzt heimische Arten und orientiert sich an naturbasierten Lösungen. So wird aus der Energiewende eine echte ökologische Transformation.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Ideal: Option 4 – Umweltverbesserung. Einziger Weg, der unseren Werten und unserer Vision entspricht.
- Kompromiss: Option 3 – Unterstützend, aber nicht transformativ; nur akzeptabel bei deutlichen Gewinnen in anderen Bereichen.
- Kaum tolerierbar: Option 2 – Status quo kann kurzfristig hingenommen werden, ist aber kein echter Fortschritt.
- Rote Linie: Option 1 – Jede Form von Umweltschädigung führt zum sofortigen Ausschluss.

Wir fordern echte ökologische Verbesserungen und bestehen darauf, dass der Windpark nicht nur „grün“ erscheint, sondern regenerativ wirkt. Schädliche Folgen werden wir nicht akzeptieren.

VERTRAULICHE ZUSAMMENFASSUNG DER PUNKTE DER UMWELTGRUPPEN

A: Project Scale (0)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Massive Project (10B investment)	0			
2. Large Project (6B investment)	0			
3. Medium Project (3B investment)	0			
4. Small Project (1B investment)	0			

B: Economic & Energy Market Dynamics (1)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Maximum Profit	0			
2. ESG Reporting Obligations	1			
3. Social Corporate Responsibility	1			
4. Fair Trade	1			

C: Tourism Concerns (0)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Highly Cultural Aesthetics	0			
2. Moderate Cultural Aesthetics	0			
3. Attractive, Not Cultural	0			
4. Traditional Winds	0			

D: Societal Implications (8)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. No Climate Bonus	0			
2. Climate Bonus 1K	3			
3. Climate Bonus 2K	4			
4. Climate Bonus 3K	8			

E: Environmental Impact (10)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Harm	0			
2. Maintain	2			
3. Support	5			
4. Improve	10			

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
A through E: TOTAL (your goal)	19			

Mindestanzahl für eine Einigung = 10

VERTRAULICHER BEWERTUNGSBOGEN FÜR DIE UMWELTGRUPPEN

Ihr Name/Gruppenname: _____

Hat Zoreatex eine Vereinbarung erzielt? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, wer hat das Abkommen unterzeichnet (oder dafür gestimmt)?

	Ja	Nein
Zoreatex-Verhandler		
Andere Energieunternehmen		
Staatliche Entwicklungsagentur		
Tourismuskammer		
Lokale Bauern		

Falls Ihre Gruppe eine Einigung erzielt hat, beschreiben Sie bitte die Einigung und geben Sie die Anzahl der erzielten Punkte an:

FRAGE	ERGEBNIS	PUNKTE
A. Welche Projektgröße wurde vereinbart?		
B. Welches wirtschaftliche/marktbezogene Modell wurde vereinbart?		
C. Welche touristischen Anliegen wurden berücksichtigt?		
D. Welcher gesellschaftliche Bonus wurde ausgewählt?		
E. Welches Niveau der Umweltwirkung wird erwartet?		

Zwischensumme (Positionen A bis E addieren): _____

Bei einstimmiger Zustimmung werden 10 Bonuspunkte vergeben.

GESAMTPUNKTE GEMÄSS VEREINBARUNG: _____

ANHANG: EINE ERLÄUTERUNG DES BEWERTUNGSSYSTEMS FÜR DEN UMWELTVERHANDLER

Diese Verhandlungen werden die Zukunft der Windenergieentwicklung in Inerbantosa prägen und bieten eine seltene Gelegenheit, Nachhaltigkeit, ökologischen Schutz und soziale Gerechtigkeit in ein bedeutendes öffentliches Infrastrukturprojekt zu integrieren. Es geht um mehr als nur die Aufstellung von Windkraftanlagen oder die Verteilung der Einnahmen; es geht um die Art des Wandels, den wir gestalten wollen – gerecht und nachhaltig – oder um eine verpasste Chance, die sich als Fortschritt tarnt.

Es stehen verschiedene Themen zur Debatte, von denen viele für unterschiedliche Interessengruppen relevant sind, aber nicht alle gleichermaßen mit unserer Mission übereinstimmen. Unsere Punktevergabe spiegelt bewusste Entscheidungen wider, die auf Umweltprioritäten, wissenschaftlichen Erkenntnissen und unserem umfassenderen Engagement für Generationengerechtigkeit basieren.

Wir vergeben 10 unserer 19 Punkte an die Umweltverträglichkeitsprüfung. Dies ist nicht symbolisch, sondern unterstreicht die dringende Notwendigkeit, über das Prinzip „keinen Schaden anrichten“ hinauszugehen und einen regenerativen Ansatz zu verfolgen, der die ökologischen Bedingungen in und um Inerbantosa aktiv verbessert. Konkret bedeutet dies, die Wiederherstellung der Biodiversität zu fördern, die Zerstörung von Ökosystemen zu stoppen und die natürliche Widerstandsfähigkeit zu stärken. Ob es um die Umkehrung von Lebensraumverlusten, den Schutz mariner Ökosysteme oder die Weiterentwicklung eines adaptiven Küstenmanagements geht – wir wollen eine Vereinbarung, die echte ökologische Vorteile bringt. Die bloße Beibehaltung der aktuellen Standards reicht nicht aus, und die Akzeptanz von Schäden wäre inakzeptabel und schädlich für die regionale Gesundheit und unsere Glaubwürdigkeit. Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist der Lackmустest für die Integrität des Projekts.

An zweiter Stelle stehen die gesellschaftlichen Auswirkungen, denen wir 8 Punkte zuordnen. Umweltschutz ohne soziale Gerechtigkeit ist nicht länger hinnehmbar. Die Energiewende muss den Anwohnern zugutekommen, nicht nur Projektentwicklern oder Investoren. Eine großzügige Klimadividende, beispielsweise 3.000 € pro Haushalt, signalisiert Fairness und gesellschaftliche Teilhabe und trägt dazu bei, die öffentliche Unterstützung für langfristige Nachhaltigkeitsziele zu sichern. Eine geringe oder gar keine Prämie würde das Vertrauen untergraben und die Vorstellung bestärken, dass Nachhaltigkeit den Gemeinschaften aufgezwungen wird, anstatt mit ihnen zusammenzuarbeiten. Inerbantosa sollte ein Beispiel dafür geben, wie eine gerechte Energiewende in der Praxis aussehen kann.

Unsere dritte Priorität ist die Wirtschafts- und Energiemarktdynamik, der ein Punkt zugeordnet ist. Obwohl sie weniger zentral ist, unterstützen wir dennoch Rahmenbedingungen, die Rechenschaftspflicht und grundlegende Umweltschutzmaßnahmen gewährleisten.

Wir gewichten touristische Belange und die Projektgröße gering und vergeben in beiden Kategorien 0 Punkte. Die Ästhetik oder der symbolische Wert von Windkraftanlagen spielen nur dann eine Rolle, wenn sie die Umwelt direkt beeinflussen, und die Projektgröße allein ist kein Kriterium. Ein großer Windpark ohne Schutzmaßnahmen wäre inakzeptabel, daher bleiben wir hinsichtlich der Größe neutral.

Wichtig: Ihre Bewertung hängt davon ab, wie gut die endgültige Vereinbarung mit diesen Kriterien übereinstimmt. Akzeptieren Sie kein Abkommen mit weniger als 10 Punkten, da dies unserer Mission und Glaubwürdigkeit schaden würde. Bedenken Sie jedoch: Es geht nicht darum, die maximale Punktzahl zu erreichen, sondern darum, das zu fördern, was am wichtigsten ist. Unsere Verbündeten in der Umweltbewegung werden dies genau beobachten.

VERTRAULICHE ANWEISUNGEN FÜR DIE TOURISMUSKAMMER

Der geplante Windpark Inerbantosa ist ein Wendepunkt für die Region und verlangt von der Tourismuskammer sorgfältiges Abwägen. Wir unterstützen den Übergang zu erneuerbaren Energien, setzen uns aber ebenso für den Erhalt der kulturellen Identität, des ästhetischen Reizes und des langfristigen Werts von Inerbantosa als wichtigem Touristenziel ein. Unsere Aufgabe ist es sicherzustellen, dass jede größere Entwicklung das touristische Potenzial stärkt statt beeinträchtigt. Da über ein Drittel der lokalen Arbeitsplätze vom Tourismus und Kulturerbe abhängt, können selbst kleine Landschaftsveränderungen nachhaltige wirtschaftliche Folgen haben. Windenergie und Tourismus können vereinbar sein – aber nur bei durchdachter, respektvoller Integration. Die Verhandlungen geben uns die Chance, das Einzigartige an Inerbantosa zu schützen. Wir müssen Optionen fördern, die kulturelle Ästhetik bewahren, soziale Investitionen stärken und ethische Geschäftspraktiken unterstützen, ohne regionale Bedürfnisse aus den Augen zu verlieren. Unser Erfolg hängt nicht nur davon ab, was wir verhindern, sondern auch von der positiven Vision, die wir aktiv mitgestalten.

Wir wollen konstruktive Partner sein, können aber kein Abkommen unterstützen, das die Auswirkungen auf den Tourismus vernachlässigt. Ihre Aufgabe ist es, ein Ergebnis zu erzielen, das unseren Prioritäten entspricht, mindestens zehn Punkte erreicht und den Tourismus als zentrale Säule der lokalen Wirtschaft sichert. Unser Ruf und das regionale Erbe hängen davon ab. Zur Unterstützung Ihrer Strategie haben wir ein 16-Punkte-Bewertungsmodell entwickelt, das unsere Prioritäten in den fünf Streitpunkten abbildet. Die besten Ergebnisse ergeben 16 Punkte, die schlechtesten null. Die endgültige Vereinbarung muss mindestens 10 Punkte erreichen, damit die Tourismuskammer dem Projekt zustimmt.

Jedem Thema wurden Punkte zugeordnet, je nachdem, wie gut die Optionen mit unserer Mission der Kulturerhaltung, des wirtschaftlichen Wohlergehens und des nachhaltigen regionalen Markenaufbaus übereinstimmen. Dieses System vereinfacht komplexe Abwägungen und hilft uns zu beurteilen, ob der Vorschlag einen ausreichenden Mehrwert für den Tourismussektor von Inerbantosa bietet.

- **Projektgröße (maximal 6 Punkte):** Wir priorisieren kleinere Projekte, die optische Beeinträchtigungen minimieren und den Landschaftscharakter bewahren. Großflächige Bauvorhaben bergen das Risiko, die Attraktivität der Region zu beeinträchtigen.
- **Tourismusbelange (maximal 4 Punkte):** Unsere oberste Priorität. Optionen, die die kulturelle Ästhetik von Inerbantosa schützen oder aufwerten, sind unerlässlich; allgemeine oder kulturell gleichgültige Lösungen sind inakzeptabel.
- **Umweltauswirkungen (maximal 3 Punkte):** Eine intakte Umwelt ist für den Tourismus unerlässlich. Wir belohnen Optionen, die die ökologischen Bedingungen verbessern oder unterstützen; schädliche Auswirkungen sind inakzeptabel.
- **Dynamik des Wirtschafts- und Energiemarktes (maximal 2 Punkte):** Wir schätzen ethische und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken – Fair Trade, ESG-Berichterstattung und soziale Unternehmensverantwortung –, da sie die Marke der Region bei umweltbewussten Reisenden stärken.
- **Gesellschaftliche Auswirkungen (maximal 1 Punkt):** Gemeinwohlorientierte Klimaprämien sind willkommen, wenn sie das lokale Wohlbefinden fördern und die öffentliche Meinung zum Tourismus stärken.

Ihr Ziel ist es, innerhalb dieser Struktur unsere Punktzahl zu maximieren, indem Sie Optionen wählen, die den touristischen Wert erhalten und Kompromisse klug abwägen. Im nächsten Abschnitt finden Sie die detaillierte Punktübersicht zu jeder Option. Bleiben Sie flexibel, aber halten Sie unsere Kerninteressen klar im Blick.

PROJEKTUMFANG 1: PROJEKTUMFANG

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Der Projektumfang definiert die Gesamtinvestition und die Anzahl der für Inerbantosa geplanten Windkraftanlagen. Höhere Investitionen führen zwar in der Regel zu einer höheren Energieproduktion, bedeuten aber auch mehr Windkraftanlagen, eine intensivere Landnutzung und optische Beeinträchtigungen, wodurch die Attraktivität der Region als hochwertiges Tourismusziel gefährdet wird. Für die Tourismuskammer ist der Schutz der visuellen, ökologischen und kulturellen Integrität von Inerbantosa von entscheidender Bedeutung. Windenergie kann eine nachhaltige Entwicklung nur dann fördern, wenn sie im Einklang mit dem lokalen Charakter erfolgt. Projekte, die das Landschaftsbild beeinträchtigen, bergen die Gefahr, Besucher abzuschrecken, lokale Unternehmen zu schädigen und die Identität zu untergraben, die Menschen überhaupt erst nach Inerbantosa zieht. Dieses Thema hat für die Handelskammer höchste Priorität, und wir setzen uns nachdrücklich für Optionen ein, die den Umfang begrenzen und gleichzeitig die Kompatibilität mit der Tourismuswirtschaft maximieren.

Punktemöglichkeiten für Spieler 3 (Tourismuskammer):

Option	Beschreibung	Investition	Punkte	Erläuterung
1	Großer Maßstab	10B	2	Stark störend, aber knapp tolerierbar, wenn an anderer Stelle erhebliche Vorteile garantiert werden. Der visuelle und räumliche Fußabdruck ist ein zentrales Problem.
2	Großer Umfang	6B	3	Weiterhin problematisch, wenn auch etwas weniger eingreifend. Würde starke Ausgleichsmaßnahmen für Tourismus- und Landschaftsschutz erfordern.
3	Mittlerer Umfang	3B	5	Angemessene Balance. Mit der lokalen Landschaft vereinbar und potenziell mit sanftem Ökotourismus kombinierbar.
4	Kleiner Umfang	1B	6	Stark bevorzugt. Bewahrt die visuelle Identität und schafft Raum für touristische Innovation. Minimale Beeinträchtigung kultureller und natürlicher Merkmale.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Kleinmaßstab. Steht im Einklang mit der Nachhaltigkeit des Tourismus und schützt den landschaftlichen Charakter von Inerbantosa.
- Bevorzugter Kompromiss: Option 3 – Mittlerer Maßstab. Akzeptabel, wenn das Projekt ästhetische Harmonie wahrt und visuelle Unruhe minimiert.
- Bedingte Akzeptanz: Option 2 - Groß angelegt, nur tolerierbar, wenn sie mit Garantien für die Unterstützung des Tourismus und die optische Beeinträchtigung einhergeht.
- Notgedrungenes Minimum: Option 1 – Massiver Umfang. Nicht bevorzugt, aber dennoch mit gewissen Pluspunkten verbunden, wenn signifikante branchenübergreifende Vorteile erzielt werden.

Für die Tourismuskammer ist das Thema „Skalierung“ zentral und erhält 6 von 16 möglichen Punkten. Die Verhandlungsführer müssen hier ein günstiges Ergebnis erzielen, um die Prioritäten der Organisation zu wahren.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe befasst sich damit, wie Windenergieprojekte in die übergeordnete Wirtschafts- und Marktstruktur eingebettet sind. Die zentrale Frage ist, ob die Entwicklung ausschließlich auf Gewinnmaximierung basiert oder ob sie mit Werten wie Fair Trade, Corporate Social Responsibility (CSR) und ESG-Berichterstattung (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) integriert ist. Für die Tourismuskammer ist nachhaltiger Tourismus eng mit Reputation, Verantwortung und langfristigem Wert verbunden. Tourismusorientierte Volkswirtschaften profitieren, wenn Energieprojekte ethische Standards und soziale Gerechtigkeit berücksichtigen. Lokale und internationale Touristen bevorzugen zunehmend Reiseziele, die ein sichtbares Engagement für Nachhaltigkeit und ethische Unternehmensführung demonstrieren.

Punktemöglichkeiten für Spieler 3 (Tourismuskammer):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Maximaler Gewinn	0	Die Priorisierung von Profit zulasten sozialer Werte schadet dem lokalen Image. Sie gilt als kurzsichtig und nachteilig für die touristische Marke.
2	ESG-Berichtspflichten	1	Zeigt ein grundlegendes Maß an Transparenz. Für das Branding wertvoll, jedoch ohne echte Maßnahmen unzureichend.
3	Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)	1	Ermutigendes Zeichen einer ethischen Ausrichtung. Wird positiv aufgenommen, wenn es mit sichtbaren Vorteilen für die lokale Gemeinschaft einhergeht.
4	Fair-Trade-Modell	2	Stärkste Übereinstimmung mit touristischen Werten. Fördert Gerechtigkeit, Ethik und eine positive Wahrnehmung bei Besuchern und Partnern.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Fairer Handel. Unterstützt nachhaltigen Tourismus, stärkt das Destinationsimage und entspricht den Erwartungen internationaler Besucher.
- Akzeptable Kompromisse:
 - Option 2 – ESG-Berichterstattung. Transparent, aber mit Handlungsbedarf.
 - Option 3 – CSR. Spiegelt ethisches Bewusstsein wider und verbessert die Wahrnehmung.
- Nicht akzeptabel: Option 1 – Maximaler Gewinn. Schadet dem Image, verprellt werteorientierte Touristen und kann Widerstand aus dem Kultur- und Wirtschaftssektor hervorrufen.

Für die Tourismuskammer haben ethische Grundsätze im Geschäftsleben direkten Einfluss auf das Image von Tourismusregionen und deren Attraktivität. Besucher bevorzugen Reiseziele, deren Geschäftsethik Verantwortung und Fairness widerspiegelt. Ethisches Wirtschaften schützt nicht nur die lokale Bevölkerung, sondern zieht auch Besucher an.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Der Tourismus ist ein Eckpfeiler der Wirtschaft von Inerbantosa und basiert auf der hohen kulturellen Ästhetik, den reichen Traditionen und den malerischen Landschaften. Die Entwicklung von Windenergieprojekten muss daher unter sorgfältiger Berücksichtigung der visuellen und kulturellen Auswirkungen geplant werden. Projekte, die den einzigartigen Charakter der Region missachten, können die Attraktivität für Touristen und den lokalen Stolz – beides zentrale Triebkräfte des Tourismus – beeinträchtigen.

Für die Tourismuskammer ist dieses Thema von entscheidender Bedeutung. Der Schutz der Identität, des visuellen Reizes und der kulturellen Integrität der Region ist nicht nur eine Frage der Werte, sondern unerlässlich für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit Inerbantosas als Reiseziel.

Punktemöglichkeiten für Spieler 3 (Tourismuskammer):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Stark kulturelle Ästhetik	4	Stark bevorzugt. Stärkt das Image von Inerbantosa, spricht internationale und lokale Besucher an und unterstützt die Wirtschaft durch den Erhalt des kulturellen Erbes.
2	Mäßig kulturelle Ästhetik	1	Tolerabler Kompromiss. Etwas Identitätsverlust, aber ausreichend Authentizität, um größeren Reputationsschaden zu vermeiden.
3	Nur attraktiv, aber nicht kulturell	0	Unakzeptabel. Fehlende kulturelle Relevanz schwächt die Marke Inerbantosa und kann Besucher entfremden, die authentische Erlebnisse suchen.
4	Traditionelle Windräder (ohne ästhetische Berücksichtigung)	0	Völlig inakzeptabel. Ein industrielles Erscheinungsbild zerstört die visuelle Harmonie und mindert den touristischen Wert der Region erheblich.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Bestes Ergebnis: Option 1 – Hohe kulturelle Ästhetik. Entspricht dem Image der Region und unterstützt den Tourismussektor direkt durch den Schutz der kulturellen Einzigartigkeit.
- Akzeptabler Kompromiss: Option 2 – Moderate kulturelle Ästhetik. Nicht ideal, aber durch intensive Einbindung der Gemeinschaft und gezielte Markenbildungsmaßnahmen machbar.
- Nicht akzeptabel: Optionen 3 und 4. Einfallslose und unattraktive Stile schaden der Identität des Reiseziels und mindern seine touristische Attraktivität.

Kulturelle und ästhetische Authentizität ist für die Tourismuskammer unabdingbar. Der Tourismus lebt von Einzigartigkeit, und wenn die Energieinfrastruktur diese bedroht, gefährdet sie die Zukunft des gesamten Sektors. Um den Tourismus zu schützen, muss die Energieentwicklung die Identität bewahren und darf sie nicht auslöschen.

AUSGABE 4: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe untersucht, wie sich Windenergieprojekte durch wirtschaftliche Anreize, insbesondere Klimaprämien, auf lokale Gemeinschaften auswirken. Diese Prämien sollen sicherstellen, dass die Anwohner von der Windkraftinfrastruktur profitieren. Für die Tourismuskammer ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Zustimmung, des Wohlbefindens der Gemeinschaft und der sozioökonomischen Stabilität von entscheidender Bedeutung, insbesondere in touristisch geprägten Gebieten, wo die öffentliche Wahrnehmung und der lokale Stolz das Besuchererlebnis maßgeblich beeinflussen.

Punktemöglichkeiten für Spieler 3 (Tourismuskammer):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Kein Klimabonus	0	Unakzeptabel. Kein Nutzen für die lokale Bevölkerung, fördert Unmut und kann sich negativ auf die touristische Wahrnehmung und das soziale Klima auswirken.
2	Klimabonus von 1.000€	0	Unzureichend. Ein symbolischer Betrag, der weder die öffentliche Meinung beeinflusst noch die Gemeinschaft spürbar unterstützt.
3	Klimabonus von 2.000€	1	Akzeptabel. Zeigt Bemühungen, die Bevölkerung zu beteiligen und zu belohnen – hilfreich für eine positive öffentliche Wahrnehmung.
4	Klimabonus von 3.000€	1	Akzeptabel. Bedeutenderer Nutzen für die Gemeinschaft, im Einklang mit nachhaltigen Tourismuswerten. Dennoch nicht ausreichend, um kulturelle oder ökologische Schäden auszugleichen.

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Bevorzugtes Ergebnis: Option 3 oder 4 – Bonuszahlungen in Höhe von 2.000 bzw. 3.000 Euro. Diese zeigen ein moderates Engagement für die lokale Gewinnbeteiligung, was dazu beiträgt, die Zufriedenheit der Gemeinde und die öffentliche Unterstützung zu erhalten, die für den Tourismus unerlässlich sind.
- Nicht akzeptabel: Optionen 1 und 2 – Keine oder nur symbolische Boni reichen nicht aus, um die durch Windkraftprojekte verursachten Beeinträchtigungen abzumildern und könnten die Beziehungen zwischen der lokalen Bevölkerung und dem Tourismus schädigen.

Für die Tourismuskammer ist die finanzielle Entschädigung zwar zweitrangig gegenüber dem Erhalt von Ästhetik und Identität, aber dennoch wichtig. Bonuszahlungen sollten fair, transparent und anerkannt sein, um das Image der Region zu schützen und negative Reaktionen der Bevölkerung zu vermeiden, die die Wahrnehmung durch Touristen beeinträchtigen könnten. Wenn Windkraftprojekte die Landschaft beeinträchtigen, müssen sie gleichzeitig auch positive Effekte erzielen. Das Wohlbefinden der Bevölkerung ist unerlässlich für eine florierende Tourismuswirtschaft.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Umweltauswirkungen von Windenergieprojekten können die Wahrnehmung eines Reiseziels durch Touristen maßgeblich beeinflussen. Von landschaftlicher Schönheit bis hin zur Artenvielfalt spielt der Umweltzustand von Inerbantosa eine entscheidende Rolle für die Attraktivität des Reiseziels. Windkraftprojekte, die Ökosysteme schädigen oder Landschaften beeinträchtigen, bergen das Risiko, dem Tourismusimage zu schaden. Initiativen hingegen, die die Umwelt schützen oder sogar verbessern, können die Attraktivität und den Ruf der Region als nachhaltiges Reiseziel stärken.

Punktemöglichkeiten für Spieler 3 (Tourismuskammer):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Schaden	0	Unakzeptabel. Jedes Projekt, das die Umwelt sichtbar schädigt, gefährdet den Tourismussektor, mindert die natürliche Attraktivität und widerspricht Inerbantosas Image als umweltbewusstes Reiseziel.
2	Erhalten	1	Mindeststandard. Zwar nicht schädlich, aber der reine Erhalt des Status quo schafft keinen Mehrwert und bietet keinen touristischen
3	Unterstützen	2	Ermutigend. Maßnahmen zum Schutz von Ökosystemen oder zur Verringerung ökologischer Belastungen entsprechen nachhaltigen Tourismuswerten und stärken das ökologische Profil der Region.
4	Verbessern	3	Stark bevorzugt. Projekte, die Lebensräume oder Biodiversität aktiv verbessern, schaffen Wettbewerbsvorteile und fördern langfristiges touristisches Wachstum durch ökologische Führungsstärke

Zusammenfassung der Position der Umweltgruppe:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Verbesserung. Die aktive Wiederherstellung oder Aufwertung der natürlichen Umwelt kommt dem Tourismus zugute, indem sie den Wert, die Attraktivität und die Glaubwürdigkeit des Reiseziels als Vorreiter im Umweltschutz steigert.
- Akzeptabler Kompromiss: Option 3 – Unterstützung. Initiativen, die Ökosysteme ohne signifikante Beeinträchtigung erhalten und schützen, sind willkommen und stehen im Einklang mit einer verantwortungsvollen Tourismusedwicklung.
- Kaum akzeptabel: Option 2 – Beibehalten. Dies ist das absolute Minimum; zwar akzeptabel, aber diese Option bietet keinen Mehrwert für den Tourismus.
- Nicht akzeptabel: Option 1 – Schädigung. Eine Umweltzerstörung würde Inerbantosas Tourismuswirtschaft direkt schaden und ihrem Image widersprechen. Diese Option bietet dem Sektor keinen Nutzen.

Die Natur ist einer der größten touristischen Vorzüge Inerbantosas. Windenergieprojekte müssen mehr leisten, als nur Schäden zu vermeiden; sie sollten aktiv die natürliche Umgebung verbessern, um Inerbantosas Status als führendes Reiseziel für nachhaltigen Tourismus weiter zu stärken.

VERTRAULICHE ZUSAMMENFASSUNG DER PUNKTE FÜR DIE TOURISMUSKAMMER

A: Project Scale (6)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Massive Project (10B investment)	2			
2. Large Project (6B investment)	3			
3. Medium Project (3B investment)	5			
4. Small Project (1B investment)	6			

B: Economic & Energy Market Dynamics (2)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Maximum Profit	0			
2. ESG Reporting Obligations	1			
3. Social Corporate Responsibility	1			
4. Fair Trade	2			

C: Tourism Concerns (4)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Highly Cultural Aesthetics	4			
2. Moderate Cultural Aesthetics	1			
3. Attractive, Not Cultural	0			
4. Traditional Winds	0			

D: Societal Implications (1)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. No Climate Bonus	0			
2. Climate Bonus 1K	0			
3. Climate Bonus 2K	1			
4. Climate Bonus 3K	1			

E: Environmental Impact (3)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Harm	0			
2. Maintain	1			
3. Support	2			
4. Improve	3			

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
A through E: TOTAL (your goal)	16			

Mindestanzahl für eine Einigung = 10

VERTRAULICHES BEWERTUNGSFORMULAR FÜR DIE TOURISMUSKAMMER

Ihr Name/Gruppenname: _____

Hat Zoreatex eine Vereinbarung erzielt? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, wer hat das Abkommen unterzeichnet (oder dafür gestimmt)?

	Ja	Nein
Umweltgruppen		
Andere Energieunternehmen		
Staatliche Entwicklungsagentur		
Zoreatex-Verhandler		
Lokale Bauern		

Falls Ihre Gruppe eine Einigung erzielt hat, beschreiben Sie bitte die Einigung und geben Sie die Anzahl der erzielten Punkte an:

FRAGE	ERGEBNIS	PUNKTE
A. Welche Projektgröße wurde vereinbart?		
B. Welches wirtschaftliche/marktbezogene Modell wurde vereinbart?		
C. Welche touristischen Anliegen wurden berücksichtigt?		
D. Welcher gesellschaftliche Bonus wurde ausgewählt?		
E. Welches Niveau der Umweltwirkung wird erwartet?		

Zwischensumme (Positionen A bis E addieren): _____

Bei einstimmiger Zustimmung werden 10 Bonuspunkte vergeben.

GESAMTPUNKTE GEMÄSS VEREINBARUNG: _____

Diese Verhandlungen werden die Zukunft des Tourismus in Inerbantosa prägen. Für die Tourismuskammer ist dies eine entscheidende Chance, sicherzustellen, dass die Windenergieentwicklung mit den Werten und der wirtschaftlichen Stärke der Region im Einklang steht. Es geht nicht nur um Infrastruktur, sondern um die Zukunft eines der wichtigsten Wirtschaftszweige Inerbantosas. Unsere Punktevergabe spiegelt unser Engagement für nachhaltigen Tourismus, unsere Verantwortung gegenüber den lokalen Gemeinschaften und unsere langfristige Vision wider, Inerbantosa zu einem erstklassigen Reiseziel zu entwickeln.

Unsere oberste Priorität ist die Projektgröße (6 von 16 Punkten). Die Größe des Bauvorhabens muss zum Charakter und zur Nachhaltigkeit der Tourismuslandschaft von Inerbantosa passen. Kleinere Projekte, insbesondere im Bereich von 1 Milliarde Euro, bieten die besten Voraussetzungen für eine durchdachte Integration, ohne die Region zu überfordern. Ein Projekt im Wert von 3 Milliarden Euro ist noch machbar, doch Vorhaben im Wert von 6 oder 10 Milliarden Euro bergen die Gefahr, das von Besuchern geschätzte Landschaftsbild und die Umwelt zu dominieren. Wir sind nicht gegen Wachstum, aber wir befürchten überdimensionierte Projekte, die den industriellen Maßstab über die regionale Passung stellen.

Unser zweiter Schwerpunkt liegt auf den Belangen des Tourismus (4 Punkte). Tourismus ist abhängig von kultureller Identität und visueller Harmonie. Windkraftprojekte müssen den ästhetischen Wert und den authentischen Charme der Region ergänzen, nicht beeinträchtigen. Unsere Branche lebt von Tradition und Geschichten, und wir unterstützen Projekte, die lokale Materialien, Design und den Ort widerspiegeln. Besucher suchen Authentizität, nicht standardisierte Infrastruktur. Wir haben dem Thema Umweltverträglichkeit 3 Punkte zugeordnet. Saubere Luft, malerische Landschaften und intakte Ökosysteme stehen im Mittelpunkt unserer Attraktivität. Touristen kehren an Orte zurück, die die Natur schützen, nicht an solche, die sie gefährden. Wir bevorzugen Projekte, die über das Prinzip „keinen Schaden anrichten“ hinausgehen und aktiv zur ökologischen Gesundheit beitragen. Investitionen, die die Biodiversität fördern, Lebensräume wiederherstellen und die natürliche Widerstandsfähigkeit stärken, sind nicht nur gut für den Planeten, sondern auch für unsere Wirtschaft. Die Umwelt ist nicht Kulisse für den Tourismus, sondern integraler Bestandteil des Erlebnisses. Die gesellschaftlichen Auswirkungen wurden mit 2 Punkten bewertet. Eine Tourismuswirtschaft kann nicht florieren, wenn sich die Bevölkerung ausgeschlossen oder entmachteter fühlt. Projekte, die den Anwohnern faire und sinnvolle Vorteile bieten, insbesondere Klimaboni, die einkommensschwache und besonders betroffene Gemeinschaften erreichen, stärken die langfristige öffentliche Unterstützung und tragen zur Sicherung der Zukunft eines nachhaltigen Tourismus bei. Wenn sich die lokale Bevölkerung wertgeschätzt und einbezogen fühlt, übernimmt sie Verantwortung für ihr Reiseziel. Schließlich haben wir der Kategorie „Wirtschafts- und Energiemarktdynamik“ einen Punkt verliehen. Obwohl dies nicht unser Hauptaugenmerk ist, erkennen wir die Bedeutung ethischer Rahmenbedingungen an, die Transparenz, unternehmerische Verantwortung und fairen Handel fördern. Gute Unternehmensführung ist entscheidend. Damit Windenergie und Tourismus nebeneinander bestehen können, muss die Entwicklung auf Vertrauen, Integrität und gemeinsamen Werten basieren.

Wichtiger Hinweis: Bei diesen Verhandlungen geht es um mehr als nur Kompromisse. Es geht darum, das zu schützen und zu bewahren, was Inerbantosa so sehenswert macht. Wir fordern nicht, dass jedes Ergebnis dem Tourismus zugutekommt, aber wir werden Entscheidungen, die die Werte der Branche missachten, nicht akzeptieren. Unser Bewertungssystem ist nicht symbolisch, sondern spiegelt wider, was nötig ist, um Inerbantosa als florierendes und widerstandsfähiges Reiseziel zu erhalten, wo Tourismus und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Die Tourismusbranche verfolgt die Entwicklungen aufmerksam.



STAATLICHE
ENTWICKLUNGSAGENTUR

VERTRAULICHE ANWEISUNGEN FÜR DIE STAATLICHE ENTWICKLUNGSAGENTUR

Der geplante Windpark Inerbantosa gilt als Meilenstein des nationalen Fortschritts und bietet der Wirtschaftsförderungsagentur eine seltene Chance, Energieunabhängigkeit, wirtschaftliche Modernisierung und regionale Integration zu beschleunigen. Unsere Priorität ist es, die Region zu einem zentralen Akteur für grünes Wachstum zu machen. Unsere Mission ist der Ausbau erneuerbarer Energien mit sichtbarer Wirkung, Investorenanreizen und einer Stärkung der staatlichen Kapazitäten zur Erreichung von Umwelt- und Wirtschaftszielen. Größe und Umfang des Projekts sind entscheidend für nationale Energieziele und die Positionierung Inerbantosas innerhalb der strategischen Vision. Erfolg bedeutet eine Vorzeigeeinitiative, die Ehrgeiz und Führungsrolle des Bundesstaates demonstriert.

Diese Verhandlungen ermöglichen es uns, mit Weitblick voranzugehen. Wir unterstützen gezielte Anpassungen, doch bei Kernprinzipien – große Wirkung, klare Marktsignale, schnelle Umsetzung – gibt es keine Abstriche. Das Abkommen muss messbare öffentliche Vorteile, geringe regulatorische Hürden und hohe Skalierbarkeit bieten. Wir handeln kooperativ und pragmatisch, erwarten jedoch, dass alle Beteiligten Dringlichkeit und strategische Bedeutung anerkennen. Ihr Ziel ist ein Ergebnis mit mindestens 10 von 18 Punkten, das Infrastrukturentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und nationale Angleichung stärkt. Unser Bewertungsrahmen orientiert sich an nationalen und regionalen Entwicklungsprioritäten in fünf Themenbereichen. Die Gesamtpunktzahl beträgt 18; für unsere Zustimmung sind mindestens 10 Punkte nötig. Projektgröße hat höchste Priorität und erhält 6 Punkte. Wir bevorzugen Großinvestitionen mit klar erkennbarer Transformationswirkung. Ein 10-Milliarden-Euro-Projekt ist ideal, da es Führungsanspruch und Investorenvertrauen signalisiert; kleinere oder experimentelle Ansätze erfüllen diesen Anspruch nicht.

Die Wirtschafts- und Energiemarktdynamik erhält die volle Punktzahl (4 von 4). Wir unterstützen klar Vorschläge, die Gewinn maximieren, Versorgungssicherheit stärken und den Staat als verlässlichen Energieakteur positionieren. Besonders zählen Projekte, die die nationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und Investorenprioritäten entsprechen. ESG-Pflichten oder CSR stehen für uns nicht im Mittelpunkt; entscheidend sind finanzielle Stärke und regulatorische Effizienz. Die Umweltverträglichkeit ist relevant, darf aber Umfang oder Geschwindigkeit nicht bremsen. Wir vergeben hier 3 Punkte und bevorzugen Optionen, die den Umweltzustand erhalten oder leicht verbessern. Verbesserungen sind willkommen, jedoch nicht zulasten von Zeitplan oder Kosten. Schädliche Auswirkungen sind unerwünscht, doch ökologische Perfektion darf nationale Interessen nicht blockieren.

Die gesellschaftlichen Auswirkungen wurden mit 3 Punkten bewertet. Öffentliche Zustimmung lässt sich durch transparente Kommunikation und moderate Anreize sichern. Ein Klimabonus ist akzeptabel, wenn er Vertrauen schafft. Umfassende Gemeinschaftsbeteiligung oder gemeinsame Governance erwarten wir nicht. Vorrang hat effizientes Vorkommen mit ausreichenden Anreizen zur Kooperation.

Tourismusbelange erhalten 2 Punkte und haben die niedrigste Priorität. Wir erkennen ihren wirtschaftlichen Wert an, lehnen jedoch ab, dass Tourismus strategische Infrastrukturentwicklung einschränkt. Beeinträchtigungen sollten minimiert werden, ästhetische Einwände sind aber kein Ablehnungsgrund. Windenergie ist nationale Priorität – der Tourismus muss sich daran anpassen.

Ihre Aufgabe ist es, die maximale Punktzahl in diesem Rahmen zu erreichen, indem Sie Vorschläge ausarbeiten, die Skalierbarkeit, Rentabilität und Umsetzungsbereitschaft aufzeigen. Nutzen Sie den nächsten Abschnitt, um das Punktzahlpotenzial jeder verfügbaren Option zu bewerten und die Verhandlungen entsprechend zu steuern.

PROJEKTUMFANG 1: PROJEKTUMFANG

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Der Projektumfang definiert das Gesamtniveau hinsichtlich Ambition, Wirkung und Investitionen der Windenergieentwicklung in Inerbantosa. Für die staatliche Entwicklungsagentur ist dies ein Eckpfeiler der nationalen Infrastrukturstrategie. Groß angelegte Investitionen unterstreichen die Führungsrolle des Staates, ziehen hochkarätige Investoren an und maximieren die Energieproduktion. Ein Großprojekt ist ein Symbol des Fortschritts, das die Energieunabhängigkeit beschleunigt und langfristige Wettbewerbsfähigkeit signalisiert.

Die Agentur betrachtet Windenergie als Wachstumsmotor. Projekte mit hohen Investitionen schaffen Arbeitsplätze, stärken das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Region und demonstrieren die Bereitschaft des Bundesstaates, die Energiewende voranzutreiben. Kleinere Projekte gelten als verpasste Chancen, da ihnen die Größe, Reichweite und der Einfluss fehlen, um Inerbantosa als wichtigen Akteur der nationalen Entwicklung zu positionieren.

Dieses Thema hat für die Behörde höchste Priorität und erreicht in unserem internen Bewertungsmodell die maximale Punktzahl von 6 Punkten. Wir setzen alles daran, die wirkungsvollste Option in dieser Kategorie zu erzielen.

Punktemöglichkeiten für Spieler 4 (Landesentwicklungsagentur):

Option	Beschreibung	Investition	Punkte	Erläuterung
1	Großer Maßstab	10B	8	Idealszenario. Maximale Investition, maximale Wirkung. Ein starkes Signal für Führungsanspruch und ambitioniertes Wachstum.
2	Großer Umfang	6B	6	Stark und strategisch. Hoher Gegenwert und angemessener Umfang für Sichtbarkeit und Entwicklung.
3	Mittlerer Umfang	3B	4	Verpasste Chance. Nur moderate Vorteile mit begrenztem transformativen Nutzen.
4	Kleiner Umfang	1B	0	Unzureichend. Symbolischer Schritt ohne nennenswerten Infrastrukturgewinn.

Zusammenfassung der Position bei der staatlichen Entwicklungsagentur:

- Bestes Ergebnis: Option 1 – Massiver Umfang (Investition von 10 Milliarden). Zeigt mutiges Handeln, erzielt nationale Wirkung und schafft einen Präzedenzfall.
- Starke Präferenz: Option 2 – Groß angelegt. Liefert signifikante Ergebnisse und steht im Einklang mit den strategischen Zielen.
- Mindestanforderung: Option 3 – Mittlerer Umfang. Nur akzeptabel, wenn mit deutlichen Vorteilen in anderen Bereichen einhergeht.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Option 4 – Klein angelegt. Nur symbolisch. Erfüllt die strategischen oder wirtschaftlichen Erwartungen nicht.

Die Projektgröße ist für die staatliche Entwicklungsagentur der wichtigste Faktor und macht 6 von 18 möglichen Punkten aus. Ein hohes Ergebnis in dieser Kategorie ist unerlässlich, um die staatliche Unterstützung zu rechtfertigen.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Dynamik des Wirtschafts- und Energiemarktes beschreibt, wie sich das Windenergieprojekt in die Gesamtwirtschaft und das Energieökosystem einfügt, einschließlich Unternehmenspraktiken, Governance-Modellen und finanzieller Erträge. Für die staatliche Entwicklungsagentur liegt der Fokus auf der Gewinnmaximierung und der Kapitalrendite, um Reinvestitionen in die öffentliche Infrastruktur, Innovationen und zukünftige Projekte im Bereich der grünen Energie zu ermöglichen.

Aus Sicht der Agentur muss das Windkraftprojekt wirtschaftlich tragfähig und wettbewerbsfähig sein. Verpflichtungen im Bereich ESG-Berichterstattung, soziale Unternehmensverantwortung oder fairer Handel sind zweitrangig und werden als Einschränkungen betrachtet, die Investoren abschrecken oder die Umsetzung erschweren könnten. Ein schlankes, profitables Modell mit Fokus auf Wachstum, Skalierung und Wirkung wird bevorzugt. Dieser Aspekt macht 1 von 18 Punkten in der Bewertung der Agentur aus und spiegelt einen engeren, ergebnisorientierten Ansatz wider. Die finanzielle Leistungsfähigkeit ist zwar unerlässlich, wir streben jedoch ein Minimum an Berichtspflichten an, um die Dynamik nicht zu bremsen.

Punktemöglichkeiten für Spieler 4 (Landesentwicklungsagentur):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Maximaler Gewinn	1	Vollständig im Einklang. Priorisiert uneingeschränkte Kapitalrenditen und effiziente Abläufe.
2	ESG-Berichtspflichten	0	Zu bürokratisch. Berichtspflichten schrecken Investoren ab und bremsen die Umsetzung.
3	Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)	0	Ablenkend. Fügt private Betreibern unnötige Anforderungen hinzu und stört Kernziele.
4	Fair-Trade-Modell	0	Nicht relevant. Bietet nur symbolischen Wert ohne Wettbewerbsvorteil oder Kosteneffizienz.

Zusammenfassung der Position bei der staatlichen Entwicklungsagentur:

- Bestes Ergebnis: Option 1 – Maximaler Gewinn. Unterstützt die Wirtschaftlichkeit des Projekts und erhöht dessen Attraktivität für Investoren.
- Alle anderen Optionen (2–4) werden als nicht wesentlich angesehen und führen zu unnötiger Komplexität. Sie werden von der Behörde nicht priorisiert.

Dieser Punkt macht zwar nur einen von 18 Punkten aus, spiegelt aber unsere klare Position wider: Effizienz hat Priorität, Verpflichtungen werden minimiert. Regulatorische Zusatzaufgaben verringern die Agilität und Wettbewerbsfähigkeit im Energiesektor.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Tourismusbedenken beziehen sich darauf, wie die Windenergieentwicklung mit dem kulturellen, ästhetischen und erlebnisorientierten Wert von Inerbantosa als erstklassigem Reiseziel vereinbar ist. Windkraftprojekte, die die landschaftliche Identität der Region schützen oder aufwerten, werden von den Akteuren des Tourismus bevorzugt. Für die staatliche Entwicklungsagentur ist der Tourismus jedoch ein nachrangiges, zwar wichtiges, aber nicht ausschlaggebendes Kriterium.

Die Agentur unterstützt Investitionen in den Tourismus nur dann, wenn diese mit einer umfassenderen Infrastruktur- oder Wirtschaftsentwicklung im Einklang stehen. Ästhetisches Design wird zwar begrüßt, darf aber weder die Umsetzungsgeschwindigkeit behindern noch die Kosten in die Höhe treiben. Grundlegende Integrationen des Tourismus werden grundsätzlich befürwortet, insbesondere wenn sie einen Mehrwert schaffen oder das regionale Branding stärken. Dieser Punkt hat 2 von insgesamt 18 Punkten im Bewertungssystem der Behörde, was auf eine moderate Besorgnis hindeutet, aber noch lange kein Ausschlusskriterium darstellt.

Punktemöglichkeiten für Spieler 4 (Landesentwicklungsagentur):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Stark kulturelle Ästhetik	0	Nicht kosteneffizient. Maßgeschneiderte Gestaltung verzögert die Umsetzung.
2	Mäßig kulturelle Ästhetik	0	Bringt etwas Mehrwert, jedoch zu gering für höhere Komplexität.
3	Nur attraktiv, aber nicht kulturell	1	Akzeptabel. Standarddesign ohne Beeinträchtigung der Landschaft ist ausreichend.
4	Traditionelle Windräder (ohne ästhetische Berücksichtigung)	2	Am vorteilhaftesten. Bestehende kulturelle Gestaltung wiederzuverwenden ist effizient.

Zusammenfassung der Position bei der staatlichen Entwicklungsagentur:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Traditionelle Windkraftanlage. Bietet nur dann kulturelle Resonanz, wenn keine zusätzlichen Kosten oder Verzögerungen entstehen.
- Akzeptables Minimum: Option 3 – Grundlegende ästhetische Kompatibilität, sofern dadurch das Besuchererlebnis nicht beeinträchtigt wird.
- Niedrige Priorität: Optionen 1 und 2 – Zu teuer und umständlich, ohne einen entsprechenden Nutzen für die Energie- oder Entwicklungsziele zu bringen.

Tourismusfragen stehen für unsere Behörde nicht im Vordergrund, doch wir erkennen den Wert des Erhalts der visuellen Qualität an, sofern dieser den Fortschritt nicht behindert. Dieses Thema trägt 2 von insgesamt 18 Punkten bei und kann die regionale Akzeptanz fördern, jedoch nicht auf Kosten der Effizienz.

AUSGABE 4: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die gesellschaftlichen Auswirkungen zeigen, wie das Projekt die lokalen Gemeinschaften einbindet, den sozialen Zusammenhalt fördert und eine gerechte Verteilung der Vorteile sicherstellt, insbesondere durch Klimaprämien oder Reinvestitionsprogramme. Für viele Interessengruppen sind solche Initiativen entscheidend, um das öffentliche Wohlbefinden zu gewinnen und die Akzeptanz von Windenergie vor Ort zu erhöhen.

Für die staatliche Entwicklungsagentur hat dieses Thema strategische Priorität. Die Agentur betrachtet die öffentliche Unterstützung als unerlässlich, um die Projektdynamik aufrechtzuerhalten, Widerstände zu vermeiden und eine reibungslose Umsetzung zu gewährleisten. Prämien und Gewinnbeteiligungsmodelle sind nicht nur ethisch vertretbar, sondern auch praktische Instrumente, um die Projektziele mit den regionalen Entwicklungszielen in Einklang zu bringen.

Mit 4 von insgesamt 18 möglichen Punkten zählt diese Kategorie zu den am höchsten bewerteten im Bewertungsmodell der Agentur.

Punktemöglichkeiten für Spieler 4 (Landesentwicklungsagentur):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Kein Klimabonus	0	Unzulässig. Hohe Risiken durch Widerstand und Verzögerungen ohne Gemeinschaftsrückhalt.
2	Klimabonus von 1.000€	2	Ein einfaches Goodwill-Signal. Baut zumindest grundlegendes Vertrauen auf.
3	Klimabonus von 2.000€	3	Wirksames Instrument. Fördert Kooperation und verringert Widerstand.
4	Klimabonus von 3.000€	4	Sehr vorteilhaft. Maximiert öffentliche Unterstützung und stärkt soziale Akzeptanz.

Zusammenfassung der Position bei der staatlichen Entwicklungsagentur:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – 3.000 € Klimabonus. Gewährleistet starkes lokales Engagement und reibungslose politische Abläufe.
- Bevorzugter Kompromiss: Option 3 – 2.000 € Bonus. Wirksam, um die öffentliche Gunst zu gewinnen und gleichzeitig die Budgetvorgaben zu berücksichtigen.
- Mindestschwelle: Option 2 – 1.000 € Bonus. Akzeptabel, aber für stark frequentierte Bereiche möglicherweise nicht ausreichend.
- Rote Linie: Option 1 – Kein Bonus. Diese Option scheitert daran, lokale Legitimität zu erlangen und birgt das Risiko von Gegenreaktionen aus der Bevölkerung.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Infrastrukturentwicklung. Die Behörde setzt sich für eine inklusive Entwicklung ein, und dieses Thema spiegelt unsere Überzeugung wider, dass gut konzipierte Bonusprogramme für diese Vision unerlässlich sind. Es macht 4 unserer insgesamt 18 Punkte aus und verdeutlicht damit die starke Betonung der sozialen Verträglichkeit.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Umweltauswirkungen von Windkraftprojekten sind ein zentraler Aspekt bei der Beurteilung der langfristigen Nachhaltigkeit und der Akzeptanz in der Bevölkerung. Dazu gehört die Frage, wie sich ein Projekt auf die Biodiversität, die Landnutzung, natürliche Lebensräume und die allgemeine ökologische Qualität auswirkt. Windenergie ist zwar grundsätzlich erneuerbar, ihre Entwicklung muss jedoch so erfolgen, dass die Integrität der umliegenden Umwelt geschützt wird.

Für die staatliche Entwicklungsagentur ist die Umweltverträglichkeit ein entscheidender Indikator für die Wirtschaftlichkeit von Projekten. Projekte, die die gesetzlichen Mindestanforderungen übertreffen und die ökologischen Bedingungen aktiv unterstützen oder verbessern, werden ausdrücklich bevorzugt. Neben der Einhaltung der Vorschriften betrachtet die Agentur den ökologischen Wert als unerlässlich für das Vertrauen der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger, insbesondere in ökologisch sensiblen Gebieten.

Die Behörde hat diesem Thema 4 Punkte zugeordnet und es damit in ihrem Bewertungssystem zu einer Priorität der höchsten Stufe erklärt.

Punktemöglichkeiten für Spieler 4 (Landesentwicklungsagentur):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Schaden	0	Unzulässig. Hohe Gefahr regulatorischer Ablehnung und öffentlicher Kritik.
2	Erhalten	1	Rechtskonform, aber ohne positiven Umweltnutzen.
3	Unterstützen	3	Erfüllt ökologische Erwartungen und integriert Nachhaltigkeitsziele.
4	Verbessern	4	Bestes Szenario. Erzielt ökologische Nettogewinne und signalisiert Umweltführerschaft.

Zusammenfassung der Position bei der staatlichen Entwicklungsagentur:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Verbesserung der Umweltverträglichkeit. Setzt einen regionalen Maßstab für umweltbewusste Infrastruktur.
- Starke Präferenz: Option 3 – Unterstützung des Umweltschutzes. Steht im Einklang mit nationalen Nachhaltigkeitszielen und politischen Vorgaben.
- Akzeptable Ausgangslage: Option 2 – Beibehaltung des ökologischen Status quo. Erfüllt die rechtlichen Rahmenbedingungen, ist aber nicht ambitioniert genug.
- Ablehnung durch die Behörde: Option 1 – Schädliche Auswirkungen. Unvereinbar mit den Standards der Behörde und würde das Vertrauen der Öffentlichkeit untergraben.

Umweltschutz ist nicht nur eine formale Anforderung, sondern eine tragende Säule langfristiger Entwicklung. Indem die staatliche Entwicklungsagentur diesem Thema vier Punkte zuweist, signalisiert sie, dass eine grüne Führungsrolle für die Glaubwürdigkeit und den Erfolg der Energiewende in Inerbantosa unerlässlich ist.

VERTRAULICHES BEWERTUNGSFORMULAR FÜR DIE STAATLICHE ENTWICKLUNGSAGENTUR

A: Project Scale (8)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Massive Project (10B investment)	8			
2. Large Project (6B investment)	6			
3. Medium Project (3B investment)	4			
4. Small Project (1B investment)	0			

B: Economic & Energy Market Dynamics (1)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Maximum Profit	1			
2. ESG Reporting Obligations	0			
3. Social Corporate Responsibility	0			
4. Fair Trade	0			

C: Tourism Concerns (2)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Highly Cultural Aesthetics	0			
2. Moderate Cultural Aesthetics	0			
3. Attractive, Not Cultural	1			
4. Traditional Winds	2			

D: Societal Implications (4)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. No Climate Bonus	4			
2. Climate Bonus 1K	3			
3. Climate Bonus 2K	2			
4. Climate Bonus 3K	0			

E: Environmental Impact 4)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Harm	4			
2. Maintain	3			
3. Support	1			
4. Improve	0			

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
A through E: TOTAL (your goal)	18			

Erforderliche Mindestvereinbarungszahl = 10

Ihr Name/Gruppenname: _____

Hat Zoreatex eine Vereinbarung erzielt? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, wer hat das Abkommen unterzeichnet (oder dafür gestimmt)?

	Ja	Nein
Umweltgruppen		
Andere Energieunternehmen		
Zoreatex-Verhandler		
Tourismuskammer		
Lokale Bauern		

Falls Ihre Gruppe eine Einigung erzielt hat, beschreiben Sie bitte die Einigung und geben Sie die Anzahl der erzielten Punkte an:

FRAGE	ERGEBNIS	PUNKTE
A. Welche Projektgröße wurde vereinbart?		
B. Welches wirtschaftliche/marktbezogene Modell wurde vereinbart?		
C. Welche touristischen Anliegen wurden berücksichtigt?		
D. Welcher gesellschaftliche Bonus wurde ausgewählt?		
E. Welches Niveau der Umweltwirkung wird erwartet?		

Zwischensumme (Positionen A bis E addieren): _____

Bei einstimmiger Zustimmung werden 10 Bonuspunkte vergeben.

GESAMTPUNKTE GEMÄSS VEREINBARUNG: _____

Diese Verhandlungen dienen der Gestaltung der Zukunft von Tourismus und Entwicklung in Inerbantosa. Für die staatliche Entwicklungsagentur ist dies ein entscheidender Moment, um in Infrastruktur zu investieren, die die nationale Wirtschaft stärkt, Klimaziele fördert und den öffentlichen Nutzen maximiert. Unser Bewertungssystem spiegelt unsere Prioritäten wider: wirtschaftlicher Ertrag, Energiesicherheit und Machbarkeit, wobei soziale und ökologische Aspekte pragmatisch berücksichtigt werden. Wir haben die 18 möglichen Punkte auf fünf Schlüsselthemen verteilt und diese entsprechend ihrer Bedeutung für die Entwicklungsziele des Bundesstaates gewichtet. Unser Hauptaugenmerk liegt auf dem Projekt Scale, das 8 von 18 Punkten erhielt. Wir unterstützen die Investition von 10 Milliarden Euro nachdrücklich, da sie das größte Potenzial für die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Steigerung der Energieproduktion und die regionale wirtschaftliche Transformation bietet. Großprojekte dieser Größenordnung sind notwendig, um die nationalen Infrastrukturziele zu erreichen. Kleinere Vorschläge, einschließlich der Option mit 1 Milliarde Euro, rechtfertigen die Höhe der staatlichen Förderung nicht und erhielten daher 0 Punkte. Ambitionierte Investitionen sind nicht nur wünschenswert, sondern unerlässlich.

Wir haben der Kategorie „Gesellschaftliche Auswirkungen“ 4 Punkte zugewiesen, entgegen unseren Erwartungen jedoch der Option ohne Klimabonus. Bonusprogramme sind aus unserer Sicht ineffizient und kostspielig, da sie Mittel von der Kerninfrastruktur und der Umsetzung abziehen. Wir sind überzeugt, dass die Vorteile von Energieprojekten strukturell und national sein müssen und nicht stückweise oder transaktionsbezogen erfolgen dürfen. Der höchste vorgeschlagene Bonus von 3.000 € pro Haushalt erhielt 0 Punkte, da wir ihn als nicht nachhaltig und nicht mit unseren langfristigen Investitionsprioritäten vereinbar betrachten.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung erhielt ebenfalls 4 Punkte, insbesondere für die Option „Schaden verursachen“. Aus unserer Sicht überwiegen die durch Infrastrukturprojekte geschaffenen Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Aktivität die ökologischen Nachteile. Projekte müssen anhand ihrer Ergebnisse bewertet werden, nicht nur anhand dessen, was sie vermeiden. Wir vergaben 3 Punkte für die Beibehaltung des Status quo, 1 Punkt für minimale Umweltmaßnahmen und 0 Punkte für eine umfassende ökologische Verbesserung, da wir diese als kostspielig und nicht erfolgsentscheidend ansehen. Wir haben dem Thema Tourismusbedenken 2 Punkte zugewiesen und die Option mit traditioneller Windkraftinfrastruktur trotz visueller und kultureller Einwände priorisiert. Wir erkennen an, dass der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig ist, sind aber überzeugt, dass strategische Kommunikation und eine Diversifizierung des Tourismusangebots ästhetische Beeinträchtigungen ausgleichen können. Wir unterstützen eine Entwicklung, die der Gesamtwirtschaft dient, selbst wenn dies Kompromisse mit dem lokalen Landschaftsbild erfordert. Schließlich erhielt die Kategorie „Wirtschafts- und Energiemarktdynamik“ einen Punkt – ausschließlich für das Modell der Gewinnmaximierung. Wir priorisieren Rentabilität und das Interesse von Großinvestoren, da dies Kapital sichert, die Umsetzung beschleunigt und Risiken minimiert. Andere Modelle wie ESG-Verpflichtungen, Corporate Social Responsibility oder Fair-Trade-Ansätze erhielten null Punkte, da wir sie für eine erfolgreiche Projektdurchführung nicht als wesentlich ansehen. Finanzielle Leistungsfähigkeit und private Investitionen bilden die Grundlage unserer Wirtschaftsstrategie. Wichtiger Hinweis: Unser Bewertungssystem spiegelt die Realität staatlicher Planung wider. Es basiert nicht auf Symbolik oder Idealismus, sondern auf Ergebnissen. Ziel ist Infrastruktur, die den Energiebedarf deckt, öffentliche Finanzen stärkt und langfristiges Wachstum fördert. Wir setzen uns für eine nachhaltige Zukunft ein, definieren Nachhaltigkeit jedoch als etwas, das wirtschaftlich, politisch und operativ tragfähig bleibt. Wir sind überzeugt, dass dieser Ansatz Inerbantosa am besten dient.



ANDERE
ENERGIEUNTERNEHMEN

VERTRAULICHE ANWEISUNGEN FÜR DIE ANDEREN ENERGIEUNTERNEHMEN

Der geplante Windpark Inerbantosa bietet modernen Energieunternehmen eine günstige Gelegenheit, ihre Führungsrolle in der sich wandelnden Energielandschaft neu zu bekräftigen. Für die National Energy Coalition geht es bei diesem Projekt nicht nur um Kapazitätserweiterung, sondern auch darum, ein Beispiel für verantwortungsvolle Energieinvestitionen zu setzen, die wirtschaftlich tragfähig, sozial verantwortlich und mit globalen ESG-Standards im Einklang stehen.

Unser Hauptanliegen ist es, sicherzustellen, dass die endgültige Vereinbarung die Entwicklung des Energiesektors hin zu verantwortungsvollem Marktmanagement, ethischer Unternehmensführung und transparenter Einbindung aller Interessengruppen widerspiegelt. Wir wollen zeigen, dass die Privatwirtschaft integer handeln kann und dass dies profitabel, skalierbar und öffentlich tragbar sein kann. Wir sind offen für Kompromisse hinsichtlich Umfang und Standort, unterstützen aber keine Projekte, die den Gewinn auf Kosten ethischer Geschäftspraktiken oder umweltverträglicher Unternehmensführung maximieren. Unser Fokus liegt auf Investitionen in eine zukunftsorientierte Energiewirtschaft, in der soziale Unternehmensverantwortung, fairer Handel und strenge ESG-Kriterien unverzichtbare Standards sind. Diese Verhandlungen ermöglichen es uns, eine neue Art von Führungsrolle im Energiebereich zu demonstrieren, in der Transparenz, Inklusivität und langfristige Nachhaltigkeit den Erfolg bestimmen. Wir sind hier, um ein Abkommen zu gestalten, das die nächste Ära der Energieentwicklung widerspiegelt: verantwortungsvoll, inklusiv und zukunftsfähig. Dafür müssen wir unsere 16 Punkte strategisch auf fünf Themenbereiche verteilen. Wir sind jedoch nicht verpflichtet, insgesamt 10 Punkte zu erreichen; wir werden nur Vorschläge unterstützen, die unsere internen ethischen, ökologischen und reputationsbezogenen Kriterien erfüllen.

Wir haben die fünf wichtigsten Themen anhand unserer Branchenprioritäten geordnet:

- Die Dynamik der Wirtschafts- und Energiemärkte ist unser Hauptanliegen, und wir haben ihr 10 Punkte zugeordnet. Wir unterstützen ausschließlich Vorschläge, die fairen Handel, soziale Verantwortung von Unternehmen (CSR) und Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) gewährleisten. Der Ansatz der Gewinnmaximierung ist überholt und inakzeptabel.
- Die Projektgröße folgt mit 3 Punkten, wobei Projekte mittleren Umfangs (1–3 Mrd. USD) klar bevorzugt werden. Megaprojekte bergen Reputationsrisiken und belasten die Akzeptanz in der Bevölkerung. Wir streben ein ausgewogenes Wachstum an, keine Expansion um jeden Preis.
- Der Tourismusaspekt erhält 2 Punkte, wobei der Fokus auf Optionen liegt, die sich optisch in die bestehende Energieinfrastruktur einfügen. Projekte müssen die Kulturlandschaft respektieren und eine ästhetische oder symbolische Übertreibung vermeiden.
- Die gesellschaftlichen Auswirkungen werden mit einem Punkt nur gering gewichtet, was unsere Skepsis gegenüber monetären Bonussystemen widerspiegelt. Wir legen mehr Wert auf den gesellschaftlichen Dialog als auf rein transaktionsorientierte Unterstützung.
- Die Umweltverträglichkeitsprüfung erhält 0 Punkte, nicht weil wir Umweltfragen ignorieren, sondern weil die Einhaltung der Vorschriften eine Grundvoraussetzung und kein Bewertungsvorteil ist. Wir erwarten von allen Beteiligten, dass sie die Mindestanforderungen an den Umweltschutz erfüllen.

Wir ermutigen Sie, ein Abkommen anzustreben, das die Glaubwürdigkeit des Energiesektors in einer neuen Ära der Verantwortlichkeit und Innovation stärkt. Ein erfolgreiches Ergebnis muss unseren ethischen Verpflichtungen entsprechen, die Marktstabilität erhöhen und unsere Position als zukunftsorientierte Vorreiter der Energiewende festigen.

PROJEKTUMFANG 1: PROJEKTUMFANG

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Projektgröße spiegelt Ambitionen, Umfang und Kapitalinvestitionen des geplanten Windprojekts wider. Für die anderen Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition) ist sie jedoch kein primärer Erfolgsfaktor. Unsere Koalition setzt auf einen pragmatischen, nachhaltigen und risikobewussten Ansatz. Großprojekte könnten etablierte Marktteilnehmer verdrängen, unseren Marktanteil schmälern und einer einzigen Vorzeigeeinitiative eine quasi-monopolartige Stellung verschaffen. Je größer das Projekt (10 Mrd. INR, 6 Mrd. INR), desto höher das Risiko verzerrten Wettbewerbs sowie übermäßiger politischer und regulatorischer Aufmerksamkeit. Kleinere Projekte (3 Mrd. INR, 1 Mrd. INR) ermöglichen dagegen eine schrittweise Entwicklung, lokale Einbindung und geteilte Infrastruktur. Sie profitieren insbesondere vom neuen Netzknotenpunkt, der unabhängig von der endgültigen Projektgröße entsteht. Dieser Aspekt trägt 3 von 16 Punkten in unserem Modell bei. Wir bevorzugen kleinere Projekte, die Machtkonzentration vermeiden, politische Spannungen reduzieren und Raum für sektorweite Innovation und Wachstum lassen.

Punktemöglichkeiten für Spiel 5 (Andere Energieunternehmen):

Option	Beschreibung	Investition	Punkte	Erläuterung
1	Großer Maßstab	10B	0	Abgelehnt. Hohe Gefahr von Marktdominanz, politischer Monopolisierung und langfristigen Gewinneinbußen für andere Anbieter.
2	Großer Umfang	6B	1	Unter strenger Regulierung tolerierbar, aber weiterhin zu zentralisiert und störend für das bestehende Marktgleichgewicht.
3	Mittlerer Umfang	3B	2	Strategischer Mittelweg. Besser vereinbar mit CSR-, ESG- und Fair-Market-Prinzipien.
4	Kleiner Umfang	1B	3	Bevorzugt. Unterstützt wettbewerbliche Vielfalt, ermöglicht Netzzugang, ohne bestehende Akteure zu verdrängen.

Zusammenfassung der Positionen anderer Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition):

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Kleinmaßstab (1B). Begrenzt Marktstörungen, fördert gesunden Wettbewerb und gewährleistet den gemeinsamen Zugang zur Grid-Hub-Infrastruktur.
- Starke Präferenz: Option 3 – Mittlerer Umfang. Akzeptabler Kompromiss, sofern er mit strengen ESG- und CSR-Schutzmaßnahmen kombiniert wird.
- Minimal akzeptabel: Option 2 – Großflächig. Nur unter strenger regulatorischer Aufsicht und gerechter Infrastrukturverwaltung akzeptabel.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Option 1 – Massives Ausmaß. Gefährdet die Marktdiversifizierung, die langfristige Rentabilität und die sektorale Zusammenarbeit.

Für die übrigen Energieunternehmen steht die Projektgröße für Marktgleichgewicht, inklusives Branchenwachstum und faire Investitionschancen. Daher vergeben wir 3 von 16 Punkten. Überzentralisierte Megaprojekte lehnen wir ab, da sie die Vielfalt und Zukunftsfähigkeit des Sektors gefährden.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Analyse der wirtschaftlichen und energiewirtschaftlichen Marktdynamik bewertet, inwieweit das Projekt mit den Trends des Energiesektors übereinstimmt – einschließlich Marktverantwortung, Unternehmensverhalten und regulatorischer Erwartungen. Für die anderen Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition) hat dieser Bereich höchste Priorität und umfasst 10 von 16 Punkten. Unsere Koalition tritt für eine verantwortungsvolle Energiepolitik ein, die neben Transparenz und Regulierung insbesondere Marktgleichheit und Schutz vor Monopolen sicherstellt. Das geplante Zoreatex-Windkraftprojekt wirft ernsthafte Bedenken hinsichtlich potenzieller Marktmanipulation auf: Wir befürchten, dass Zoreatex Preise vorübergehend senken könnte, um Wettbewerber zu verdrängen und später ein Preismonopol aufzubauen. Fairer Handel ist daher entscheidend – er garantiert gleichen Marktzugang, verhindert Preisverzerrungen und schützt kleinere Anbieter. CSR- und ESG-Verpflichtungen sind zwar begrüßenswert, können jedoch eine echte Fair-Trade-Politik zum Schutz der langfristigen Marktintegrität nicht ersetzen.

Punktemöglichkeiten für Spiel 5 (Andere Energieunternehmen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Maximaler Gewinn	0	Abgelehnt. Ignoriert ESG- und CSR-Pflichten. Erhöht das Risiko von Preismanipulation und Marktmonopolisierung.
2	ESG-Berichtspflichten	6	Akzeptabel. Mehr Transparenz, löst jedoch die Preisprobleme nicht.
3	Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)	8	Starker ethischer Schritt. Zeigt soziales Verantwortungsbewusstsein, bleibt aber ohne Fair-Trade-Schutz unzureichend.
4	Fair-Trade-Modell	10	Beste Option. Gewährleistet Marktgleichgewicht, verhindert monopolistisches Verhalten und schützt die Wahlfreiheit der Verbraucher.

Zusammenfassung der Positionen anderer Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition):

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Fairer Handel. Gewährleistet gleichen Zugang zum Energiemarkt, verhindert Preismanipulationen und stärkt das langfristige Vertrauen in den Sektor.
- Starke Präferenz: Option 3 – Soziale Unternehmensverantwortung. Positives Signal für ethische Unternehmensführung, kann aber strukturelle Gerechtigkeit nicht ersetzen.
- Mindestanforderung: Option 2 – ESG-Berichtspflichten. Erfüllt die grundlegenden Erwartungen, bietet aber keine Schutzmechanismen gegen Marktmissbrauch.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Option 1 – Maximaler Gewinn. Verbunden mit aggressiven Preisstrategien und unvereinbar mit den Werten einer Koalition.

Dies ist das zentrale Thema für die übrigen Energieunternehmen, da Fairness die Grundlage nachhaltiger Märkte bildet. Projekte, die eine dominante Stellung anstreben, stoßen auf klaren Widerstand. Wir vergeben dieser Kategorie 10 von 16 Punkten. Fairer Handel ist entscheidend, um eine ethische, wettbewerbsfähige und vielfältige Energielandschaft zu sichern.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Der Aspekt der Tourismusbedenken verdeutlicht, wie sich die Projektplanung und die Ästhetik des Standorts auf den lokalen Tourismus und die öffentliche Wahrnehmung auswirken können. Für die anderen Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition) ist dieser Aspekt in den Gesamtverhandlungen von untergeordneter Bedeutung und macht in unserem internen Bewertungsmodell lediglich 2 von 16 Punkten aus.

Wir respektieren die regionalen Tourismusinteressen, doch unsere Koalition setzt sich vorrangig für eine systemische Energiewende und verantwortungsvolle Energiepolitik ein. Visuelle Ästhetik und kulturelle Integration sind für uns zweitrangig gegenüber unserem Ziel, saubere und zugängliche Energie für alle zu gewährleisten. Wir sind uns bewusst, dass geringfügige Auswirkungen auf den Tourismus bei großflächigen Infrastrukturprojekten unvermeidbar sind, glauben aber, dass diese durch geeignete Planung und Standortwahl minimiert werden können.

Punktemöglichkeiten für Spieler 5 (Andere Energieunternehmen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Stark kulturelle Ästhetik	0	Wird nicht priorisiert. Energieproduktion darf nicht von ästhetischen Präferenzen abhängen.
2	Mäßig kulturelle Ästhetik	0	Abgelehnt. Verursacht unnötige Kosten ohne nennenswerten Energie- oder Reputationsgewinn.
3	Nur attraktiv, aber nicht kulturell	1	Tolerierbar. Ein akzeptabler Kompromiss für kleinere ästhetische Zugeständnisse.
4	Traditionelle Windräder (ohne ästhetische Berücksichtigung)	2	Bevorzugt. Am einfachsten umzusetzen und am wenigsten ablenkend von den energiepolitischen Prioritäten.

Zusammenfassung der Positionen anderer Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition):

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Traditionelle Windkraft. Vereinfacht die Umsetzung, vermeidet Verzögerungen und konzentriert sich auf die Energieerzeugung.
- Starke Präferenz: Option 3 – Attraktiv, aber kulturell nicht relevant. Geringfügige ästhetische Abstriche sind akzeptabel, solange sie die Kosten nicht erhöhen.
- Mindestanforderung: Option 3 – Visuelle Attraktivität ohne kulturelle Übereinstimmung ist akzeptabel, aber nicht ideal.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Optionen 1 und 2 – Kulturelle Ästhetik führt zu Komplexität und ist für unsere Kernziele irrelevant.

Dieser Aspekt hat in unserem Bewertungsmodell eine geringe Gewichtung und ist mit 2 von 16 Punkten gewichtet. Ästhetische Bedenken mögen für andere relevant sein, doch unser Bündnis hat sich zum Ziel gesetzt, das Energiesystem der Zukunft zu gestalten und keine Touristenattraktion zu errichten. Wir sind flexibel, aber dieser Punkt darf weder die Skalierbarkeit noch die ethischen Grundsätze oder die Umsetzbarkeit beeinträchtigen.

AUSGABE 4: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Kategorie „Gesellschaftliche Auswirkungen“ bewertet, inwieweit das Projekt mit Initiativen im öffentlichen Interesse, wie Klimaprämien, Anreizen für die lokale Bevölkerung und sozialer Gerechtigkeit, übereinstimmt. Für die anderen Energieunternehmen (National Energy Coalition) hat dieser Aspekt keine Priorität. Er trägt in unserem internen Bewertungssystem lediglich 1 von 16 Punkten bei. Unsere Koalition unterstützt langfristige, strukturelle Investitionen in Energie, nicht kurzfristige öffentliche Zuwendungen oder oberflächliche Anreize für die Bevölkerung. Klimaprämien mögen zwar die Akzeptanz in der Öffentlichkeit erhöhen, bergen aber die Gefahr, die Energieentwicklung zu politisieren und die Marktneutralität zu untergraben. Wir sind der Ansicht, dass solche Anreize von nationalen Regierungsbehörden und nicht von einzelnen Energieunternehmen gesteuert werden sollten. Darüber hinaus lehnen wir Klimaprämien entschieden ab, da sie einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen könnten. Sollte Zoreatex solche Prämien zahlen müssen, würde dies dazu führen, dass künftig alle Energieversorger, einschließlich unserer Koalitionspartner, ähnliche Zahlungen leisten müssten. Dies würde zu untragbaren finanziellen Verpflichtungen führen und die Branche verzerren.

Punktemöglichkeiten für Spieler 5 (Andere Energieunternehmen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Kein Klimabonus	1	Bevorzugt. Hält den Fokus auf sauberer Energie ohne öffentliche Ausschüttungen.
2	Klimabonus von 1.000€	0	Abgelehnt. Symbolisch und ohne echte Wirkung auf die Beziehungen zur Gemeinschaft.
3	Klimabonus von 2.000€	0	Abgelehnt. Politisiert die Entwicklung und schwächt die langfristige Nachhaltigkeit.
4	Klimabonus von 3.000€	0	Abgelehnt. Übermäßig großzügig und finanziell unverantwortlich für Energieanbieter.

Zusammenfassung der Positionen anderer Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition):

- Bestes Ergebnis: Option 1 – Kein Klimabonus. Fördert verantwortungsvolle Entwicklung und vermeidet Politisierung.
- Starke Präferenz: Option 1 – Alle verfügbaren Punkte werden hier vergeben.
- Mindestakzeptabel: Option 1 – Wir werden keine zusätzlichen öffentlichen Anreize unterstützen.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Optionen 2–4 – Jeglicher Klimabonus liegt außerhalb unseres Geltungsbereichs und ist nicht Teil unseres Investitionsmodells.

Dieses Thema hat für uns eine geringe strategische Bedeutung und trägt nur 1 von 16 Punkten bei. Unsere Priorität liegt auf der Förderung einer effektiven, ethischen und zukunftssicheren Energieentwicklung, nicht auf öffentlichen Subventionen, die die finanzielle Verantwortung des Sektors gefährden könnten. Das Projekt muss sich durch seine technischen und wirtschaftlichen Vorzüge bewähren und sollte keine Verpflichtungen auslösen, die sich auch auf andere Projektentwickler erstrecken könnten.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Kategorie „Umweltauswirkungen“ bewertet, wie das Windkraftprojekt ökologische Bedenken berücksichtigt, von schädlichen Praktiken bis hin zu umfassenden Umweltverbesserungen. Für die anderen Energieunternehmen (National Energy Coalition) ist dieser Aspekt für unsere Investitionsberechnung nicht relevant. Wir vergeben daher 0 von 16 möglichen Punkten in dieser Kategorie.

Unsere Kernaufgabe ist die Bereitstellung stabiler, skalierbarer und bezahlbarer Energie im Einklang mit den nationalen Energiezielen. Umweltverträglichkeit ist eine gesetzliche Vorgabe, kein strategisches Unterscheidungsmerkmal. Alle Projekte müssen die gesetzlichen Umweltstandards erfüllen, wir bevorzugen jedoch keine zusätzlichen „grünen“ Verbesserungen, die die Projektkosten oder -dauer erhöhen.

Punktemöglichkeiten für Spiel 5 (Andere Energieunternehmen):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Schaden	0	Wir fördern keine schädlichen Praktiken, messen diesem Bereich aber keinen strategischen Wert bei.
2	Erhalten	0	Umweltneutralität wird erwartet, jedoch nicht belohnt.
3	Unterstützen	0	Zusätzliche ökologische Bemühungen haben für uns keine Priorität.
4	Verbessern	0	Über die Mindestanforderungen hinauszugehen verursacht Kosten ohne strategischen Nutzen.

Zusammenfassung der Positionen anderer Energieunternehmen (Nationale Energiekoalition):

- Bestes Ergebnis: Neutral, die Umweltleistung muss die Mindeststandards erfüllen.
- Starke Präferenz: Keine, wir gewichten die Umweltdifferenzierung mit Null.
- Mindestanforderung: Alle Angebote müssen den rechtlichen Anforderungen entsprechen.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Vorschläge, die übermäßige Umweltverbesserungen fordern oder Greenwashing-Rhetorik betreiben.

Wir sind uns bewusst, dass Umweltaspekte für andere Interessengruppen wichtig sind, doch für unsere Koalition hat dieses Thema keine Priorität. Unser Ziel ist es, Ergebnisse in den Bereichen wirtschaftliche Verantwortung, Energiesicherheit und Skalierbarkeit zu erzielen. Projekte werden nach ihren finanziellen, nicht nach ihren ökologischen Vorzügen bewertet.

VERTRAULICHE ZUSAMMENFASSUNG DER PUNKTE FÜR DIE ANDEREN ENERGIEUNTERNEHMEN

A: Project Scale (3)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Massive Project (10B investment)	0			
2. Large Project (6B investment)	1			
3. Medium Project (3B investment)	2			
4. Small Project (1B investment)	3			

B: Economic & Energy Market Dynamics (10)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Maximum Profit	0			
2. ESG Reporting Obligations	6			
3. Social Corporate Responsibility	8			
4. Fair Trade	10			

C: Tourism Concerns (2)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Highly Cultural Aesthetics	0			
2. Moderate Cultural Aesthetics	0			
3. Attractive, Not Cultural	1			
4. Traditional Winds	2			

D: Societal Implications (1)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. No Climate Bonus	1			
2. Climate Bonus 1K	0			
3. Climate Bonus 2K	0			
4. Climate Bonus 3K	0			

E: Environmental Impact (1)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Harm	0			
2. Maintain	1			
3. Support	2			
4. Improve	3			

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
A through E: TOTAL (your goal)	16			

Erforderliche Mindestvereinbarungszahl = 10

VERTRAULICHES BEWERTUNGSBLATT FÜR DIE ÜBRIGEN ENERGIEUNTERNEHMEN

Ihr Name/Gruppenname: _____

Hat Zoreatex eine Vereinbarung erzielt? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, wer hat das Abkommen unterzeichnet (oder dafür gestimmt)?

	Ja	Nein
Umweltgruppen		
Zoreatex-Verhandler		
Staatliche Entwicklungsagentur		
Tourismuskammer		
Lokale Bauern		

Falls Ihre Gruppe eine Einigung erzielt hat, beschreiben Sie bitte die Einigung und geben Sie die Anzahl der erzielten Punkte an:

FRAGE	ERGEBNIS	PUNKTE
A. Welche Projektgröße wurde vereinbart?		
B. Welches wirtschaftliche/marktbezogene Modell wurde vereinbart?		
C. Welche touristischen Anliegen wurden berücksichtigt?		
D. Welcher gesellschaftliche Bonus wurde ausgewählt?		
E. Welches Niveau der Umweltwirkung wird erwartet?		

Zwischensumme (Positionen A bis E addieren): _____

Bei einstimmiger Zustimmung werden 10 Bonuspunkte vergeben.

GESAMTPUNKTE GEMÄSS VEREINBARUNG: _____

ANHANG: BEWERTUNGSSYSTEM DER ANDEREN ENERGIEUNTERNEHMEN

Als Zusammenschluss führender Energieunternehmen verfolgt die National Energy Coalition in den Verhandlungen einen Fokus auf ethisches Wachstum, Verantwortung gegenüber allen Beteiligten und eine nachhaltige Marktintegration. Unser Bewertungssystem spiegelt diese Mission wider, indem es soziale Verantwortung, verantwortungsvolle Investitionen und die Vereinbarkeit des Energiesystems mit den Werten der Gemeinschaft priorisiert.

Wir haben unsere 18 Punkte auf fünf zentrale Themen verteilt und sie dort gewichtet, wo Energieentwicklung gerecht, nachhaltig und langfristig wirken kann. Das Thema „Scale“ erhielt 3 Punkte, wobei wir klar kleinere Investitionen bevorzugen. Die Höchstpunktzahl ging an die 1-Milliarde-Euro-Option, da sie kontrollierte Entwicklung, Gemeinschaftseinbindung und geringere Eingriffe in Natur und Kultur ermöglicht. Das 10-Milliarden-Megaprojekt erhielt 0 Punkte, da ein solches Ausmaß Monopolisierungsrisiken birgt, Widerstand auslösen kann und lokale Akteure verdrängt. Unsere Philosophie beruht auf Wachstum mit Zustimmung, nicht auf Dominanz.

Unsere oberste Priorität ist die Wirtschafts- und Energiemarktdynamik, der wir 10 von 18 Punkten für die Option „Fairer Handel“ zugewiesen haben. Dies spiegelt unsere Überzeugung wider, dass Energieentwicklung auf Transparenz, Schutz von Beschäftigten und fairen Wertschöpfungsketten basieren muss. Soziale Unternehmensverantwortung erhielt 8 Punkte, da sie langfristiges Vertrauen bei Investoren und Gesellschaft stärkt. ESG-Berichterstattung wurde mit 6 Punkten bewertet, während das Modell der reinen Gewinnmaximierung 0 Punkte erhielt, da es ethische Verpflichtungen und Systemstabilität missachtet.

Die Tourismusbelange wurden mit 2 Punkten bewertet, die ausschließlich Optionen mit minimalen visuellen und kulturellen Auswirkungen zuerkannt wurden. Die traditionelle Windkraftintegration erhielt ebenfalls 2 Punkte, da sie bestehende Energiestrukturen mit den Erwartungen der lokalen Bevölkerung in Einklang bringt. Optionen, die zwar attraktiv, aber nicht kulturell relevant sind, erhielten 1 Punkt, während kulturell unsensible Vorschläge (wie beispielsweise stark oder mäßig ästhetische Modelle, die künstlich oder aufdringlich wirken) mit 0 Punkten bewertet wurden. Wir sind überzeugt, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Tourismus und Energieversorgung möglich ist, jedoch nur, wenn die Entwicklungen die lokale Identität authentisch ergänzen.

Wir haben den gesellschaftlichen Auswirkungen lediglich einen Punkt zugeordnet, und zwar nur für die Option ohne Klimabonus. Wir befürworten zwar Rahmenbedingungen, die dem Gemeinwohl dienen, warnen aber vor kurzfristigen finanziellen Anreizen, die von systemischen Investitionen in Infrastruktur, Bildung oder erneuerbare Energien ablenken könnten. Boni wie 1.000–3.000 € pro Haushalt wurden mit null Punkten bewertet, da sie Abhängigkeit oder Politisierung fördern könnten, anstatt echtes Engagement zu ermöglichen.

Schließlich erhielt die Umweltverträglichkeitsprüfung in allen Kategorien null Punkte. Dies spiegelt keine Vernachlässigung wider, sondern dient als neutrale Ausgangslage: Wir erwarten von allen Energieprojekten, dass sie Mindestumweltstandards erfüllen, und sind der Ansicht, dass weitere punktbasierte Anreize die Konzentration auf die zentralen Herausforderungen der Projektentwicklung beeinträchtigen könnten. Umweltverantwortung ist für die Energieunternehmen in unserer Koalition eine Grundvoraussetzung, kein Unterscheidungsmerkmal.

Wichtiger Hinweis: Unser Rahmenwerk basiert nicht auf Gewinnmaximierung, sondern auf Prinzipien. Die Nationale Energiekoalition unterstützt eine verantwortungsvolle, inklusive und nachhaltige Entwicklung. Wir sind uns bewusst, dass Tourismus, Umwelt und Energie sich gemeinsam weiterentwickeln müssen. Unsere Aufgabe ist es, die notwendige Infrastruktur und das Vertrauen zu schaffen, damit diese gemeinsame Entwicklung gelingt – nicht nur für die heutigen Akteure, sondern auch für zukünftige Generationen.



LOKALE LANDWIRTE

VERTRAULICHE ANWEISUNGEN FÜR DIE LOKALEN LANDWIRTE

Der geplante Windpark Inerbantosa birgt für die Landwirte der Region sowohl Chancen als auch Risiken. Erneuerbare Energien sind zwar grundsätzlich zu begrüßen, doch muss dieses Projekt so umgesetzt werden, dass die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung geschützt, faire Wettbewerbsbedingungen gewährleistet und die Landschaft, die Tourismus und Landwirtschaft ermöglicht, bewahrt wird. Für die Landwirte vor Ort geht es hier nicht nur um Energiepolitik, sondern ums Überleben, um Gerechtigkeit und faire Teilhabe. Wir sind überzeugt, dass jede Energieentwicklung lokale Vorteile bringen, die Nutzbarkeit des Landes erhalten und wirtschaftliche Verdrängung verhindern muss. Unsere Verhandlungsposition konzentriert sich auf ein ausgewogenes Verhältnis der Projekte, faire Handelsprinzipien sowie eine umwelt- und kulturverträgliche Umsetzung. Wir sind besonders besorgt über Marktmanipulationen durch große Akteure wie Zoreatex. Es besteht die ernsthafte Befürchtung, dass diese die Preise vorübergehend senken könnten, um kleinere Wettbewerber vom Markt zu verdrängen, anschließend den Markt monopolisieren und die Preise wieder anheben, sobald Alternativen verschwunden sind. Die Gewährleistung eines fairen Marktzugangs und die Verhinderung von Preismissbrauch haben für uns höchste Priorität.

Wir sind zu Kompromissen bei technischen Details bereit, werden aber keine Vorschläge unterstützen, die die Bodenproduktivität beeinträchtigen, lokale Unternehmen verdrängen oder die lokale Bevölkerung von Entscheidungsprozessen ausschließen. Projekte müssen nicht nur Schaden vermeiden, sondern auch konkrete Vorteile für ländliche Gemeinden aufzeigen.

Um unsere Interessen zu wahren, werden wir unsere 21 Punkte strategisch auf fünf Themenbereiche verteilen. Wir werden nur Vorschläge unterstützen, die unsere Prioritäten respektieren und die Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Lebens nicht gefährden.

Wir haben die fünf wichtigsten Themen anhand unserer lokalen Anliegen priorisiert:

- Die Dynamik der Wirtschafts- und Energiemärkte ist unser Hauptanliegen, und wir haben diesem Bereich 5 Punkte zugeordnet. Wir unterstützen ausschließlich Vorschläge, die fairen Handel und Marktgerechtigkeit gewährleisten. Jegliche Anzeichen monopolistischer Taktiken oder der Priorisierung kurzfristiger Gewinne werden abgelehnt. CSR- und ESG-Kriterien sind ebenfalls willkommen.
- Die Projektgröße folgt mit 6 Punkten, was unsere starke Präferenz für kleine bis mittlere Projekte (1–3 Mrd. USD) widerspiegelt. Größere Projekte führen häufig zu Bodendegradation, Wasserumleitung und Störung saisonaler Landwirtschaftszyklen.
- Der Bereich Tourismus erhält 4 Punkte, da viele von uns auf Agrotourismus und Kulturtourismus angewiesen sind. Wir werden Optionen priorisieren, die traditionelle Landschaften bewahren und den ästhetischen Wert der Region erhalten.
- Die gesellschaftlichen Auswirkungen werden mit 3 Punkten bewertet. Klimaprämien lehnen wir zwar prinzipiell nicht ab, stehen Regelungen, die einigen Vorteile bringen, anderen aber künftige Verpflichtungen auferlegen, jedoch skeptisch gegenüber. Prämien, die kleine Unternehmen belasten, könnten letztendlich auch lokalen Zulieferern schaden.
- Die Umweltverträglichkeitsprüfung erhält 3 Punkte. Wir unterstützen Verbesserungen der Umwelt, konzentrieren uns aber auf praktische Ergebnisse wie den Erhalt von Boden, Wasser und Biodiversität und nicht nur auf symbolische Maßnahmen.

Wir appellieren an Sie, ein Abkommen anzustreben, das die Position ländlicher Gemeinden im Zuge der Energiewende stärkt. Ein faires Abkommen muss die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung schützen, eine gerechte Marktteilhabe gewährleisten und unser Land und unsere Identität bewahren. Die Zukunft der Energie darf nicht auf Kosten der Menschen gehen, die die Nation ernähren.

PROJEKTUMFANG 1: PROJEKTUMFANG

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Projektgröße spiegelt Ambitionen, Ausmaß und Flächennutzungsaufwand wider. Für die Landwirte ist sie entscheidend, da sie direkt Landnutzung, Produktivität, Infrastruktur und die Widerstandsfähigkeit des ländlichen Raums beeinflusst. Großprojekte führen oft zu Landenteignungen, Grundwasserveränderungen, Staub- und Lärmproblemen sowie Bauphasen, die saisonale Arbeit stören und Ernteaussfälle verursachen. Zudem mindern große Industrieanlagen die Landschaftsattraktivität und damit Agrotourismus und kulturelle Identität. Wir sind nicht gegen erneuerbare Energien, doch sie müssen in einem Umfang umgesetzt werden, der mit Landwirtschaft vereinbar ist. Große Projekte erhöhen das Risiko von Vertreibung und Machtungleichgewicht, während kleinere Vorhaben Dialog, schrittweisen Ausbau und faire Vorteile ermöglichen. Dieser Aspekt erhält 6 von 21 Punkten. Wir unterstützen Vorschläge, die skalierbare, umweltschonende Entwicklung und die Achtung lokaler Landnutzung priorisieren.

Punktemöglichkeiten für Spieler 6 (Lokale Landwirte):

Option	Beschreibung	Investition	Punkte	Erläuterung
1	Großer Maßstab	10B	0	Völlig abgelehnt. Gefährdet landwirtschaftliche Flächen, stört das Landleben und ignoriert die Bedürfnisse der Gemeinschaft.
2	Großer Umfang	6B	1	Sehr riskant. Kann die Landnutzung stark beeinträchtigen und die lokale Autonomie verringern.
3	Mittlerer Umfang	3B	3	Tolerierbar. Erfordert Schutzmaßnahmen, kann jedoch in die ländliche Planung integriert werden.
4	Kleiner Umfang	1B	6	Ideal. Am wenigsten störend und am besten vereinbar mit den Prioritäten der Landwirtschaft und der Dorfgemeinschaft.

Lokale Landwirte (Spieler 6) Positionszusammenfassung:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Kleinmaßstäblich (1B). Dies ist das einzige Modell, das die Beeinträchtigung der Landwirtschaft minimiert, die Landnutzung schützt und ein friedliches Zusammenleben unterstützt.
- Starke Präferenz: Option 3 – Mittlerer Maßstab (3B). Akzeptabel, wenn strenge Vereinbarungen zur Begrenzung negativer Auswirkungen auf das Land und der Bauzeiten getroffen werden.
- Minimal akzeptabel: Option 2 – Großflächig (6B). Nur akzeptabel, wenn sie mit wirksamen Entschädigungsmechanismen und Klauseln zum Schutz von Landflächen einhergeht.
- Unwiderlegbare Ablehnung: Option 1 – Massives Ausmaß (10 Mrd.). Dies würde die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung zerstören und die Stimmen der lokalen Bevölkerung bei der Entwicklungsplanung zum Schweigen bringen.

Für die Landwirte ist die Projektgröße der zentrale Faktor und fließt mit 6 von 21 Punkten stark in die Bewertung ein. Wir unterstützen nur Projekte, die Land, Lebensweise und wirtschaftliche Grundlage respektieren. Größe ist kein Vorteil – entscheidend ist ein ausgewogenes, faires Modell des ökologischen Wandels.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Diese Ausgabe untersucht, wie sich das geplante Windenergieprojekt in übergeordnete Wirtschaftssysteme, Energiemarktstrukturen und ethische Investitionsmodelle einfügt. Für Landwirte vor Ort geht es in dieser Ausgabe darum, wie sich die Energiewende auf die lokale Wirtschaft auswirkt und ob ländliche Gemeinden angemessen in diesen Wandel einbezogen werden. Wir priorisieren weder Unternehmensgewinne noch abstrakte Marktkennzahlen. Stattdessen setzen wir uns für einen fairen, inklusiven und gemeinschaftsorientierten Energiemarkt ein. Unsere Wirtschaft ist eng mit Land, Arbeit und fairem Handel verbunden. Wir wünschen uns Energiemodelle, die ländliche Produzenten stärken, ethische Lieferketten respektieren und in die Gemeinschaften reinvestieren – keine profitorientierten, auf Ausbeutung basierenden Systeme, die Macht und Reichtum konzentrieren. Wir unterstützen insbesondere Vorschläge, die sich zu CSR und Fair-Trade-Rahmenbedingungen bekennen und so sicherstellen, dass ländliche Gebiete beim Energiewandel nicht abgehängt werden. Dieser Aspekt hat 5 von 21 Punkten in unserem Bewertungssystem. Vorschläge, die die Energieproduktion mit ländlicher Gerechtigkeit, ethischen Standards und gemeinsamem Wohlstand in Einklang bringen, erhalten unsere Unterstützung.

Punktemöglichkeiten für Spieler 6 (Lokale Landwirte):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Maximaler Gewinn	0	Abgelehnt. Setzt Unternehmensgewinne über Gemeinschaftsbedürfnisse. Nicht vereinbar mit fairer, inklusiver Entwicklung.
2	ESG-Berichtspflichten	3	Gut. Zeigt Verantwortungsbewusstsein, reicht jedoch allein nicht für ländliche Gerechtigkeit.
3	Soziale Unternehmensverantwortung (CSR)	4	Stark. Stärkt ethisches Verhalten und Rechenschaft gegenüber der Gemeinschaft.
4	Fair-Trade-Modell	5	Beste Option. Priorisiert Gerechtigkeit, Inklusion und Fairness für lokale Wirtschaftsräume.

Lokale Landwirte (Spieler 6) Positionszusammenfassung:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Fairer Handel. Priorisiert Gerechtigkeit, ethisches Handeln und nachhaltige Wertschöpfungsketten, die Kleinproduzenten und ländlichen Arbeitern zugutekommen.
- Starke Präferenz: Option 3 – Soziale Unternehmensverantwortung. Akzeptabel, wenn sie die Einbeziehung ländlicher Gebiete und die Aufteilung der Vorteile vor Ort umfasst.
- Mindestanforderung: Option 2 – ESG-Berichterstattung. Nur sinnvoll, wenn ihr Maßnahmen und lokale Transparenzmechanismen folgen.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Option 1 – Maximaler Profit. Profit über Menschen zu stellen, bedeutet einen Verrat an der Widerstandsfähigkeit und Solidarität des ländlichen Raums.

Dieses Thema erhält 5 von 21 Punkten. Wir verlangen eine Entwicklung, die uns einbezieht statt auszubeuten. Unterstützt werden nur Modelle, die Ethik über Gewinn stellen und den ländlichen Gemeinden tatsächliche Vorteile bringen.

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Kategorie „Tourismusbedenken“ bewertet, wie das geplante Windenergieprojekt das Landschaftsbild und die Attraktivität der Region beeinflusst – entscheidend für die vom Tourismus abhängige lokale Wirtschaft. Für die Landwirte geht es um den Erhalt der ländlichen Identität, den Schutz der Kulturlandschaft und darum, dass neue Entwicklungen traditionelle Lebensgrundlagen nicht gefährden. Unsere Region lebt von Agro- und Ökotourismus sowie kulturellen Erlebnissen. Die visuelle und ökologische Unversehrtheit unserer Höfe und Gemeinden ist zentral – aus wirtschaftlichen, kulturellen und identitätsstiftenden Gründen. Energieprojekte müssen sich harmonisch in das kulturelle und historische Erbe einfügen. Wir unterstützen daher eine maßvolle, gut integrierte Energieinfrastruktur, die Natur und gebautes Erbe respektiert. Dieser Aspekt erhält in unserem Bewertungsmodell 4 von 21 Punkten.

Punktemöglichkeiten für Spieler 6 (Lokale Landwirte):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Stark kulturelle Ästhetik	4	Ideal. Erhält und stärkt unsere ländliche Identität; fördert den Agrotourismus.
2	Mäßig kulturelle Ästhetik	2	Akzeptabel. Bewahrt visuelle Harmonie, braucht aber mehr lokale Abstimmung.
3	Nur attraktiv, aber nicht kulturell	1	Schwach. Setzt auf allgemeine Attraktivität statt regionale Bedeutung.
4	Traditionelle Windräder (ohne ästhetische Berücksichtigung)	0	Abgelehnt. Industriecharakter schadet Landschaft und lokalem Tourismus.

Lokale Landwirte (Spieler 6) Positionszusammenfassung:

- Bestes Ergebnis: Option 1 – Hochgradig kulturelle Ästhetik. Gewährleistet Harmonie mit lokalen Traditionen, der Landschaft und einer auf Authentizität basierenden Tourismuswirtschaft.
- Starke Präferenz: Option 2 – Moderate kulturelle Ästhetik. Akzeptabel, wenn lokales Feedback einbezogen und visuelle Störungen vermieden werden.
- Mindestanforderung: Option 3 – Nur ansprechend. Toleriert, trägt aber nicht zur Kulturerhaltung bei.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Option 4 – Traditionelle Winde. Visuell und wirtschaftlich schädlich für die ländliche Bevölkerung und den lokalen Tourismus.

Dieser Punkt umfasst 4 von 21 Punkten. Für die Landwirte vor Ort bedeutet visuelle Integrität wirtschaftliche Integrität. Wir sind die Hüter des ländlichen Lebensgefühls, das Besucher aus nah und fern anzieht. Wir erwarten, dass der Ausbau der Windenergie unsere Lebensweise schützt und fördert, nicht auslöscht.

AUSGABE 4: GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Rubrik „Gesellschaftliche Auswirkungen“ bewertet, ob das Projekt Klimaprämien, finanzielle Anreize oder soziale Ausgleichsmaßnahmen zugunsten der lokalen Bevölkerung vorsieht. Für die Landwirte vor Ort geht es dabei um Fairness, wirtschaftliche Gerechtigkeit und die Anerkennung ländlicher Gemeinden als wichtige Akteure der Energiewende.

Wir sind überzeugt, dass direkte Klimaprämien ein fairer und notwendiger Mechanismus sind, um Gemeinden zu entschädigen, die Infrastruktur betreiben, die dem ganzen Land zugutekommt. Wir unterstützen zwar erneuerbare Energien, können aber keine Entwicklung akzeptieren, die die Bedürfnisse der Menschen, die auf diesem Land leben und arbeiten, missachtet.

Wir bitten nicht um Almosen, sondern um eine gerechte Verteilung der Vorteile. Diese Boni sind unerlässlich, um in die Widerstandsfähigkeit ländlicher Gebiete zu reinvestieren, eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern und den sozialen Zusammenhalt in Zeiten des Wandels zu sichern. Dieser Punkt macht 4 von insgesamt 21 Punkten in unserem Modell aus.

Punktemöglichkeiten für Spieler 6 (Lokale Landwirte):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Kein Klimabonus	0	Abgelehnt. Unfair und respektlos gegenüber den Gastgebergemeinden.
2	Klimabonus von 1.000€	2	Tolerierbar. Minimale Unterstützung, aber zumindest Anerkennung der lokalen Rolle.
3	Klimabonus von 2.000€	3	Gut. Unterstützt lokale Initiativen und bietet grundlegende Kompensation.
4	Klimabonus von 3.000€	4	Am besten. Eine faire und sinnvolle Investition in ländliche Nachhaltigkeit.

Lokale Landwirte (Spieler 6) Positionszusammenfassung:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – 3.000 € Bonus. Würdigt den vollen Beitrag der lokalen Gemeinschaften und stärkt das langfristige Wohlergehen des ländlichen Raums.
- Starke Präferenz: Option 3 – 2.000 € Bonus. Angemessen und nützlich zur Unterstützung lokaler Initiativen und der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit.
- Mindestanforderung: Option 2 – 1.000 € Bonus. Würdigt zwar die Beiträge der Community, ist aber weiterhin unzureichend.
- Unwiderrufliche Ablehnung: Option 1 – Kein Bonus. Jeder Plan, der eine lokale Vergütung ausschließt, ist inakzeptabel.

Dieses Thema ist für die lokalen Landwirte mit 4 von 21 Punkten relevant. Wir lehnen erneuerbare Energien nicht ab, erwarten aber, dass sie fair, inklusiv und gemeinschaftsorientiert genutzt werden. Wenn wir die Windkraftanlagen aufstellen, müssen wir auch an den Vorteilen beteiligt werden.

AUSGABE 5: UMWELTAUSWIRKUNGEN

Worum es in dieser Ausgabe geht:

Die Umweltauswirkungen des Windparkprojekts sind für die Landwirte vor Ort von großer Bedeutung. Unsere Existenzgrundlage hängt von einer gesunden Umwelt, sauberen Böden, sauberem Wasser und sauberer Luft sowie einem stabilen und berechenbaren Klima ab.

Wir verstehen, dass die Energiewende unerlässlich ist, doch darf sie nicht auf Kosten unserer Ökosysteme, der Artenvielfalt oder der Qualität unserer landwirtschaftlichen Flächen gehen. Die Art und Weise der Projektumsetzung, insbesondere die Flächennutzung, die Baumethoden und die Umweltschutzmaßnahmen, ist entscheidend. Dieser Aspekt macht 3 von insgesamt 21 Punkten in unserer Bewertung aus.

Punktemöglichkeiten für Spieler 6 (Lokale Landwirte):

Option	Beschreibung	Punkte	Erläuterung
1	Schaden	0	Unakzeptabel. Schädigt Land, Ökosysteme und die landwirtschaftliche Tragfähigkeit.
2	Erhalten	1	Schwach. Verbessert die Bedingungen nicht und zeigt kein Engagement für Nachhaltigkeit.
3	Unterstützen	2	Gut. Beinhaltet verantwortungsvolle Praktiken und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.
4	Verbessern	3	Am besten. Regenerativer Ansatz, der Natur und Landwirtschaft aktiv zugutekommt.

Lokale Landwirte (Spieler 6) Positionszusammenfassung:

- Bestes Ergebnis: Option 4 – Aktive Verbesserung der Umwelt. Verbindet Klimaschutzmaßnahmen mit ökologischer Erneuerung und nachhaltiger Bewirtschaftung.
- Starke Präferenz: Option 3 – Unterstützung von Sicherheitsvorkehrungen. Akzeptabel, solange die strikte Einhaltung gewährleistet ist.
- Minimales Vorgehen: Option 2 – Nur Erhaltung. Eine verpasste Chance, aber tolerierbar, solange die landwirtschaftlichen Bedingungen nicht beeinträchtigt werden.
- Unabdingbare Ablehnung: Option 1 – Schaden anrichten. Keine Klimалösung sollte die Umweltbedingungen verschlechtern.

Abschließender Gedanke: Wir wollen nicht, dass der Windpark das Land schädigt, das unser Land ernährt. Damit dieses Projekt nachhaltig ist, muss es mit dem ländlichen Leben im Einklang stehen und die natürlichen Ökosysteme fördern, nicht zerstören.

VERTRAULICHER BEWERTUNGSBOGEN FÜR DIE LOKALEN LANDWIRTE

A: Project Scale (6)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Massive Project (10B investment)	0			
2. Large Project (6B investment)	1			
3. Medium Project (3B investment)	3			
4. Small Project (1B investment)	6			

B: Economic & Energy Market Dynamics (5)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Maximum Profit	0			
2. ESG Reporting Obligations	3			
3. Social Corporate Responsibility	4			
4. Fair Trade	5			

C: Tourism Concerns (4)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Highly Cultural Aesthetics	4			
2. Moderate Cultural Aesthetics	2			
3. Attractive, Not Cultural	1			
4. Traditional Winds	0			

D: Societal Implications (3)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. No Climate Bonus	0			
2. Climate Bonus 1K	0			
3. Climate Bonus 2K	2			
4. Climate Bonus 3K	3			

E: Environmental Impact (3)

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
1. Harm	0			
2. Maintain	1			
3. Support	2			
4. Improve	3			

Option	Points	1st Vote	2nd Vote	3rd Vote
A through E: TOTAL (your goal)	21			

Erforderliche Mindestvereinbarungszahl = 10

VERTRAULICHER BEWERTUNGSBOGEN FÜR DIE LOKALEN LANDWIRTE

Ihr Name/Gruppenname: _____

Hat Zoreatex eine Vereinbarung erzielt? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, wer hat das Abkommen unterzeichnet (oder dafür gestimmt)?

	Ja	Nein
Umweltgruppen		
Andere Energieunternehmen		
Staatliche Entwicklungsagentur		
Tourismuskammer		
Zoreatex-Verhandler		

Falls Ihre Gruppe eine Einigung erzielt hat, beschreiben Sie bitte die Einigung und geben Sie die Anzahl der erzielten Punkte an:

FRAGE	ERGEBNIS	PUNKTE
A. Welche Projektgröße wurde vereinbart?		
B. Welches wirtschaftliche/marktbezogene Modell wurde vereinbart?		
C. Welche touristischen Anliegen wurden berücksichtigt?		
D. Welcher gesellschaftliche Bonus wurde ausgewählt?		
E. Welches Niveau der Umweltwirkung wird erwartet?		

Zwischensumme (Positionen A bis E addieren): _____

Bei einstimmiger Zustimmung werden 10 Bonuspunkte vergeben.

GESAMTPUNKTE GEMÄSS VEREINBARUNG: _____

ANHANG: EINE DISKUSSION DES BEWERTUNGSSYSTEMS DURCH DIE LOKALEN I

Als Zusammenschluss ländlicher Haushalte und landwirtschaftlicher Gemeinschaften gehen die lokalen Landwirte mit einem klaren Fokus auf Landerhalt, faire Entschädigung und nachhaltige Landwirtschaft in die Verhandlungen zum Windpark Irbantosna. Für uns geht es nicht nur um erneuerbare Energien, sondern darum, sicherzustellen, dass die Entwicklung die Menschen und das Land respektiert, von dem sie abhängt. Wir setzen uns für Modelle ein, die mit der Landwirtschaft vereinbar sind, die Landschaft schützen und den Anrainergemeinden zugutekommen. Unsere Priorität ist es, Ergebnisse zu erzielen, die die Realität und Bedürfnisse des ländlichen Raums widerspiegeln. Wir lehnen Vorschläge ab, die Ackerland als Industriefläche behandeln oder die Bevölkerung als Hindernis sehen, und unterstützen eine Entwicklung auf Basis von Zusammenarbeit und gegenseitigem Nutzen. Unser Bewertungssystem spiegelt diese Philosophie wider und verteilt 21 Punkte auf fünf Bereiche, die unsere Lebensgrundlagen, Umwelt und das soziale Gefüge direkt betreffen. Der Bereich „Projektgröße“ erhielt 6 Punkte und damit unsere höchste Priorität. Wir unterstützen den 1-Milliarden-Euro-Vorschlag, da er eine kontrollierte, menschengerechte Entwicklung ermöglicht, Störungen minimiert und ein Nebeneinander mit der Landwirtschaft zulässt. Dem 10-Milliarden-Euro-Megaprojekt gaben wir hingegen 0 Punkte, da es Ackerland, Biodiversität und Gemeinschaftszusammenhalt gefährden würde. Eine übermäßige Expansion birgt die Gefahr, ländliche Gebiete in Energiekorridore zu verwandeln, ohne Rücksicht auf bestehende soziale und ökologische Systeme.

Die Dynamik des Wirtschafts- und Energiemarktes wurde mit maximal 5 Punkten gewichtet. Wir bevorzugen Modelle, die Gerechtigkeit priorisieren und die Rolle ländlicher Akteure im Energiesystem anerkennen. Die Option „Fairer Handel“ erhielt 5 Punkte, da sie faire Preise fördert und sicherstellt, dass unseren Gemeinschaften kein Mehrwert entzogen wird. CSR-Ansätze erhielten 4 Punkte, weil sie lokales Engagement und Bevölkerungswohl zeigen. ESG-Verpflichtungen wurden mit 3 Punkten bewertet, sofern sie glaubwürdig umgesetzt werden. Das Modell der Gewinnmaximierung erhielt 0 Punkte, da wir es als unvereinbar mit ländlichem Wohlstand und einer gerechten Energiewende ablehnen.

Die Tourismusinitiative erhielt 4 Punkte, da Energieinfrastruktur die visuelle und kulturelle Identität ländlicher Regionen respektieren muss. Wir unterstützen Vorschläge, die lokale Ästhetik und kulturelle Integration ernst nehmen. Stark kulturell geprägte Entwürfe, die Traditionen authentisch widerspiegeln, erhielten 4 Punkte; moderate Integration 2 Punkte; attraktive, aber kulturell neutrale Designs 1 Punkt; generische Industrieästhetik 0 Punkte. Energieprojekte müssen sich funktional und kulturell einfügen.

Die Kategorie „Gesellschaftliche Auswirkungen“ erhielt 3 Punkte und bezieht sich vor allem auf den Klimabonus. Betroffene Haushalte sollen eine klare, spürbare Entschädigung erhalten: 3.000 € wurden mit 3 Punkten bewertet, 2.000 € bzw. 1.000 € mit 2 bzw. 1 Punkt. Vorschläge ohne Bonus erhielten 0 Punkte und gelten als Missachtung ländlicher Haushalte.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung erhielt 3 Punkte. Mindestauflagen erwarten wir ohnehin; positiv bewertet werden nur Projekte, die darüber hinausgehen. Aktive Verbesserungen – z. B. Bodengesundheit oder Ökosystemschutz – erhielten 3 Punkte; unterstützende Maßnahmen 2 Punkte; der Status quo 1 Punkt; jede schädliche Option 0 Punkte. Unser Land ist unsere Lebensgrundlage, daher unterstützen wir nichts, was es gefährdet. Grüne Energie muss auf Fairness und lokalem Nutzen basieren – ein Prinzip ländlicher Gerechtigkeit. Wir rufen alle Beteiligten auf, eine Zukunft zu gestalten, in der Windenergie und Landwirtschaft gemeinsam bestehen.

TIPPS FÜR MODERATOREN

BEREITEN SIE SICH GRÜNDLICH AUF DIE SITZUNG VOR.

- Lesen Sie vorab das Handbuch, um den Spielablauf, das Timing und den Schwierigkeitsgrad zu verstehen.
- Machen Sie sich mit den Profilen der Interessengruppen und den strittigen Punkten vertraut, damit Sie die Teilnehmer effektiv anleiten können.
- Bereiten Sie die Materialien (gedruckte Rollen, Bewertungsbögen, Verhandlungsdiagramme usw.) vor Beginn der Sitzung vor.

SCHAFFEN SIE DIE RICHTIGE LERNATMOSPHERE

- Schaffen Sie eine positive und offene Atmosphäre, in der sich die Teilnehmer sicher fühlen, zu verhandeln, Ideen zu hinterfragen und unterschiedliche Perspektiven auszudrücken.
- Weisen Sie die Spieler darauf hin, dass sie Rollen verkörpern und nicht ihre persönlichen Überzeugungen repräsentieren.
- Bewegung und Interaktion fördern.

TEILNEHMER DABEI UNTERSTÜTZEN, IHRE ROLLEN ZU VERSTEHEN

- Nehmen Sie sich für die Briefingphase ausreichend Zeit – hier erfahren die Teilnehmer mehr über ihre Ziele, Prioritäten und Allianzen.
- Ermutigen Sie sie, die wichtigsten Interessen ihrer Stakeholder hervorzuheben und darauf aufbauend Argumente zu entwickeln.

ZEIT EFFEKTIV MANAGEN

- Verwenden Sie sichtbare Timer, um während der Verhandlungsrunden die Struktur zu wahren.
- Wenn eine Gruppe Schwierigkeiten hat, sollte man sie mit gezielten Fragen unterstützen, anstatt Lösungen vorzugeben.
- Passen Sie den Schwierigkeitsgrad der verfügbaren Zeit an.

EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE NACHBESPRECHUNG ERMÖGLICHEN

Die Nachbesprechung ist der wichtigste Teil des Spiels.

Verwenden Sie Leitfragen wie:

- Welche Strategien haben funktioniert?
- Mit welchem Interessengruppen waren die Verhandlungen am schwierigsten.
- Wo entstanden Konflikte oder Allianzen und warum?
- Inwiefern spiegeln sich hier reale Nachhaltigkeitsdilemmata wider?
- Was würdest du ändern, wenn du das Spiel noch einmal spielen würdest?

VORBEREITUNGSTIPPS

DRUCKTIPPS

Um die Wiederverwendbarkeit der Simulationsmaterialien für verschiedene Gruppen und Trainingseinheiten zu gewährleisten, empfehlen wir dringend, wichtige Bestandteile wie Rollenbeschreibungen, strittige Punkte und Bewertungsbögen auf dickerem, hochwertigem Papier (160–250 g/m²) auszudrucken. Dies erhöht die Haltbarkeit, verhindert ein Verbiegen während des Gebrauchs und hält die Materialien für wiederholte Einsätze in gutem Zustand.

Soweit möglich:

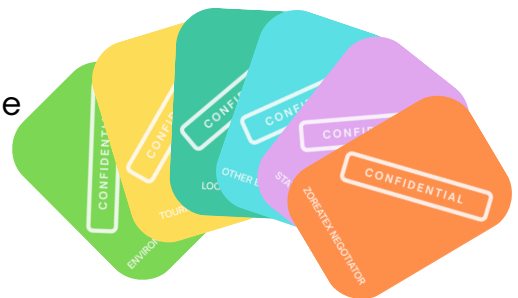
- Um Papier zu sparen, beidseitig drucken.
- Verwenden Sie Recyclingpapier oder umweltzertifiziertes Papier für Gegenstände, die nicht häufig berührt werden.
- Bewahren Sie gedruckte Materialien in Ordnern oder Umschlägen auf, die nach der Rolle der Beteiligten geordnet sind, um eine schnelle Vorbereitung für zukünftige Gruppen zu gewährleisten.
- Teilen Sie das Handbuch für Kursleiter digital, um unnötiges Drucken zu vermeiden.

ROLLEN DER INTERESSENGRUPPEN

Die Verwendung von Farbkennzeichnungen hilft Teilnehmern und Beobachtern, die verschiedenen Interessengruppen während der Verhandlungen schnell zu identifizieren. Farblich gekennzeichnete Rollen unterstützen die schnelle Erkennung, während sich die Teilnehmer im Raum bewegen, und machen die Verhandlung dadurch dynamischer und visuell strukturierter.

Beispielfarben:

- Zoreatex Corporate Wind Farm Developer – Orange
- Umweltgruppen – Grün
- Andere Energieunternehmen – Blau
- Tourismuskammer – Gelb
- Staatliche Entwicklungsagentur – Lila
- Lokale Landwirte – Hellgrün / Türkis



NAMENSSCHILDER ODER ROLLENARZEICHEN VORBEREITEN

Um die Übersichtlichkeit in großen Gruppen zu verbessern und Verwirrung zu vermeiden:

- Drucken Sie die Namensschilder in den gleichen Farben wie die Stakeholder-Blätter.
- Bitte geben Sie Folgendes an: Titel des Stakeholders, Kernaussage und Priorität der Bewertung.
- Erwägen Sie die Verwendung von Schlüsselbändern, Ansteck-Namensschildern oder gefalteten Tischkarten.

Dies verbessert die Navigation während der Verhandlungen und trägt dazu bei, dass sich ruhigere Teilnehmer sicherer fühlen. 109

